



MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Simultandolmetschen und Ideologie

Eine Analyse der Helsinki-Pressekonferenz 2018

verfasst von | submitted by

Nastassja Larissa Warkow BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt |

UA 070 331 342

Degree programme code as it appears on the student record sheet:

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree programme as it appears on the student record sheet:

Masterstudium Translation Deutsch Englisch

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Pöchhacker

Danksagung

Zu Beginn möchte ich meinem Betreuer Univ.-Prof. Mag. Dr. Pöchhacker meinen Dank aussprechen, der mich mit schnellen Rückmeldungen und konstruktiven Anregungen durch die Arbeit begleitet hat.

Ein besonderer Dank gilt Marion und Mascha, die mir in herausfordernden Phasen des Studiums sowohl fachlich als auch menschlich zur Seite standen – mit Verständnis, Impulsen und dem Vertrauen, das oft den entscheidenden Unterschied gemacht hat.

Hvala auch an Peko, der mich in den frühen Phasen mit seinem technischen Pfiff unterstützt und zudem für die ansprechende Analyse-Grafik gesorgt hat.

Ein riesengroßes Danke geht an Terlan, Claudi und Laura – meine Wegbegleiterinnen auf den letzten und wichtigsten Metern des Marathons. Ich wünsche jedem so kluge, lustige und liebe Kolleginnen wie euch!

Und Ben – Dir danke ich einfach für alles.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis.....	6
Abkürzungsverzeichnis	7
Einleitung	8
1 Grundlagen des Dolmetschens	9
1.1 Das Handwerk des Simultandolmetschens.....	9
1.2 Einsatzbereich Diplomatie	11
1.3 Live-übertragene Pressekonferenz als Handlungsort	12
2 Theoretische Konzepte.....	15
2.1 Kritische Diskursanalyse: Theorie und Methodologie	15
2.2 Ideologie im Diskurs nach van Dijk.....	18
2.3 Appraisal-Theorie von Martin und White	21
3 Aktueller Forschungsstand	24
3.1 Ideologie im Simultandolmetschen: Forschungsüberblick	24
3.1.1 Strategien ideologischer Anpassung im Dolmetschprozess.....	24
3.1.2 Bewertungsmuster im Dolmetschprozess	25
3.1.3 Imagekonstruktion beim Dolmetschvorgang	26
3.2 Forschungslücken und Relevanz der eigenen Arbeit	27
4 Methodik	28
4.1 Forschungsdesign	28
4.2 Forschungskorpus.....	32
5 Makroanalyse der Helsinki Pressekonferenz 2018	34
5.1 Kontext der Pressekonferenz	34
5.1.1 Helsinki-Pressekonferenz als diskursives Ereignis	34
5.1.2 Personen der Handlung	35
5.1.3 Diskurse während und nach der Pressekonferenz	37

5.2	Handlungsträgerschaft der zwei Dolmetscher	39
5.3	Pressekonferenz als Hypertext	41
6	Mikroanalyse der Dolmetschungen	43
6.1	Vorwurf der Wahleinmischung	43
6.1.1	Putins Sprache	43
6.1.1.1	Erster Dolmetscher	44
6.1.1.2	Zweiter Dolmetscher	47
6.1.2	Trumps Sprache	55
6.1.2.1	Erster Dolmetscher	55
6.1.2.2	Zweiter Dolmetscher	60
6.2	Bilaterale Beziehungen	66
6.2.1	Putins Sprache	66
6.2.1.1	Erster Dolmetscher	66
6.2.1.2	Zweiter Dolmetscher	70
6.2.2	Trumps Sprache	73
6.2.2.1	Erster Dolmetscher	73
6.2.2.2	Zweiter Dolmetscher	78
7	Gesamtanalyse	84
7.1	Dolmetschstrategien im Vergleich	84
7.1.1	Umgang mit Putins Aussagen	84
7.1.2	Umgang mit Trumps Aussagen	85
7.1.3	Übergreifende Muster	86
7.2	Ideologische Implikationen und Fazit	86
8	Diskussion und Ausblick	88
	Bibliographie	90
	Anhang	99
	Abstract Deutsch	131
	Abstract English	132

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ideologie als dreidimensionales Konzept nach van Dijk (1998).....	18
Abbildung 2: Ideologische Matrix nach van Dijk (1990) in Anlehnung an Gao und Munday (2022:5).....	19
Abbildung 3: Grafische Darstellung des ebenübergreifenden Analysevorganges.....	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gekürzte Tabelle der Ausdrucksformen von Ideologie im Diskurs von van Dijk (2006: 125f).....	16
Tabelle 2: Bewertungsrahmen von Martin und White (2005), angelehnt an Munday (2018).....	21

Abkürzungsverzeichnis

AT: Ausgangstext

D1: Erster Dolmetscher

D2: Zweiter Dolmetscher

HPK18: Helsinki Pressekonferenz 2018

KDA: Kritische Diskursanalyse

PK: Pressekonferenz

RT: Russia Today

R1: Erster Reporter

R2: Zweiter Reporter

R3: Dritter Reporter

R4: Vierter Reporter

SD: Simultandolmetschen

ÜA: Übersetzung der Autorin

ZT: Zieltext

Einleitung

„One small word, one huge difference.“

(Uri Friedman, *The Atlantic*)

Das Jahr 2024 markierte eine Phase geopolitischer Umbrüche, geprägt von Wahlkämpfen, internationalen Krisen und der Neupositionierung globaler Mächte. In diesem dynamischen Umfeld sind politische Gipfeltreffen und diplomatische Konferenzen nicht nur Orte des Dialogs, sondern auch der ideologischen Auseinandersetzung. Hier nehmen Dolmetschende eine zentrale Rolle ein: Sie vermitteln nicht nur Inhalte, sondern navigieren sprachlich durch das komplexe Geflecht politischer Machtstrukturen. Ihre sprachlichen Entscheidungen können den Diskurs subtil beeinflussen und somit ideologische Narrative verstärken oder abschwächen. Ein prägnantes Beispiel dafür ist der Helsinki-Gipfel 2018 zwischen den USA und Russland, wo Sprache nicht nur der Kommunikation, sondern auch der Repräsentation diene. Dabei stehen Dolmetschhandlungen stets im ideologischen Spannungsgefüge – ein Feld, das in der Translationswissenschaft zunehmend Beachtung findet.

Auch wenn umfassende Erkenntnisse zur Ideologie beim Simultandolmetschen bisher ausstehen, gab es in den letzten Jahren vermehrt Studien zu genau diesem Thema. Die vorliegende Arbeit soll zu der interdisziplinären Forschung einen weiteren Beitrag leisten und erörtert die Frage: Wie gehen zwei Dolmetscher mit den ideologischen Aussagen von Donald Trump und Wladimir Putin in ihrer Live-Simultandolmetschung bei der Pressekonferenz in Helsinki am 16. Juli 2018 um?

Nach der Einleitung werden zunächst dolmetschrelevante (Kapitel 1) und wesentliche theoretische Grundlagen (Kapitel 2) erörtert. Ferner wird der einschlägige Forschungsstand skizziert (Kapitel 3) und anschließend die eigene Forschungsmethodik präsentiert (Kapitel 4). Als Nächstes folgt die Strukturanalyse (Kapitel 5) sowie die Feinanalyse (Kapitel 6) des gewählten Korpus. Darauf aufbauend werden die qualitativen Ergebnisse quantifiziert und vergleichend analysiert (Kapitel 7). Abschließend gibt es eine kritische Diskussion der Arbeit und deren Einbettung in den bestehenden Forschungskontext mit Ausblick auf weiteren Forschungsbedarf (Kapitel 8).

1 Grundlagen des Dolmetschens

1.1 Das Handwerk des Simultandolmetschens

Das Simultandolmetschen (SD) ist ein hochkomplexer Prozess, bei dem gesprochene Sprache nahezu zeitgleich in eine andere Sprache übertragen wird. In Anlehnung an Pöchhacker (1994) wird in dieser Arbeit Dolmetschen als *Gestalten* verstanden. Gemäß seiner Definition lässt sich das SD als eine „zur einmaligen Darbietung einer Ausgangsrede handlungssynchrone Translationsproduktion“ bestimmen, die sich an die Skopostheorie anlehnt (S. 44). Vermeers Skopostheorie gilt als einer der wichtigsten Grundpfeiler der funktionalen Translationstheorie und besagt: der durch die Rezipient*innen bedingte Skopos, also Zweck oder *Funktion* der translatorischen Handlung, ist und bleibt wesentlich (1990: 72). Die Funktion einer Dolmetschung ist auch immer an die „handlungsbedingenden und handlungssteuernden situativen und kulturellen Faktoren“ (Pöchhacker 1994: 4) gebunden, weshalb diesen das fünfte Kapitel gewidmet ist.

Der simultane Modus bedarf während der Dolmetschproduktion kognitiver Kapazitäten in besonderem Ausmaß. Gile (2009) zeigte mit seiner Konzeptualisierung des „Effort Model“ eine genaue Ausführung der kognitiven Entscheidungsprozesse, anhand welcher nachvollziehbar wird, dass Abweichungen, Verschiebungen oder Auslassungen beim Dolmetschen zwangsläufig passieren, was der hohen kognitiven Belastung geschuldet ist. Die Ressourcen, welche bei dem Simultandolmetschen beansprucht werden, umfassen vier Aspekte. Der „*listening and analysis effort*“ (L) umfasst alle Dolmetschoperationen, die das Verständnis betreffen. Da Sprecher*innen ein Wort unterschiedlich aussprechen können, gibt es keine eins-zu-eins Übertragung eines akustischen Signals und der Bedeutung eines einzelnen Phonems. Aufgrund dieser semantischen und kulturellen Variabilität ist der L-Aufwand kein automatisierter Prozess und erfordert eine bewusste Verarbeitung. Der „*production effort*“ (P) bezeichnet die Repräsentation des Inhalts. Hier wird der Output, also die Simultandolmetschung, geplant und die Inhalte in die Zielsprache übertragen, wobei Eigenüberwachung und potenzielle Selbstkorrektur mit inbegriffen sind. Der „*memory effort*“ (M) ist ebenso kein automatisierter Prozess, da es Kapazitäten bedarf, sich manche Inhalte kurzzeitig zu merken und entsprechend zu reformulieren. Hierbei ist das Arbeitsgedächtnis von Bedeutung, da sich Dolmetschende durch die gleichzeitige Verarbeitung mehrerer Aspekte Textsegmente zwischenzeitlich merken müssen. Dieses

Arbeitsgedächtnis (M) umfasst also eine Reihe von Mechanismen, die sowohl Kontrolle, Regulierung als auch Informationsmanagement der relevanten Inhalte miteinschließen. Neben den drei bereits genannten Aufwandsaspekten muss auch der „*coordination effort*“ (C) bedacht werden, da all die Prozesse parallel geschehen und Dolmetschende diese koordinieren müssen. Der Prozess lässt sich als $SI = L + P + M + C$ modellieren, was bedeutet: Simultandolmetschen besteht aus dem Hör- und Analyseaufwand (L), Produktionsaufwand (P), Gedächtnisaufwand (M) und Koordinationsaufwand (C). Damit eine gelungene Simultandolmetschung zustande kommt, ist es essenziell, dass Dolmetschende insgesamt über eine höhere Kapazität verfügen als die Leistungsanforderung ausmacht. Selbst wenn die Kapazitäten gegeben sind, kann eine ungleiche Gewichtung den Dolmetschprozess beeinträchtigen. So kann zum Beispiel ein vermehrter Fokus auf einen eloquenten Output (P) auf Kosten des Hörverständnisses (L) gehen und die Dolmetschleistung allgemein beeinträchtigen (Gile 2009: 158-175).

Die komplexen, bewussten oder unbewussten, Entscheidungen der Dolmetschenden führen demnach zu sprachlichen Verschiebungen, den sogenannten „*interpreting shifts*“. Es ist zu unterscheiden zwischen „*obligatory shifts*“, da die Umwandlung in ein anderes Sprachsystem zwangsläufig Anpassungen erfordert, und „*non-obligatory shifts*“, die eher fakultativer Natur sind (Toury 1995: 57). Fakultative Shifts erfordern höhere kognitive Ressourcen, weshalb zum Beispiel Gao und Munday argumentieren, dass sie einen Schauplatz der ideologischen Haltung von Dolmetschenden darstellen können (2022: 11).

Neben Auslassungen, die unter anderem angewendet werden, um mit der unausweichlichen kognitiven Last umzugehen, gibt es weitere Dolmetschstrategien zur Bewältigung multidimensionaler Anforderungen. Dazu zählen Paraphrasen, Ersetzungen und Hinzufügungen, die situationsabhängig zu dem übergeordneten Ziel der Kommunikationsverständigung verhelfen (vgl. Gile 2009). In politischen Kontexten werden zudem Neutralisierungsstrategien verwendet, um potenziell konfliktträchtige Aussagen zu entschärfen (vgl. Schäffner 2004). Bei ideologiegeladenen Texten kommen häufig Intensivierungen oder Abschwächungen zum Einsatz, um die Aussagekraft wertender Begriffe anzupassen (vgl. Munday 2018), weshalb diese Strategien von größter Relevanz für diese Arbeit sind. Wie genau sich das SD auf ausgestrahlten Konferenzen gestaltet und welche Rolle dabei das diplomatische Handlungsfeld spielt, soll im Folgenden genauer beleuchtet werden.

1.2 Einsatzbereich Diplomatie

Die Diplomatie ist einer der ältesten Tätigkeitsbereiche für Dolmetschende (Thiéry 2015: 107). Deren lange Tradition reicht bis ins Alte Ägypten zurück, wo Dolmetschende eingesetzt wurden, um die Verständigung zwischen verschiedenen Völkern zu ermöglichen (Kurz 1986: 73). Nach dem Zweiten Weltkrieg gewann das diplomatische Miteinander samt Dolmetschleistungen an Bedeutung, um den Frieden zu wahren (Diriker 2015: 172). Die translatorischen Leistungen bei Zusammenkünften von hochrangigen Politikern können also auch als „diplomatisches Dolmetschen“ bezeichnet werden (Pöchhacker 2022: 14). Durch dessen enge Verflochtenheit mit dem politischen Bereich spricht man auch vom „politischen Dolmetschen“ (Koderhold & Dabić 2016: 233). Trotz der politisch-diplomatischen Verwurzelung der Tätigkeit treffen sich heute hochrangige Entscheidungsträger*innen wie andere gesellschaftliche Akteur*innen auch in Settings wie Tagungen, Kongressen oder Pressekonferenzen, sodass sich der thematisch-unabhängige Terminus „Konferenzdolmetschen“ als Fachbegriff in der Dolmetschwissenschaft etablierte.

Diskussionen über die Neutralität von und des Vertrauens zu Dolmetschenden reichen ebenso weit zurück wie die Geschichte der Tätigkeit. Zwar existieren Ethikkodizes wie jener des Internationalen Konferenzdolmetscherverbands (AIIC 2020), welche das Einbringen persönlicher Werte und Überzeugungen ausdrücklich ausschließen, jedoch gibt es bis heute keinen weltweit einheitlichen oder allgemeinverbindlichen Kodex. Der englische Terminus *interpreting* spiegelt es treffend wider: Dolmetschende sind Menschen mit eigenen Werten und Überzeugungen und ihre Translate bringen zwangsläufig eine Selektion sowie Interpretation von Bedeutungen mit sich (Baker 2019: 128; Gao & Munday 2022: 2).

Während bei politischen Treffen meist eigene Dolmetschende gestellt werden, womit eine pragmatische Parteilichkeit impliziert ist, ist es bei manchen internationalen Organisationen für Dolmetschende wichtig unparteilich zu agieren, ohne Allianz zu einem Staat (Olsen et al. 2022: 73f). In diplomatischen Kontexten wird häufig erwartet, dass Translator*innen eine neutrale Haltung einnehmen, zumal hier eine verzerrte Wiedergabe des Gesagten globale Auswirkungen haben kann (Setton & Dawrant 2016: 373-396). Eine vollständige Objektivität beim SD erweist sich in der Praxis jedoch als herausfordernd. Einige Studien belegen, dass auch in politisch-diplomatischen Kontexten Translator*innen ideologische Nähe zu einer der beteiligten Parteien aufweisen können (vgl. Gao & Munday 2022; Gu 2019a, 2019b, 2019c).

In manchen Situationen dienen translatorische Abweichungen dem inhärenten Sinn der Tätigkeit, jener der Verständigung oder auch der Ermöglichung diplomatischer Verhandlungen. In der Literatur ist umstritten, zu welchem Grad der oder die Dolmetscher*in eine proaktive Rolle einnehmen soll, wie beispielsweise offensichtliche Fehler zu korrigieren oder Kraftausdrücke abzuschwächen. Abgesehen von den theoretischen Überlegungen kommt die praktische Herausforderung hinzu, dass oftmals beide Seiten, die auf die Dolmetschung angewiesen sind, den gleichen Service erwarten (vgl. Setton & Dawrant 2016).

Der von Tymoczko eingeführte Begriff „in-between“ (2003: 189) beschreibt die besondere Position der Dolmetschenden, die zwischen Sprachen, Kulturen und oft auch divergierenden Interessen verschiedener Akteur*innen agieren. Pöchhacker erweitert diesen Gedanken, indem er darauf hinweist, dass Dolmetschende „within“ verschiedener Ideologien agieren, also innerhalb sozio-politischer Systeme handeln (2006: 199). Diese Zwischenstellung impliziert, dass Dolmetschende nicht nur als neutrale Sprachmittler fungieren, sondern aktiv am Kommunikationsprozess teilnehmen und diesen beeinflussen können.

In diesem Sinne wird auch von der „Agency“ gesprochen, die man auch als Handlungsmacht oder Handlungsträgerschaft bezeichnen kann. Dolmetschende seien in ihrer Rolle als diskursmächtige Individuen zu sehen, die Einfluss auf die transkulturelle Kommunikation nehmen (Angelelli 2004: 89). Zusätzlich zu dem ideologiegeladenen sozio-politischen Gefüge, in dem Konferenzdolmetschen oft stattfindet, beeinflussen auch konkrete Situationen, wie eine medial ausgestrahlte Pressekonferenz (PK), die komplexen Handlungen und Entscheidungen der Dolmetschenden.

1.3 Live-übertragene Pressekonferenz als Handlungsort

Gedolmetschte Pressekonferenzen sind Kommunikationssituationen, denen eine spezifische Dynamik zugrunde liegt (Sandrelli 2022: 80). Vor allem wenn diese medial übertragen werden, bildet die Zuhörerschaft ein beachtlich großes Publikum. Auch wenn Pressekonferenzen oft einem konventionellen Muster folgen und somit einen gewissen Grad an institutionalisierter Kommunikation aufweisen, gilt gerade deren charakteristischer dialogischer Aspekt als feldspezifische Herausforderung (Castillo 2015: 292; Sandrelli 2022: 85). Damit sind unter anderem schnelle Sprecher*innenwechsel gemeint, rasche Themenwechsel sowie die zugrundeliegenden Machtbeziehungen und –dynamiken. Diese Herausforderungen können dazu führen,

dass Notlösungen, wie zum Beispiel Auslassungen, die in anderen Simultandolmetschsettings zur Ausnahme gehören, hier gezwungenermaßen häufiger vorkommen (Straniero Sergio 2003: 140).

Die handelnden Akteure einer PK wirken ebenso entscheidend auf die Kommunikationssituation ein. Die Präsenz von Präsident*innen legt nahe, dass Simultandolmetschende Verantwortung dafür tragen, im Sinne der Redner*innen ein entsprechend vorteilhaftes Bild der Regierungen zu vermitteln (Liao & Pan 2018: 200). Hinzu kommt, dass Dolmetschende in diesem Handlungsraum eine komplexe Doppelrolle einnehmen. Einerseits sind sie Rezipienten der Ausgangstexte, andererseits Produzenten der Zieltexte (Pöchhacker 1994: 76). Diese Sprechhandlungen sind wiederum an die konkreten situativen Parameter einer politischen PK gebunden.

Pöchhacker (1994) nähert sich einer Konferenztypologie an. Bei dieser sind stets sechs verschiedene Handlungsrollen aktiv: die Initiator*innen, Auftraggeber*innen, Ausgangstext-Redner*innen, Ausgangstext-Zuhörer*innen, Zieltext-Redner*innen und Zieltext-Zuhörer*innen. Da diese Beteiligten unterschiedliche Handlungen durchführen und verschiedene Teiltexte produzieren, kann man diese ineinander verflochtenen Interaktionen als „Hypertext“ auffassen. Genauer gesagt wird dieser definiert als „texthafte[s] Kommunikationsmittel im übergreifenden Handlungsgefüge des Initiators“ (S. 48). Des Weiteren wird zwischen sieben Sorten von Konferenzen unterschieden, worunter die „Pressekonferenz“ als sechstes angeführt wird (S. 51). Die genauere Einordnung der PK nach den fünf charakteristischen Merkmalen erfolgt im Unterkapitel 5.3. der Strukturanalyse. Hierzu sei gesagt, dass zwei Aspekte den Handlungsort und somit auch die Handlungen der Dolmetschenden besonders prägen. Erstens steht bei einer politischen PK „die appellative Wirkung“ (S. 59) stark im Vordergrund. Zweitens wird bei einer PK ein Hauptaugenmerk nicht nur auf die Anwesenden, sondern auf die „Konsument[*innen] der verschiedenen Medien“ (S. 48) gelegt.

Diese Konsument*innen konnten im Fall der Helsinki Pressekonferenz 2018 (HPK18) dank des etablierten Mediendolmetschens über zahlreiche Medienkanäle das Treffen der zwei Global Player in Echtzeit verfolgen. Bei einer medialen Live-Übertragung stehen die Dolmetschenden vor vielerlei zusätzlichen fachlich-spezifischen Herausforderungen (Kurz & Pöchhacker 1995: 350). Zunächst besteht erhöhter Leistungsdruck, da die Inhalte einer politischen PK einen hohen Status in dem gesamtgesellschaftlichen Diskurs haben (Dal Fovo 2015: 246). Die Erwartungshaltung der Zuhörerschaft trägt ebenso zu dem psychischen Druck bei. Das liegt

daran, dass Medienkonsumierende geübte TV-Sprecher*innen gewohnt sind und ähnliche Ansprüche an die Dolmetschenden hegen in Bezug auf Flüssigkeit, Artikulation und Geschwindigkeit (Kurz 1990: 169f; Kurz & Pöchhacker 1995: 350f). Mehr noch: da es im Sinne des Senders ist, dass die Zuhörerschaft dranbleibt und nicht den Sender umschaltet, sind auch Dolmetschende nicht frei von dem übergreifenden indirekten Unterhaltungsziel, welches Medien verfolgen (Falbo 2022: 91). Die tatsächlich gegebenen Rahmenbedingungen eines Einsatzes, wie Arbeitsbedingungen, Dolmetschkabinentechnik oder das Wissen der zuständigen Techniker*innen über die Bedürfnisse der Dolmetschtätigkeit sowie die Sicht auf die Sprechenden, tragen ebenfalls zu feldspezifischen Herausforderungen des Mediendolmetschens bei (vgl. Castillo 2015; Falbo 2022; Kurz 1990).

Darüber hinaus ist es gängige Praxis, dass das Gedolmetschte bei großen internationalen Pressekonferenzen in anderen Nachrichtenmitteilungen zitiert wird, was zusätzlich den Druck, eine angemessene Dolmetschleistung zu produzieren, erhöht (Castillo 2015: 285). Somit können die produzierten Translate der Dolmetschenden in einen größeren öffentlichen Diskurs einfließen. Da Medien einen erheblichen Einfluss auf den öffentlichen Diskurs haben und ideologische Ansichten (mitre-)produzieren, wird im nächsten Kapitel auf die dazugehörigen theoretischen Überlegungen näher eingegangen.

2 Theoretische Konzepte

Für die Beantwortung der Forschungsfrage ist ein interdisziplinärer Ansatz nützlich, weshalb nicht nur dolmetschwissenschaftliche Literatur Berücksichtigung findet, sondern auch Werke aus der Systemischen Funktionalen Linguistik, der Sprachwissenschaft sowie der multidisziplinären Kritischen Diskursanalyse (KDA). Die getrennten Kapitel dienen primär der strukturellen Gliederung, zumal zwischen den Konzepten inhaltliche Parallelen bestehen und einige Aspekte thematisch ineinandergreifen. Nach der thematisch relevanten Eingrenzung der KDA wird van Dijks Verständnis von Ideologie erläutert und abschließend ein bewährtes Analyseinstrument von Martin und White vorgestellt. Die Kombination dieser verschiedenen Ansätze soll dazu beitragen, eine möglichst fundierte Beantwortung der Fragestellung zu gewährleisten.

2.1 Kritische Diskursanalyse: Theorie und Methodologie

Die ersten grundlegenden theoretischen Überlegungen zu Diskursen gehen auf den französischen Philosophen Michel Foucault zurück, an dessen Schriften sich die in diesem Unterkapitel erwähnten Werke anlehnen. Als Vorreiter der Diskurstheorie ebnete Foucault den Weg für die Entfaltung der Kritischen Diskursanalyse in den 1980er Jahren, deren ausführliche Darlegung den Rahmen der Arbeit sprengen würde. Demnach werden nur jene wenigen Begriffe und Bezüge erläutert, die für die Forschungsfrage von besonderer Relevanz sind. Es gibt keinen einheitlichen wissenschaftlichen Konsens zur Auslegung der KDA, da diese je nach Disziplin variieren kann, wobei hier größtenteils mit den theoretischen Konzepten der Sprachwissenschaftler Jäger und van Dijk gearbeitet wird. In diesem Sinne ist festzuhalten, dass die Untersuchung durch selektierte Inhalte und später folgende Interpretationen *eine* mögliche, subjektive Deutung bietet und keinen absoluten oder vollständigen Wahrheitsanspruch erhebt.

Der Diskursbegriff umfasst das komplexe Zusammenspiel von Kommunikation, Kultur und Gesellschaft sowie historische und gegenwärtige Strukturen. Jäger definiert ihn als „de[n] Fluss von *Wissen* bzw. soziale[n] Wissensvorräten durch die Zeit“ (2015: 26). Sprachlich gesehen konstruieren die verbalisierten und verschriftlichten Aussagen jene Diskurse (Jäger & Zimmermann 2010: 37). Um das abstrakte, komplexe Geflecht an Diskursen ein Stück weit

aufzulösen und für die Analyse greifbarer zu machen, kann man sich dreier Abstufungen bedienen. Die *Diskursebene* bezeichnet abstrakte gesellschaftliche Räume, wie etwa Politik oder Medien (2010: 38). Wie bereits aus dem ersten Kapitel hervorgeht, sind diese Ebenen eng miteinander verbunden und voneinander nicht klar abgrenzbar. So werden zum Beispiel im Mediendiskurs Positionen in der Politik wiedergegeben oder kritisiert. Homogene Inhalte zu einem Thema, wie die mutmaßlichen Manipulationen Russlands bei den US-Wahlen 2016, werden unter dem Terminus *Diskursstrang* erfasst (S. 16, 45f). Diese Stränge bestehen aus mehreren *Diskursfragmenten*, welche einer der kleinsten strukturellen Einheiten der Diskurse ausmachen, worunter beispielsweise inhaltlich einheitliche Textteile wie Sätze fallen (S. 39f).

Während die Diskursanalyse eher deskriptiver Natur ist, versucht die KDA zusätzlich Gesellschaftskritik zu üben, indem das oftmals verschleierte Machtgefälle aufgedeckt wird. Genauer gesagt untersucht die KDA, wie Machtstrukturen sprachlich verankert sind und diskursiv (re)produziert werden (Mason 2015: 114f). Der kritische Aspekt ist für diese Arbeit insofern von Relevanz, als dass es sich bei den Zieltextproduzenten um Präsidenten handelt, welche in ihrer Position eine große Deutungsmacht genießen und mit die *diskursmächtigsten* Akteure der Weltpolitik sind.

Bevor eine detaillierte Sprachanalyse vollzogen werden kann, bedarf es laut KDA einer Makro- beziehungsweise Strukturanalyse. Hierbei wird auf kontextuelle Faktoren eingegangen, welche die Kommunikationssituation maßgeblich beeinflussen. Dazu zählen die beteiligten Akteur*innen, die dazugehörigen relevanten Diskurse, das Interaktionssetting sowie die Textsorte (vgl. van Dijk 2006). Nach Ermittlung dieser Parameter erfolgt die Feinanalyse, bei der konkrete sprachliche Phänomene auf Mikroebene analysiert werden.

Für diese Mikroanalyse ist unter anderem die sogenannte „Werkzeugkiste“ von Jäger und Zimmermann nützlich (2010). Diese schlägt Kategorien vor, um den Sprachgebrauch in Bezug auf Macht und ideologische Positionierungen konkreter analysieren zu können. Argumentations- und Normalisierungsstrategien, Implikate und rhetorische Mittel sind Beispiele für die hier relevanten Analysekategorien. Diese „Werkzeugkiste“ weist Parallelen zu van Dijks Überlegungen auf, der sich ebenfalls der Aufgabe annahm, Analysekategorien für *diskursive Strukturen* zu erarbeiten (1993; 1995; 2006). Ihm zufolge können diese Kategorien in die Ebenen Handlungen, Formen und Bedeutungen eingeordnet werden. Unter Handlungen versteht van Dijk die Sprechakte oder auch Gesprächsstrategien, wie zum Beispiel Vorwürfe oder Zu-

stimmungen. Zu Formen zählen die Syntax, Argumentationsstrukturen und rhetorische Strukturen, wie beispielsweise Wiederholungen oder Metaphern. Die für diese Arbeit zentrale Ebene ist jene der Bedeutung. Diese umfasst die übergreifenden thematischen Schwerpunkte des Diskurses, semantische Kohärenz, Implikationen und vor allem die Lexikalisierung. Ein anschauliches Beispiel für die Bedeutung von Lexikalisierung ist, ob Redner*innen von Terroristen oder Freiheitskämpfern sprechen. Die unterschiedlichen Konnotationen der beiden Lexeme rufen jeweils einen anderen Effekt hervor. Dabei kann auch bedeutend sein, ob etwas explizit oder implizit, detailliert oder vage gesagt wird. Ein Überblick über einige relevante diskursive Strukturen bietet Tabelle 1.

Tabelle 1: Gekürzte Tabelle der Ausdrucksformen von Ideologie im Diskurs von van Dijk (2006: 125f)

MEANING

- **Topics** (semantic macrostructures)
 - Select/Change positive/negative topics about Us/Them
- **Local meanings** and coherence
 - Positive/Negative Meanings for Us/Them are
 - Manifestation: Explicit versus Implicit
 - Precision: Precise versus Vague
 - Level: General versus Specific, detailed
 - Modality: We/They Must/Should...
 - Evidentiality: We have the truth versus they are misguided
 - Local coherence: based on biased models
 - Disclaimers (denying Our bad things): ‘We are not racist, but...’
- **Lexicon**: Select Positive/Negative terms for Us/Them (e.g. ‘terrorist’ versus ‘freedom fighter’)

FORM

- **Syntax**: (De)emphasize Positive/Negative Agency of Us/Them
- **Format (schema, superstructure: overall form)**
 - Positive/Negative meanings for Us/Them in
 - Argumentation structures, topoi (stereotypical arguments, e.g. ‘For their own good’)
 - Fallacies that falsely conclude Our/Their Good/Bad things, e.g. overgeneralizations, authority, etc.
- **Rhetorical structures**
 - Emphasizing or de-emphasizing Our/Their Good/Bad things by
 - Forms: Repetition
 - Meanings: Metaphors, hyperboles, number games, etc.

Die vorliegende Tabelle fasst die von van Dijk (2006: 125f) vorgeschlagenen zentralen Ausdrucksformen ideologischer Diskurse zusammen, die für diese Arbeit besonders von Bedeutung sind. Dabei werden zum einen die inhaltlichen Dimensionen – etwa die Themenauswahl, Präzision, Lexikalisierung und die Art der Manifestation (explizit vs. implizit) – abgebildet, die zeigen, wie ideologische Inhalte semantisch konstruiert werden. Zum anderen werden strukturelle und rhetorische Elemente, wie Syntax, Argumentations- und rhetorische Strategien, aufgeführt, die verdeutlichen, wie ideologische Positionierungen sprachlich formbar gemacht werden. Diese zweigeteilte Darstellung dient als theoretischer Bezugsrahmen für die nachfolgende Analyse, in der untersucht wird, wie diese ideologischen Strukturen in konkreten Diskursen und in den Dolmetschungen operationalisiert und (re)produziert werden.

All diese genannten Strukturen und sprachlichen Indizien verhelfen dazu, Ideologie genauer zu erörtern. Jäger versteht Ideologie als diskursive Praxis und „als Teil von Herrschaftsmechanismen“, weshalb die kritische ideologische Auseinandersetzung damit auch Bestandteil der KDA ist (2010 67f). Vor allem weil Diskurse auf eine Weise als selbstverständlich angesehen werden und die beinhaltenden Erwartungen und Annahmen implizit erfolgen, erreichen ideologische Äußerungen eine höhere Effektivität (Fairclough 2001: 64).

2.2 Ideologie im Diskurs nach van Dijk

Diese Masterarbeit orientiert sich an van Dijks bewährter theoretischer Auffassung von Ideologien als „Systemen von Ideen“ oder auch „Glaubenssystemen“ (2006: 116) beziehungsweise als die selbstverständliche und unhinterfragte Grundlage sozialer Repräsentationen, die von Mitgliedern einer Gruppe geteilt werden (1998: 8). Diese Glaubenssysteme werden über einen längeren Zeitrahmen erworben, weshalb diese relativ stabil sind (2006: 116). Die Konzeptualisierung von Ideologie erfolgt in Form eines interdisziplinären Dreiecks:

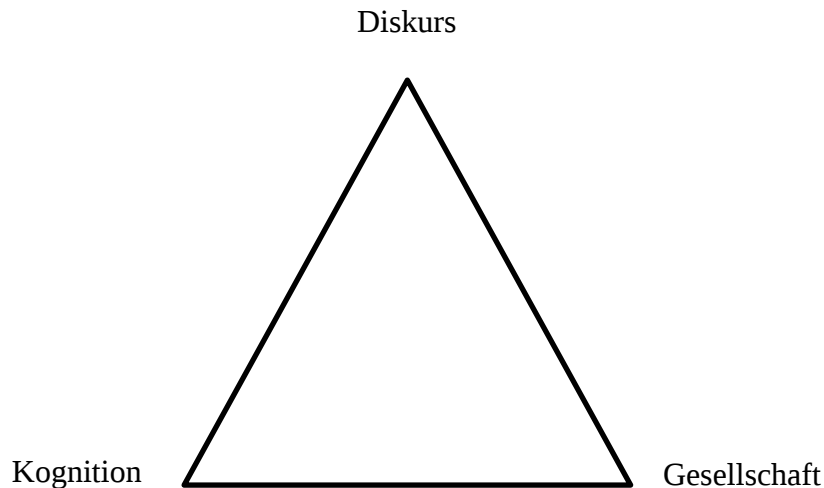


Abb. 1: Ideologie als dreidimensionales Konzept nach van Dijk (1998)

Die erste Dimension bezieht sich auf den psychologischen Terminus der Kognition, weil Ideologien als Systeme von Ideen definiert werden, die nicht manifest sind. Diese Systeme beinhalten Vorstellungen über Wissen, Wahrheiten und Glauben, sowie strategische Informationsverarbeitungen, die in unserem Geist verankert sind und auch als „mental models“ bezeichnet werden (vgl. van Dijk 1998, 2006). Die zweite Dimension bildet die gesellschaftliche Ebene, da es sich bei Ideologien nicht um individuelle, sondern soziale Strukturen handelt. Diese können von Gruppen dazu genutzt werden, ihre soziale Praxis zu organisieren, beispielsweise um Solidarität zu schaffen, Macht zu legitimieren oder sich dieser zu widersetzen (van Dijk 1998: 138). Die dritte Dimension, jene des Diskurses, ist von zentraler Bedeutung. Diese spielt eine große Rolle bei der (Re-)Produktion von Ideologien, nicht zuletzt da Diskurse oft im Sprachgebrauch verfestigt sind. Mehr noch, Konzepte wie Manipulation oder Verschleierung werden häufig als Funktionen von Ideologien benannt, welche in sich diskursive soziale Praktiken sind (S. 5). Die Schnittstelle der KDA und ideologischer Äußerungen lässt sich treffend wie folgt zusammenfassen:

Ideologies [...] as foundational beliefs [...] underlie the shared social representations of specific kinds of social groups. These representations are in turn the basis of discourse and other social practices. It has also been assumed that ideologies are largely expressed and acquired by discourse [...]. When group members explain, motivate or legitimate their (group-based) actions, they typically do so in terms of ideological discourse. (van Dijk 2006: 120f)

Darüber hinaus liegt den ideologischen Diskursstrukturen oftmals eine besondere Dichotomie zugrunde. Die Interessen und Werte der Eigengruppe werden häufig gegenüber der Fremdgruppe abgegrenzt und verteidigt, sodass sich eine Polarisierung „us vs. them“, also „wir gegen sie“, abzeichnet. Diese Positionierung im Text kann sich beispielsweise durch Personal-, Possessiv- oder Demonstrativpronomen manifestieren, wie „unser Land“ und „diese Leute“ (van Dijk 2006: 126). Konkret handelt es sich bei dieser Polarisierung um vier Gliederungsebenen. Erstens werden positive Informationen über das „wir“, also das Selbstbild, hervorgehoben. Zweitens werden negative Informationen über das „wir“ geschwächt. Drittens werden Informationen positiver Natur über „die anderen“, also das Fremdbild, abgeschwächt. Viertens werden negative Informationen über „die anderen“ betont (van Dijk 2006: 124). Forscher*innen illustrierten dieses Konzept als „ideological square“ (vgl. Gao & Munday 2022; Gu 2019a), welches man auch als Matrix bezeichnen kann.

<i>positive</i> Informationen des „wir“ hervorheben	<i>positive</i> Informationen „der anderen“ herunterspielen
<i>negative</i> Informationen des „wir“ herunterspielen	<i>negative</i> Informationen „der anderen“ hervorheben

Abb. 2: Ideologische Matrix nach van Dijk (1990) in Anlehnung an Gao und Munday (2022: 5)

Diese Konzeption lässt sich als eigenständiges Modell für die Analyse nutzen, um systematisch die Darstellung des Selbst- und Fremdbildes zu untersuchen. Hinzu wird ein weiteres Rahmenwerk herangezogen, welches dabei unterstützt zu untersuchen, wie genau sich ideologisch markanter Sprachgebrauch analysieren lässt.

2.3 Appraisal-Theorie von Martin und White

„The Language of Evaluation“ von Martin und White (2005) ist ein bedeutendes Werk in der Systemischen Funktionalen Linguistik, das sich mit der Rolle von Sprache in der Bewertung und Beurteilung beschäftigt, die auch Anklang in der Diskursanalyse findet. Darin entwickelten sie das „Appraisal Framework“, welches als ein strukturiertes Modell zur Untersuchung von Sprache dient. Dieser Bewertungsrahmen unterteilt sich in drei Domänen: „attitude“, „engagement“ und „graduation“.

Attitude bezeichnet die *Haltung* des Diskursteilnehmenden. Diese lässt sich in die drei Kategorien „affect“, „judgement“ und „appreciation“ einteilen. Affect bezieht sich auf die Emotionen, judgement auf das Urteilen über Verhalten und appreciation auf die Evaluierung von Phänomenen. Wie bei anderen Domänen, gilt hierbei, dass sprachliche Inhalte sich zwischen positiven und negativen Wertungen verorten sowie hinsichtlich ihrer Intensität graduell verstärkt oder abgeschwächt werden können (Martin & White 2005: 135). Engagement bezieht sich auf die *Einbindung* des Diskursteilnehmenden zum Sachverhalt, also deren Positionierung im jeweiligen Kontext (S. 94).

Graduation umfasst jene linguistischen Marker, die Inhalte in ihrer *Abstufung* skalieren (S. 35). Auf der lexiko-grammatikalischen Ebene gibt es zwei Achsen der Skalierbarkeit: „focus“ und „force“. Bei focus geht es um die Bewertung in Bezug auf die Genauigkeit, beispielsweise „in etwa, grenzend an“, und Prototypenhaftigkeit eines Begriffs, wie zum Beispiel „wahr oder real“. Entlang der „force“-Achse ist es möglich, Bedeutungseinheiten zu schärfen („sharpen“) oder zu vergrößern („up-scale“). Genauso ist es möglich, diese abzuschwächen („soften“), also zu verkleinern („down-scale“). Die Autoren argumentieren, dass „sharpening“ oftmals mit einer eher positiven Bewertung einhergeht, während „softening“ meist auf negativere Bewertungen hindeutet. Was jedoch beide Subkategorien vermitteln, ist ein rhetorischer Effekt, welcher mit der Positionierung der Sprecher*innen zusammenhängt. Je nach Auslegung, ob positiv oder negativ, stimmen die Redner*innen ihre Zuhörer*innen auf die vertretenen Wertpositionen ein. Des Weiteren können bei „force“ Ausdrücke je nach Umfang („quantification“) oder Intensität („intensification“) eingeteilt werden. Diese können beispielsweise realisiert werden durch den Komparativ oder Superlativ, durch Wiederholungen, Adverbien, Metaphern oder Vergleiche. Intensivierungen und Quantifizierungen können die präsentierten Einstellungen in einer Rede hervorheben oder schmälern (S. 137-152).

Die Appraisal-Theorie lässt sich anhand von folgendem Korpusbeispiel veranschaulichen: „Ich *hoffe*, dass wir angefangen haben, einander *besser zu verstehen* und dafür bin ich *sehr dankbar*.“ Das „hoffe“ signalisiert eine Dialogerweiterung, eine offene Haltung gegenüber Entwicklungen. „Besser zu verstehen“ impliziert eine positive Urteilshaltung der Zusammenarbeit. Das „dankbar“ wird durch „sehr“ positiv intensiviert. Da bei der Recherche keine deutsche Entsprechung des Appraisal Frameworks gefunden wurde, bietet Tabelle 2 eine selbsterstellte Darstellung des Evaluationsmodells mit Beispielen aus dem Korpus, also den transkribierten Simultandolmetschungen.

Tabelle 2: Bewertungsrahmen von Martin und White (2005), angelehnt an Munday (2018)

Domäne	Kategorie	Subkategorie	Beispiele
Haltung = attitude	Affekt (Emotionen)	(Un) Zufriedenheit Angst/Sicherheit (Un) Wohlsein	„Gespräch [...] war [...] nützlich“ „gefährliche Dysbalance“ „Vertrauen aufzubauen“
	Urteil (soziale Bewertung: Anerkennung oder Sanktionierung)	Normalität (Normgerechtigkeit) Fähigkeit (Kompetenz) Beharrlichkeit (Ausdauer) Wahrhaftigkeit (Ehrlichkeit) Anständigkeit (moralische Integrität)	„halten uns genau an diese [...]“ „arbeiten ganz erfolgreich“ „viel darüber gesprochen“ „Man darf niemanden glauben.“ „Schritt in Richtung [...] Frieden“
	Wertschätzung (Bewertung von Dingen oder Phänomenen)	Reaktion (emotionaler Wert) Komposition (Struktur) Wert (sozialer/intellektueller)	„fruchtbarer Dialog“ „gut strukturiertes Treffen“ „Idee trägt zu Stabilität bei“
Abstufung = graduation	Intensität	Erhöhung Verringerung	„äußerst wichtig“ „etwas früher“
	Fokus	Schärfe Unschärfe	„exakt diese Position“ „gewisse Meinungen“
Einbindung = engagement	Heteroglossisch	Dialogerweiterung Dialogeinschränkung	„Anknüpfungspunkte suchen“ „zweifellos die beste Lösung“
	Monoglossisch	-	„Das ist offensichtlich.“

Für diese Arbeit schafft dieser Bewertungsrahmen ein weiteres nützliches Werkzeug, um ideologischen Sprachgebrauch gezielt zu analysieren. Schließlich ist nicht nur *was* gesagt wird bedeutend, sondern auch *wie* etwas gesagt wird. Martin und White betonen zudem, dass sprachliche Bewertungen immer in einen sozialen Kontext eingebettet sind, sodass die Interaktionsebene ebenso entscheidend für die Analyse ist (2005: 159). Im Folgenden wird gezeigt, wie die in diesem Kapitel beschriebenen theoretischen Konzepte in aktuellen Studienbeispielen Anwendung finden und was zu dem Thema Simultandolmetschen und Ideologie bereits erforscht wurde.

3 Aktueller Forschungsstand

In den 1990er-Jahren begann sich die Dolmetschwissenschaft vermehrt systematisch mit Ideologie auseinanderzusetzen (Pöchhacker 2006: 191). Jüngste Entwicklungen in der Forschung deuten auf ein verstärktes Bewusstsein für die ideologischen Dimensionen des Simultandolmetschens hin, was sich in einer Vielzahl aktueller Studien widerspiegelt (vgl. Beaton-Thome 2013; Wang & Feng 2018; Liao & Pan 2018; Gao 2021; Gao & Munday 2022; Gu 2019a, 2019b, 2019c; Xu & Liang 2023; Dobkiewicz et al. 2023). Dieses Kapitel gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu ideologischen Aspekten beim Simultandolmetschen, insbesondere im politischen Kontext.

3.1 Ideologie im Simultandolmetschen: Forschungsüberblick

3.1.1 Strategien ideologischer Anpassung im Dolmetschprozess

Gao und Munday (2022) untersuchten, wie die ideologische Positionierung der Konferenzdolmetscher*innen ihre Translate während des Summer Davos 2016, des Weltwirtschaftsforums in China, beeinflusst. Als theoretische Grundlage dienen das Appraisal Framework von Martin und White (2005) sowie van Dijks Konzept des ideologischen Vierecks (1998, 2006). Letzteres erlaubt eine Analyse der „Wir“- (China) und „Sie“-Dichotomie (andere Regierungen) auf Diskursebene. Die Hypothese der Forscher*innen lautet, dass die Dolmetschenden aufgrund ihrer soziokognitiven Verankerung als chinesische Staatsangehörige sowie als Mitarbeitende der Regierung eine ideologische Nähe zur chinesischen Position aufweisen (Gao & Munday 2022: 4-9).

Da der Schwerpunkt auf evaluativer Bedeutung lag, die sich nicht zuverlässig mit Corpus Tools erfassen lässt, wurden die quantitativen Daten mittels manueller Annotation und Zählung erhoben und anschließend einer statistischen Signifikanzanalyse unterzogen. Die quantitativen Analysen zeigen, dass über die Hälfte der lexikalischen Verschiebungen – in Form von Hinzufügungen, Ersetzungen und Auslassungen – zugunsten Chinas erfolgten. Negative Wertungen im China-bezogenen Diskurs wurden signifikant häufiger ausgelassen, während negative Darstellungen anderer Staaten verstärkt ergänzt wurden (S. 11ff). Qualitative Befunde stützen diese Ergebnisse, wie folgendes Beispiel veranschaulicht: der negativ konnotierte Ausdruck

"because they don't agree" wurde durch das neutralere "didn't see [...] good development" ersetzt (Gao & Munday 2022: 16). Solche diskursiven Anpassungen deuten darauf hin, dass die Dolmetschenden China tendenziell positiver repräsentieren.

Es wird auch auf die methodischen Einschränkungen der Studie verwiesen, da kognitive Prozesse hinter den Dolmetschentscheidungen nicht vollständig erfasst werden können. Daher plädieren die Autor*innen für interdisziplinäre Ansätze, die neurowissenschaftliche Methoden wie fMRI mit retrospektiven Interviews kombinieren (S. 20f). Sie betonen ebenfalls, dass ideologisch gefärbte Dolmetschungen die öffentliche Wahrnehmung beeinflussen können, wenn sie von den Medien als unverfälschte Wiedergabe der Originalrede interpretiert werden (vgl. Munday 2007).

3.1.2 Bewertungsmuster im Dolmetschprozess

Die Studie von Munday (2018) priorisierte sogenannte „critical points“ der Simultandolmetschungen, die auf die ideologische Positionierung der Translator*innen hinweisen können. Dabei untersuchte er fünf spanische Dolmetschungen und eine Übersetzung von Trumps Präsidenten-Antrittsrede 2017 anhand der Appraisal-Theorie von Martin und White (2005), wobei er an seine frühere Analyse der Obama-Antrittsrede anknüpfte (2012). Mit dem Appraisal Profile des englischen Originaltextes verglich Munday die Dolmetschungen, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der sprachlichen Realisierung evaluativer Elemente herauszuarbeiten (2018: 180-183).

Die Studienergebnisse zeigen, dass die meisten attitudinalen Kategorien konsistent übertragen wurden, während graduelle Verschiebungen – insbesondere Verstärkungen oder Abschwächungen – häufiger auftraten. Trump verwendete auffällig viele Intensivierungen, sowohl positiver als auch negativer Art, die in den Dolmetschungen teils neutralisiert, teils verstärkt wurden (S. 186–187). Besonders auffällig sind Veränderungen im Bereich des Engagements, etwa durch die Behandlung kontrastierender Elemente (counter-expectancy markers wie „however“, „but“) und die Pronomenverwendung, die das deiktische Beziehungsgefüge zwischen Redner*innen, Publikum und Dolmetschenden beeinflusst (S. 188–190).

Es wird geschlussfolgert, dass die Dolmetschenden in ihren sprachlichen Entscheidungen teils ideologische Positionierungen reflektieren, insbesondere bei der Behandlung evaluativer Sprache und kulturell aufgeladener Metaphern. Während die verlangsamte Sprechweise

Trumps im Vergleich zu Obama zu weniger Auslassungen führte, blieben Herausforderungen bei der Interpretation nicht-kernsprachlicher Lexeme und implizierter Bewertungen bestehen. Die Studie unterstreicht die Relevanz der Appraisal-Theorie für die Analyse translatorischer Interventionen und plädiert für eine verstärkte Berücksichtigung von Sprechtempo und Redeart in der Dolmetschforschung (Munday 2018: 191–193).

3.1.3 Imagekonstruktion beim Dolmetschvorgang

Gu (2019a) analysierte die diskursive (Re-)Konstruktion des Images der chinesischen Regierung durch Dolmetschende während der „Premier-Meets-the-Press“-Konferenz in China. Die Korpusgrundlage umfasste 280 Fragen der Journalist*innen und die jeweiligen Dolmetschungen aus 20 Jahren dieser PK (1998-2017). Mithilfe von Bachtins Konzept der dialogised heteroglossia (1996) charakterisiert er die Interaktionsdynamik als ideologisches Tauziehen: die chinesische Regierung als autoritätsstützende Kraft (*centripetal force*) auf der einen Seite und auf der anderen die internationalen Journalist*innen als autoritätskritische Kraft (*centrifugal force*). Dolmetschende befinden sich in diesem Spannungsfeld als Vermittelnde, wobei bestimmte Handlungen Rückschlüsse auf ihre ideologische Positionierung erlauben (Gu 2019a: 202f).

Der Ansatz der KDA wird samt van Dijks ideologischer Matrix für eine qualitative Analyse zur Anwendung gebracht. Diese konzentriert sich vor allem auf die Interpreting Shifts, insbesondere die optionalen Verschiebungen, die ideologische Tendenzen widerspiegeln (S. 207f). Hierbei werden drei Hauptstrategien identifiziert: erstens die verstärkte Produktion selbstreferenzieller Elemente zur Darstellung Chinas als aktiver globaler Akteur, beispielsweise durch das wiederholte Hervorheben von „the government“ und „central government“ (S. 209f), zweitens die Intensivierung positiver China-bezogener Elemente in den journalistischen Fragen und drittens die Abschwächung kritischer Fragestellungen, wodurch das Gesicht der Regierung gewahrt wurde, etwa indem „one-party rule“ als „this kind of one-party administration“ gedolmetscht wurde (S. 213).

Diese Strategien lassen sich im Rahmen der van Dijkschen ideologischen Matrix verorten – positive Selbstrepräsentationen werden betont, während negative Darstellungen abgeschwächt werden (S. 217). Basierend auf der Beobachtung, dass Dolmetschende das Image der Regierung linguistisch stärken und potenzielle Reputationsschäden durch journalistische Kritik

mildern, wird geschlussfolgert, dass die Translator*innen tendenziell die Position Chinas unterstützen. Vor diesem Hintergrund unterstreicht Gu die bedeutsame Rolle der Dolmetschenden als aktive Teilnehmende multilingualer, diskursiver Kommunikation (2019a: 218).

3.2 Forschungslücken und Relevanz der eigenen Arbeit

Trotz bedeutender Einsichten zeigen sich bei den obigen sowie anderen relevanten Studien auch Forschungslücken. Zum einen basieren die meisten Arbeiten (vgl. Beaton 2007, Gu 2019a, 2019b, Munday 2018) überwiegend auf qualitativen Analysen, während ein Mixed-Methods-Ansatz fundiertere Ergebnisse bieten würde (vgl. Gao & Munday 2022). Zum anderen betrachtet die bisherige Forschung meist einzelne Translator*innen, während noch nicht vergleichend untersucht wurde, wie zwei Dolmetschende im *gleichen* Kontext die *gleichen* Redner*innen dolmetschen.

Dennoch verdeutlichen die theoretischen und empirischen Erkenntnisse, dass Dolmetschende als aktive Mitgestaltende politischer Diskurse fungieren, kritische Auseinandersetzungen mit der Dolmetschendenrolle wesentlich sind und es vermehrt interdisziplinärer Forschung zu diesem Themengebiet bedarf. Vor diesem Hintergrund soll diese Masterarbeit einen Beitrag dazu leisten, ideologisch markanten Sprachgebrauch im Setting einer politischen Live-PK bei Dolmetschleistungen systematisch zu analysieren. Zudem eröffnet die kontrastive Analyse der Strategien zweier unterschiedlicher Dolmetscher im Hinblick auf ein und denselben Diskursstrang neue Erkenntnisräume, da ein derartiger Vergleich in der bisherigen Forschungsliteratur bislang nicht systematisch erfasst wurde.

Die theoretischen und methodischen Parallelen zu den angeführten Studien in dieser Arbeit (KDA, ideologische Matrix, Appraisal Framework) sind nicht zuletzt auf die Bewährtheit der methodischen Ansätze zurückzuführen. Außerdem können so Ergebnisse dieser Arbeit besser mit vergangenen und zukünftigen Studien verglichen und diskutiert werden, sodass gegebenenfalls übergreifende Muster ableitbar sind. Die Aktualität der gewählten Forschungsfrage wird dadurch ersichtlich, dass im gleichen Jahr des Verfassens dieser Arbeit eine Monografie zu dem Themengebiet erschienen ist – „Ideology and Conference Interpreting“ von Fei Gao (2024).

4 Methodik

Dieses Kapitel soll zunächst die Vorgehensweise beleuchten, wie die Daten erhoben wurden und mit welchen Werkzeugen an die Analyse herangegangen wird. Die Forschungsfrage wird überwiegend qualitativ erörtert, was der interpretativen Natur der sprachlichen Analyse geschuldet ist. In Anbetracht der semantischen Interpretationsgrenzen von Corpus Tools (Gao & Munday 2022: 11) wird der quantitative Ansatz hier auf eine erste Erhebungsebene beschränkt. Hierzu wurden die qualitativen Erkenntnisse systematisch kategorisiert (Intensivierungen und Abschwächungen) und manuell ausgezählt. Die Quantifizierung (in Kapitel 7: Gesamtanalyse) soll untersuchen, ob qualitative Phänomene sporadisch auftreten oder ob sich daraus ein erkennbares Muster ableiten lässt. Aufgrund der Parallelen zu den im vorigen Kapitel diskutierten Studien orientiert sich diese Arbeit in ihrem methodischen Ansatz an den Forschungen von Gao und Munday (2022), Gu (2019a) und Munday (2018). Im zweiten Unterkapitel erfolgt eine genauere Beschreibung der objektiv erfassbaren Parameter des Datensatzes, damit im Folgekapitel die Basis für eine Strukturanalyse im Sinne der KDA geschaffen wird.

4.1 Forschungsdesign

Der gewählte Datensatz in Form eines YouTube-Videos wurde bereits 2019 zum Zweck meiner Bachelorarbeit, welche Qualitätsparameter untersuchte, heruntergeladen. Aus Gründen der Anschaulichkeit und Nachvollziehbarkeit wurde dieser auditive Text in Form einer selbsterstellten Transkription verfasst. Da es sich um einen überschaubaren Datensatz handelt, wurde auf eine technische Unterstützung verzichtet und händisch transkribiert. Wie Niemants (2012) argumentiert, ist beim Transkribieren der wissenschaftliche Zweck wesentlich, weshalb es nicht immer zielführend ist, einem bestimmten Modell zu folgen. Ihr zufolge soll die Selektion des Transkribierten die Zielsetzung der Forschungsfrage reflektieren. Deshalb entschied ich mich für eine orthographische Transkription mit Erfassung aller wörtlichen Äußerungen inklusive grammatikalischer und syntaktischer Fehler. Das heißt, stille und gefüllte Pausen wurden nicht markiert, da prosodisch-artikulatorische Merkmale wie Akzent, Intonation und Flüssigkeit (vgl. Collados Aís et al. 2011) nicht im Fokus der Untersuchung stehen. Ideologisch auffällige Äußerungen hingegen, die im Text erkennbar sind, sind zentral, womit die Wortebene im Mittelpunkt steht.

Deswegen wurde entschieden, alle, auch nicht zu Ende gesprochenen Wörter, zu verschriftlichen. Die selbsterstellte Transkription befindet sich im Anhang (Transkript B). Das dreimal eintretende Turn-Taking, also der Dolmetscherwechsel wurde fett gekennzeichnet und durch eckige Klammern kenntlich gemacht (S. 117, 122, 126). Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird auf die zwei Dolmetscher in abgekürzter Form Bezug genommen. So soll der erste Dolmetscher als D1 verstanden werden und der zweite Dolmetscher als D2.

Für die Analyse bedarf es auch verschriftlichter Ausgangstexte der Originalsprachen, um die Gegenüberstellung nachvollziehbar zu gestalten. Obwohl es ein offizielles englisches (Neufeld 2018) und russisches (Kremlin 2018a) Transkript der HPK18 gibt, stellten sich beim Abgleich mit den entsprechenden Audiodateien¹² einige Unterschiede heraus. Überwiegende Abweichungen sind stilistische Glättungen (z.B. die Auslassung von „und“ bei Satzanfängen), die der Vollständigkeit halber integriert wurden. Somit wurde Transkript A erstellt, die eine Transkription des Originalwortlauts getreu darstellt.

Indem die Paralleltexte, also das englische und russische Transkript sowie die englischen und russischen Aufnahmen der HPK18, gelesen und angehört wurden, stellten sich im Vergleich zum RT-Korpus zwei Abweichungen heraus. Zum einen fehlt die Verdolmetschung der zweiten Frage des Reporters Petrenko an Trump: „Excuse me, but for now, no specific agreements, for instance, between the militaries?“ (Transkript A, Z.: 374). Die zweite Auslassung wurde bei drei Texten entdeckt: beim publizierten Kreml Transkript, der veröffentlichten russischen Übertragung und beim RT-Korpus. Da diese als Teil des politischen Diskurses oder gar strategische Manipulation zu interpretieren ist, wird sie im Makroanalyseabschnitt 5.1.3 näher ausgeführt.

Für Textbeispiele aus dem russischen Original werden in der Feinanalyse zusätzlich eigene Übersetzungen (ÜA) hinzugefügt. Mit dem Verweis auf das erste Kapitel der Arbeit ist noch einmal ausdrücklich festzuhalten, dass es hier nicht darum geht, eine Dolmetschung, die unter spezifischen herausfordernden Bedingungen einmalig produziert wurde und für den einmaligen Gebrauch gedacht ist, mit einer Übersetzung zu vergleichen, für die viel mehr Zeit und

¹ Russische Übertragung der HPK18: <https://www.youtube.com/watch?v=XtpMg37tmVI>

² Englische Übertragung der HPK18: <https://www.youtube.com/watch?v=cwxqOoIyWm0>

Ressourcen verfügbar waren. Die Übersetzungen dienen hierbei dazu, eine möglichst reflektierte und umfassende Übertragung der Originaltexte zu liefern und verhelfen zu einer ausführlichen vergleichenden Analyse.

Im Rahmen der Mikroanalyse werden die relevanten Textbeispiele direkt im Fließtext als Tabellen eingefügt. Diese Darstellungsweise wurde bewusst gewählt, um die Lesefreundlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Analyse zu erhöhen. Durch die unmittelbare Einbindung der Beispiele wird es dem Leser erleichtert, die argumentativen Schritte der Analyse im Kontext des Originalausschnitts nachzuvollziehen, ohne ständig zwischen Haupttext und Anhang wechseln zu müssen. Diese Entscheidung orientiert sich an gängigen wissenschaftlichen Praktiken, wie sie auch in vergleichbaren Arbeiten im Bereich der Diskurs- und Dolmetschanalyse zu finden sind (vgl. Gao & Munday 2022; Gu 2019a, 2019b, 2019c).

Nicht nur die überschaubare Größe des Korpus, sondern auch die Zielsetzung der Forschungsfrage erforderte keine Corpus Tools, zumal diese ideologisch markante Sprache als solche nicht zur Gänze kodieren können (Gao & Munday 2022: 11). Deshalb erfolgten eine manuelle Annotation und Kodierung aller drei Transkripte, welche in Verbindung mit dem wiederholten Lesen und Hören des Korpus neben der performativen Machtdarstellung der Präsidenten zwei Oberthemen offenbarten, die ideologisch besonders auffällig schienen: der Vorwurf der russischen Manipulation der US-Wahlen 2016 und die bilaterale Beziehung der Vereinigten Staaten und der Russischen Föderation.

Diese Oberthemen lassen sich als Diskursstränge erfassen, sodass sie als hauptanalytische Segmente in 6.1 und 6.2 herangezogen werden. Die Äußerungen der beiden Staatsoberhäupter bilden die zweite Subkategorie, sodass in 6.1.1 und 6.2.1 Putins Sprache kurz analysiert wird und in 6.1.2 und 6.2.2 jene Trumps. Dieser Abschnitt ist unter anderem deshalb von Bedeutung, weil die Bedeutungsebene des Ausgangstextes (AT) die Referenz bildet, um festzustellen, ob und wie die Dolmetschung, also der Zieltext (ZT), die inhaltliche Intention der Sprecher wiedergibt. Aus diesem Grund setzt eine fundierte Analyse der ZT eine detaillierte Untersuchung der AT voraus, da nur durch die Erfassung der semantischen, diskursiven Merkmale des Ausgangsmaterials Abweichungen, Verschiebungen oder strategische Anpassungen im Zieltext adäquat identifiziert und interpretiert werden können. Diese zwei Analyseebenen werden in den Unterabschnitten 6.1.1.1 + 6.2.1.1 (D1) sowie 6.1.1.2 + 6.2.2.2 (D2) vereint und dienen der umfangreichen qualitativen Beantwortung der Forschungsfrage, wie zwei Dolmet-

scher mit den ideologischen Aussagen Trumps (T) und Putins (P) umgehen. Die Vielschichtigkeit des Analysevorgangs soll durch die Grafik in Abbildung 3 verständlich gemacht und veranschaulicht werden:

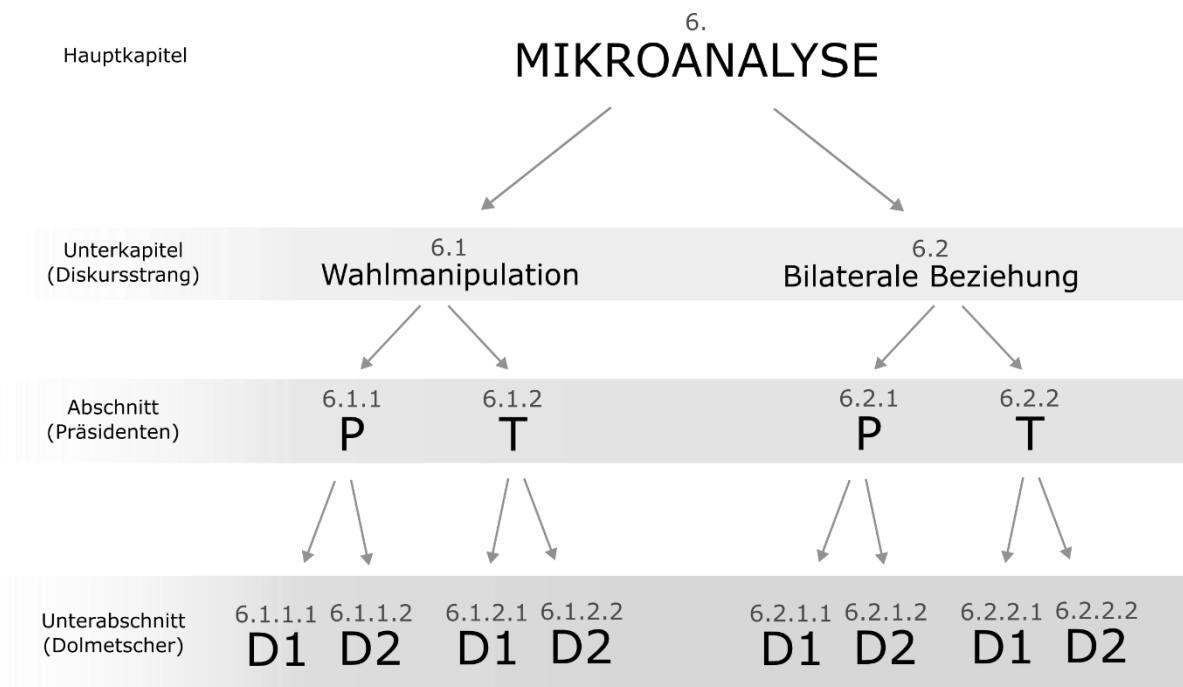


Abb. 3: Grafische Darstellung des ebenübergreifenden Analysevorganges

Der einschlägige Forschungsstand gab den Impuls, für die Feinanalyse sowohl das bewährte Appraisal Framework von Martin und White (2005) als auch die ideologische Matrix von van Dijk (1993) anzuwenden. Auch die bereits erarbeiteten diskursiven Werkzeuge von Jäger und Zimmermann (2010) sowie van Dijks Kategorien für diskursive Strukturen (1993, 1995, 2006) werden genutzt, um konkrete sprachliche Phänomene systematisch zu analysieren. Das Kapitel 7 quantifiziert die qualitativen Ergebnisse, sodass ein genauerer Vergleich der beiden Dolmetscher und deren Umgang mit ideologischen Äußerungen ermöglicht wird.

Die Grundlage für diese detaillierte Mikroanalyse wird in Kapitel 5 geschaffen, in dem die HPK18 entsprechend kontextualisiert wird. Hierbei werden wesentliche Aspekte der Makroebene behandelt, wie Diskurse rund um den Gipfel, die Diskursteilnehmenden, das diskursive Ereignis an sich sowie die (Un-)Konventionalität der Textsorte. Eine Makroanalyse der Kommunikationssituation ist unerlässlich, da evaluative Bedeutungen nicht isoliert entstehen, sondern durch das Zusammenspiel von sozialem, politischem und kulturellem Kontext geformt werden. Erst dieses ermöglicht eine sinnvolle und interpretierbare Feinanalyse (vgl. Gao & Munday 2022; van Dijk 2006).

4.2 Forschungskorpus

Bei dem gewählten Korpus handelt es sich um das YouTube-Video der deutschen Live-Simultandolmetschung der Pressekonferenz von Donald Trump und Wladimir Putin in Helsinki vom 16. Juli 2018, hochgeladen von Russia Today Deutsch. Dieses Video, welches 47,05 Minuten umfasst, wurde bereits 2019 heruntergeladen und ist heute nicht mehr vom Original-Uploader auf der YouTube-Plattform zu finden, da Russia Today (RT) in der EU verboten wurde. Das Verbot von RT am 2. März 2022 folgte als Konsequenz auf die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine und mit dem Ziel, russische Desinformationen zu unterbinden. Der Rat der Europäischen Union verhängte letztlich die “Sanktionen gegen die Sendetätigkeiten [von] Russia Today” (Rat der EU 2022). Später wurde das Videomaterial³ von dem YouTube-Kanal „alexander wagner“ erneut auf der Plattform hochgeladen, sodass der Korpus heute noch in visuell-auditiver Form abrufbar ist.

Der Inhalt der Pressekonferenz umfasste unter anderem die Zusammenarbeit auf politischer und sozialer Ebene, nukleare Aufrüstung, die Kriege in Syrien und der Ukraine, wirtschaftliche Aspekte, die Pipeline Nord Stream 2 und das zu diesem Zeitpunkt höchst brisante Thema, des Vorwurfs der russischen Einflussnahme auf die US-Präsidentschaftswahlen 2016. Einer der Gründe für die Wahl dieses Korpus ist, dass es oftmals nur wenige vollständige und zugängliche Veröffentlichungen von Simultandolmetschungen gibt. Zudem baut diese Arbeit in gewisser Hinsicht auf meiner Bachelorarbeit auf, welche zwar einen anderen Forschungsschwerpunkt hatte, sich aber mit dem gleichen Text beschäftigte. Somit konnte einerseits an den teilweise bereits transkribierten Korpus angeknüpft und andererseits tiefergreifende Erörterungen zu dem politisch relevanten Thema ausgebaut werden. Die außergewöhnliche Direktionalität der Simultandolmetschung im Video bietet zudem eine besonders gute Ausgangsbasis für die geplante vergleichende Analyse.

Als Direktionalität bezeichnet man die Sprachrichtung der Dolmetschung, beispielsweise $A \rightarrow B$ oder $C \rightarrow A$ (Bartłomiejczyk 2015: 108f). Die Muttersprache wird als A-Sprache bezeichnet, die B-Sprache ist jene, die man beinahe auf muttersprachlichem Niveau beherrscht, und die C-Sprache bezeichnet eine passive Sprache, *aus der* man zwar dolmetscht,

³ <https://www.youtube.com/watch?v=9eUFRlISfBc&t=481s> Letzter Stand 25.02.2025

in die man jedoch nicht dolmetscht (AIIC 2025). Vor allem für die gute Praxis des Mediendolmetschens, die der Gunst der Zuschauerschaft obliegt, ist es geläufig, dass eine Person in einer Ausgangssprache für *eine* Person in *eine* Zielsprache dolmetscht (Falbo 2022: 91). Das Besondere an der Direktionalität in diesem Video ist, dass beide Dolmetscher ein Translat für jeweils Putin und Trump produzieren. Dementsprechend dolmetschen beide sowohl aus dem Russischen als auch aus dem Englischen ins Deutsche. Überdies geschieht der Dolmetscherwechsel teilweise mitten in einer Rede. Es ist jedoch genau diese Unkonventionalität, die eine vergleichende Analyse erlaubt: Wie geht D1 und wie geht D2 mit den ideologischen Aussagen Putins um? Wie geht D1 und wie geht D2 mit den ideologischen Aussagen Trumps um?

5 Makroanalyse der Helsinki Pressekonferenz 2018

Nach der obigen Beschreibung der objektiv fassbaren Parameter des gewählten Datensatzes wird der Korpus in diesem Kapitel einer Makroanalyse im Sinne der KDA unterzogen, wobei auch weitere Forschende betonen, dass eine Strukturanalyse in diesem Kontext notwendig ist (vgl. Pöchhacker 2022; van Dijk 2006). Dafür werden zunächst der diskursive Kontext, die teilnehmenden Akteur*innen und die vorherrschenden Diskurse erläutert. Da der Fokus der Untersuchung auf dem *Dolmetschhandeln* liegt, wird den Dolmetschern als Akteuren der Handlung ein eigenes Unterkapitel zu ihrer Agency, also Handlungsträgerschaft, gewidmet. Anschließend wird die Textsorte analysiert, die für die Produktion der Dolmetschleistungen ebenfalls entscheidend ist.

5.1 Kontext der Pressekonferenz

5.1.1 Helsinki-Pressekonferenz als diskursives Ereignis

Der öffentliche Diskurs im Sommer 2018 rund um das bilaterale Treffen von Donald Trump und Wladimir Putin hatte weltweit eine klare kritische Tendenz in der Medienberichterstattung, sowohl vor als auch nach der Pressekonferenz. Die Tragweite des Treffens ist unter anderem an dessen wiederholter Benennung als „das Ereignis des Sommers“ ersichtlich (Ballin 2018). Die Quantität der diesbezüglichen internationalen Presseberichte untermauert die Bedeutung der Konferenz als diskursives Ereignis (vgl. BBC 2018; Hebel & Nelles 2018; Kramer & Sullivan 2018; Kornelius 2018; NZZ 2018). Zu dieser Zeit erhält auch der sogenannte „Mueller Report“ viel Medienpräsenz, welcher 2017 ins Leben gerufen wurde und Russlands mutmaßlichen Eingriff in die US-Wahlen untersuchte (Mueller 2019). Zu der Zeit befindet sich dieser noch in laufenden Ermittlungen und befeuert die fortschreitende öffentliche Debatte über Russlands potenzielle US-Wahleinmischung. Die deutsch- und englischsprachige Medienlandschaft kritisiert die mutmaßliche Wahlmanipulation des Kremls scharf (vgl. BBC 2016; Harding 2016; Kuhn 2017; Spiegel 2018). Unter anderem in Folge der Mueller-Ermittlungen erhob die US Grand Jury nur drei Tage vor der Konferenz Anklage gegen zwölf russische Geheimdienstmitarbeiter, was zu dem politisch angespannten Klima ebenfalls beitrug (DOJ 2018; FAZ 2018).

Überdies war es auch das erste offizielle Treffen der Politiker, sodass die globale mediale Aufmerksamkeit auf dem Geschehen in Helsinki lag (Hebel & Nelles 2018).

Die finnische Hauptstadt kann als Veranstaltungsort der Pressekonferenz ein Stück weit politisch entschärfend wirken. Ihre symbolische Bedeutung als friedensstiftender, möglichst neutraler Treffpunkt für amerikanisch-russische Gipfel geht auf die 1970er Jahre zurück. Nicht zuletzt markiert gerade Helsinki den „Meilenstein bei der Entschärfung des Kalten Krieges“, da es der Entstehungsort der heutigen Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist (Kadrić & Zanoocco 2018: 14). Auch Medien unterstreichen die Historizität und Neutralität dieser Stadt rund um die Zeit der PK (Hermann 2018; Perrigo 2018; Tanner 2018). Dennoch blieben die Proteste gegen das Gipfeltreffen in Helsinki nicht aus (Rosendahl & Jones 2018; Roth 2018), was im Sinne der KDA als Ausdruck diskursiven Widerstands gesehen werden kann, da im Rahmen der Demonstrationen öffentlich Kritik an den Herrschenden und ihren Machtstrukturen geübt wurde.

5.1.2 Personen der Handlung

Die Hauptverantwortlichen dieser sozialen Proteste in Helsinki sind die beiden Staatsmänner Donald Trump und Wladimir Putin. Als Präsidenten zweier Großmächte und langjährige Regierende konstruieren sie das politische Weltgeschehen entscheidend mit. Putin eröffnet die Sitzung und kommt während der gesamten PK etwa 25 Minuten lang zu Wort. Trumps Redeanteil beschränkt sich insgesamt auf knapp 18 Minuten, was möglicherweise das erste Indiz dafür ist, dass der russische Präsident die Kommunikationssituation dominiert hat. Insbesondere deren Eröffnungsstatements sind ein sprachliches Instrument der Zurschaustellung von Macht, zumal diese oftmals sorgfältig vorgefertigt und entsprechend präsentiert werden. Als Machtinhaber verfolgen beide das Ziel, sich selbst und ihr Land in ein möglichst gutes Licht zu rücken und sich in der Politiker-Rolle als stark abzubilden. Ihr Image bleibt Veränderungen unterworfen und wird diskursiv auch durch die Wortmeldungen bei der PK weiter gestaltet. Somit kann das Gesagte entweder zu einem positiveren Bild beitragen, in dem die Staatschefs entschlossen, zugänglich und autoritativ wirken, oder zu einem negativeren Bild, in dem sie inkompetent, arrogant und verlogen erscheinen. Damit zusammenhängend ist auch der Ruf der jeweiligen Regierungen beeinflusst, ob sie durch die verbalisierten Äußerungen vorteilhaft als ergebnisorientiert und pragmatisch wahrgenommen werden oder als unvorteilhaft, ungeschickt

und korrupt (Gu 2019a: 205). Für Trump und Putin kann die Helsinki-Pressekonferenz als Mittel gesehen werden, ihre Hegemonie in der internationalen Politik zu betonen und sich als führende Mächte zu positionieren.

Diese politischen Absichten der Präsidenten werden für einen Teil des Publikums durch Simultandolmetschungen wiedergegeben. Demnach spielen die Dolmetschenden eine tragende Rolle bei der Vermittlung des Kommunikationszwecks für die internationale Zuschauerschaft. Genauer gesagt gilt dies im vorliegenden Fall für die Zuhörerschaft der RT Deutsch Live-Übertragung auf YouTube sowie für diejenigen, die sich das hochgeladene Material im Nachhinein anschauen. Wie bereits in 4.2.1. erwähnt, wurde der ursprüngliche Herausgeber des Videos, RT Deutsch, von der EU auf YouTube gesperrt. Deshalb liegen zum jetzigen Zeitpunkt keine Daten oder Quellen bezüglich der damaligen Einschaltquoten vor, die etwas über die Zuhörerschaft aussagen. Dank der Verwendung desselben Datensatzes für meine Bachelorarbeit 2019 bleibt jedoch ein partieller Einblick erhalten. RT und sein Ableger RT Deutsch galt als etablierte Medieninstitution, welche eine Vielzahl von Diskursteilnehmer*innen erreichte. Eigenen Angaben nach übertraf der RT International YouTube-Kanal als erster die Milliardengrenze als Nachrichten-Kanal der Videoplattform. Nach dem Stand von Juli 2019 hatte der Hauptkanal über acht Milliarden Aufrufe während RT Deutsch fast 250 Millionen Aufrufe sowie knapp 300,000 Abonnent*innen verzeichnete. Diese Zahlen deuten darauf hin, dass das Unternehmen einen großen Teil der deutschsprachigen Öffentlichkeit ansprach und daher eine erhebliche Deutungsmacht im Mediendiskurs erlangte (Warkow 2019: 2f).

Die vier zu Wort kommenden Journalisten nehmen die gegenhegemoniale Position zu den Präsidenten ein, da sie diejenigen sind, die gesichtsbedrohende Fragen stellen (Gu 2019a: 204). Alexej Meschkov (R1) von der Nachrichtenagentur Interfax und Ilja Petrenko (R3) von RT International sind die russischen Pressevertreter. Ihr Pendant unter den englischsprachigen Kollegen sind Jeff Mason (R2) von der britischen Agentur Reuters und Jonathan Lemire (R4) von der US-amerikanischen Associated Press. Ihre Beteiligung ist in dreierlei Hinsicht von Bedeutung. Erstens bildet das journalistische sprachliche Handeln die Kommunikationssituation *dynamisch* ab. Zweitens hinterfragen sie durch ihr *kritisches* Einbringen die Regierungschefs in ihrer Machtposition und versuchen deren Hegemonie zu untergraben (Gu 2019a: 202). Drittens sind die Journalisten in ihrer Rolle *diskursmächtig*, da sie ausgewählten Themen einen (Sagbarkeits-)Raum geben. Da die Reporter durch ihre Fragen zwangsläufig den Ablauf der PK und somit insgesamt des Gipfeltreffens mitbestimmen, gestalten sie sowohl den Inhalt der PK als auch den nachfolgenden öffentlichen Diskurs aktiv mit. Welchen Diskursen die Reporter

bei der Konferenz die Bühne gaben und wie der öffentliche Diskurs nach der HPK18 ausfiel, soll jetzt beleuchtet werden.

5.1.3 Diskurse während und nach der Pressekonferenz

Im weitesten Sinne zielen alle acht Fragestellungen auf das beidseitige Verhältnis der Großmächte ab. Die Reporter fokussieren sich auf die mutmaßliche Wahlbeeinflussung sowie die Zusammenarbeit bei Sicherheitsfragen und geopolitischen Spannungsfeldern. Als dominanter Diskurs zeichnet sich die Anschuldigung, Russland habe die US-Wahl manipuliert, ab, die durch vier der acht Fragen von den Journalisten angesprochen wurde. Da dieser Thematik die größte Bühne gegeben wurde, wird diese auch als erstes in der Feinanalyse erörtert. Durch die Präsidenten werden manche Diskurse marginalisiert, insbesondere kritische Inhalte zur Innenpolitik oder konkreter wirtschaftlicher und militärischer Zusammenarbeit. Stattdessen wird sich oftmals diplomatischer Floskeln bedient und subtil mit Implikationen ein positives Selbstbild postuliert.

Das Weiße Haus wurde dafür kritisiert, dass sein offizielles Transkript, was heute nicht mehr online abrufbar ist, die wohl brisanteste Stelle der Konferenz ausgelassen hat. Auch bei anderen publizierten Transkripten gab es Unstimmigkeiten, was den Diskurs befeuerte. Die erste Frage von R2 wird angeführt: „President Putin, did you want Trump to win the election?“ Jedoch wird die darauf folgende ausgelassen: „*And did you direct any of your officials to help him do that?*“ Medial werden zwei mögliche Gründe der Auslassung hypothetisiert. Erstens wird von möglichen technischen Schwierigkeiten berichtet. Hier argumentiert das Weiße Haus mit der Überschneidung der Audiospur. Es hieß, der Dolmetscher sprach noch, während der Reporter die Frage stellte, weshalb die Frage nicht vollständig erfasst wurde. Kritiker vermuten hingegen, dass die Auslassung bewusst erfolgte, da Putins bejahende Antwort als Geständnis gewertet werden könnte, dass Russland Trumps Wahl unterstützte. Das Weglassen dieses Schlüsselmomentes im offiziellen Transkript hätte somit politisch heikle Implikationen entschärfen können (Friedman 2018, Watson 2018).

Wie bereits in Kapitel 4.1 erwähnt, zeigt auch der Vergleich der russischen Texte und des RT-Korpus eine diskursrelevante Auslassung. Diese bezieht sich auf die oben beschriebene brisante Stelle. Dabei fällt auf, dass nicht nur die zweite Frage von R2 fehlt, sondern auch der tatsächliche Wortlaut von Putins erstem Antwortteil – „Да, я хотел, чтобы он выиграл“ (Ja,

ich wollte, dass er gewinnt“) (CNN 2018). In der auf der Kreml-Website abrufbaren Videoübertragung sowie im zugehörigen Transkript ist diese explizite Bejahung nicht zu erkennen (Kremlin 2018a). Mehr noch: Bei der englischen Version der Kreml-Website wird diese gesamte Frage-Antwort-Sequenz im Transkript komplett ausgelassen (Kremlin 2018b). Auch im RT-Video fehlt der genannte Wortlaut Putins. Nur in der englischen Übertragung der HPK18 wird die vollständige Antwort des Kremlchefs hörbar wiedergegeben (CNN 2018). Dies wirft die Frage auf, ob diese Stelle absichtlich ausgeschnitten wurde – möglicherweise aufgrund ihrer politischen Brisanz.

Nicht minder diskursrelevant ist ein Kommentar von Donald Trump nach der HPK18, der das Eröffnungszitat dieser Masterarbeit inspirierte. Auf seine Leugnung von russischen Eingriffen folgten vermehrt kritische Gegenreaktionen, sodass der US-Präsident seine Position relativierte. Bei der PK sagte er, „I don’t see any reason *why it would be*“ (Russland, das sich in die Wahlen eingemischt habe). Einen Tag später hieß es, er wollte sagen: „I don’t see any reason *why it wouldn’t be*“. Wie Friedman (2018) in dem Artikel schreibt – one small word, one huge difference.

Die Auffassung des Helsinki-Gipfels fiel in englisch-, russisch- und deutschsprachigen Medien ähnlich aus – Putin hat Trump in politischer Hinsicht übertroffen. Das russische Medium „Kommersant“ veröffentlichte Artikel (2018ab), welche den Erfolg der beidseitigen Gespräche hervorheben, sowohl aus Trumps als auch Putins Perspektive. Die deutsche Pressechau beschreibt dieses Medium als „eine der wenigen Qualitätszeitungen“ Russlands (Eurotopics). Auch die russischen Artikel der Deutschen Welle, welche laut eigenen Angaben „Deutschlands internationaler Informationsanbieter“ ist und in 32 Sprachen arbeitet (DW 2025), äußern sich zu der positiven diplomatischen Bilanz des Treffens (DW 2018).

In der englischen Medienlandschaft gab es vermehrt ähnliche Bewertungen, wobei der kritische Ton schärfer war. Beispielhaft für diese Resonanz sind folgende Headlines: „Trump-Putin Summit: Russian praise for ‘*outmanouvering*’ Trump“ (Rosenberg 2018), „*Outrage over Trump’s Behavior With Putin*“ (NYT 2018a) und „Trump Shows the World He’s Putin’s *Lackey*“ (NYT 2018b). Auch im deutschsprachigen Raum war vermehrt Unmut wahrzunehmen: „Selbst Fox News ist *nicht begeistert*“ (Schröder 2018), „Treffen Putin-Trump in Helsinki – *Beste Freunde*“ (Griß 2018) oder auch verstärkt negativ evaluierende Kommentare wie „Trump, der *Putin-Versteher*: Der US-Präsident klang in Helsinki streckenweise *wie ein Sprecher Moskaus*“ (Honsig-Erlenburg 2018).

Auch wenn Dolmetscher*innen überwiegend von der Presse verschont bleiben, so waren sie im Kontext der HPK18 vermehrt im öffentlichen Diskurs präsent. Kommersant (2018c), der Standard (Herrmann 2019) und BBC (2018b) berichteten darüber, dass Trumps Dolmetscherin Marina Gross sowohl nach ihrem Konsekutivprotokoll gefragt wird als auch eine Befragung vor dem US-Kongress im Raum steht. Die Befragung der Dolmetscherin soll dazu dienen, die *wahren* Einblicke in die Gesprächsthemen der Großmächte zu erlangen. Die potenziellen Auswirkungen auf die Vertraulichkeit diplomatischer Gespräche werden ebenso thematisiert wie die Frage, inwieweit eine solche Maßnahme zukünftige diplomatische Interaktionen hinsichtlich des Vertrauens zwischen Staatsoberhäuptern und ihren Dolmetscher*innen beeinflussen könnte. Die öffentliche Präsenz der Dolmetschenden nach dem Helsinki-Gipfel verdeutlicht, wie diskursive Rahmen um ihre Rolle geschaffen wurden, die weit über die reine Sprachvermittlung hinausreichen. Vor diesem Hintergrund richtet sich der Fokus nun auf die beiden Dolmetscher aus dem Korpus und deren Handlungsrollen.

5.2 Handlungsträgerschaft der zwei Dolmetscher

Der heruntergeladene Korpus trug den Videotitel „Live: Gemeinsame Pressekonferenz Trumps und Putins nach Treffen in Helsinki (Simultanübersetzung)“ (Warkow 2019: 1). Das fachlich inkorrekte Betiteln der Simultandolmetschung als „Simultanübersetzung“ ist der erste Hinweis für die mangelnde Dolmetscher-Agency. Hinzu kommt, dass deren Namen weder in der Beschreibung unterhalb des Videos noch im Video eingeblendet wurden. Den Stimmen nach zu urteilen, ist davon auszugehen, dass beide männlich sind. Ebenso wenig ist bekannt, wie die Arbeitsbedingungen aussahen. Die technischen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel eine adäquate Kabinenausstattung mit Sicht auf die Redner, können die Dolmetschproduktion und Leistung erheblich beeinflussen (vgl. Castillo 2015; Falbo 2022).

Es sind auch keine Informationen darüber vorhanden, ob die zwei Dolmetscher freiberuflich oder in Anstellungsverhältnis tätig sind oder einer womöglich kurzfristig eingesprungen ist. Die Bezugnahme auf einen ad hoc-Dolmetscheinsatz erfolgt nicht zufällig: zwar fordern theoretische Überlegungen zu guter Praxis ein hohes Maß an Professionalität und eine möglichst vollständige sowie flüssige Dolmetschung, doch können reale Arbeitsbedingungen diese Qualitätsstandards erheblich einschränken. Zudem lässt sich eine Reihe von untypischen Faktoren feststellen, aufgrund welcher solch ein ad hoc Einsatz nicht auszuschließen ist.

Zunächst ist die unkonventionelle Direktionalität aufzugreifen, welche bereits in 4.1 skizziert wurde. Da beide Dolmetscher in zwei Sprachrichtungen statt in eine arbeiten (beide dolmetschen aus dem Russischen ins Deutsche *und* aus dem Englischen ins Deutsche), kann in der Klassifizierung von AIIC gesagt werden, dass trotz des hochrangigen Kontextes sogar eine C-Sprache im Spiel ist. Dem Akzent nach zu urteilen, liegt die Vermutung nahe, dass die A-Sprache von D1 Russisch und die A-Sprache von D2 Deutsch ist. Zudem ist aus dem Video-material hörbar, dass D1 im Vergleich zu D2 gewiss deutlich mehr gefüllte Pausen macht, was natürlich auch mit den situationsspezifischen Herausforderungen zusammenhängen kann. Ein Beispiel für diese Auffälligkeit ist, dass D1 in der ersten Minute seines ersten Turns etwa elf gefüllte Pausen macht, während bei D2 zu Beginn keine einzige nachzuweisen ist. Zusätzlich erfolgt ein für diesen Kontext unüblicher Sprecherwechsel. Der Literatur zufolge ist sowohl für das Konferenz- als auch für das Mediendolmetschen das sogenannte Turn-taking insofern von Bedeutung, als dass es publikumsfreundlich ist, eine*n Dolmetscher*in pro Sprecher*in einzustellen (Falbo 2022: 91). Das ist bei der RT Dolmetschung der HPK18 jedoch nicht der Fall, sondern zwei der insgesamt drei Wechsel erfolgen sogar mitten im Redebeitrag. So wird D1 zum Beispiel von D2 mitten in einer Antwort von Trump zum Ende der 15. Minute abgelöst (Transkript B, Z.: 164). Diese drei untypischen Faktoren - auffallend unflüssiger Ausdruck des D1, unkonventionelle Direktionalität, willkürlich scheinender Sprecherwechsel - bieten zwar Indizien für einen möglichen ad hoc Einsatz, doch letztlich bleiben diese Überlegungen spekulativ.

Fest steht hingegen, dass beide Dolmetscher eine Doppelrolle einnehmen, als Zuhörer der Ausgangsreden und zugleich als Produzenten des Zieltextes. Beide bewegen sich innerhalb des ideologischen Machtgefüges und sind zwischen der zentralisierenden Macht (den Staatschefs) und der diversifizierenden Macht (der kritischen Reporter) positioniert (Gu 2019a: 203f). Für diese besondere Positionierung ist Gaos bildlicher Ausdruck des ideologischen Tauziehens besonders treffend (vgl. 2019a, 2019b). Trotz der hörbaren Wahrnehmung der zwei Simultandolmetscher bleibt ihre explizite Einbeziehung, wie oben beschrieben, im Diskurs aus. Diese mangelnde Sichtbarkeit steht im Kontrast zu ihrer eigentlichen maßgeblichen Rolle zur Verständigung und Vermittlung der Kommunikationssituation.

5.3 Pressekonferenz als Hypertext

Die Situation samt Kommunikationszweck sowie die Rollen der relevantesten Akteure wurden bereits vorgestellt, weshalb nun im Detail auf die Textsortenebene eingegangen wird. Um eine genauere Analyse der Textsorte als solche durchführen zu können, wird hier, wie in 1.3 erklärt, die PK nach Pöchhacker (1994) als Hypertext aufgefasst. Dafür werden vier der fünf Merkmale ihrer Charakterisierung behandelt: Grad der Strukturierung, Gruppenkulturelle Homogenität, Informationsintensität und Informationsfluss. Bei der PK wurde auf optische Hilfsmittel verzichtet, weshalb das vierte Merkmal „Visuelles Begleitmaterial“ außer Acht gelassen wird (S. 52). Auch wenn diese vorgestellten Charakteristika einer kleineren Pilotstudie entstammen, können sie dennoch eine konkretere Einordnung des Handlungsgeschehens ermöglichen (S. 53). Die auf der Pilotstudie basierenden Umfragewerte ergaben folgende Einordnung einer PK: es gibt einen eher niedrigen Grad der Strukturierung, die gruppenkulturelle Homogenität fällt mittelmäßig aus, die Informationsintensität weist einen sehr hohen Grad auf, während der Informationsfluss eher gering bleibt (S. 52). Paradoxerweise deckt sich die prototypische Klassifizierung mit der HPK18 nicht.

Der Grad der Strukturierung der HPK18 liegt eher im Mittelmaß. Dem konventionellen Ablauf einer politischen PK – vorbereitete Statements der Politiker*innen mit anschließender Fragerunde der Journalisten*innen – wird gefolgt. Diese vorgegebene und eingehaltene Struktur wird wiederum aufgelockert, indem beide Präsidenten sich teils unaufgefordert zu einer Frage äußern, die nicht ihnen, sondern ihrem Gegenüber gewidmet war.

Der Aspekt der gruppenkulturellen Homogenität kann als niedrig eingestuft werden, da Donald Trump und Wladimir Putin zwei unterschiedliche politische Systeme und kulturelle Prägungen repräsentieren: die USA als liberale Demokratie und Russland mit autoritativer Regierungsform. Die Gegensätzlichkeit ist nicht nur historisch verankert, sondern spiegelt sich auch in den Kommunikationsstilen der Staatschefs wider. Während Putin sich kontrolliert ausdrückt und strategisch kalkuliert wirkt, drückt sich Trump oft spontan und emotionaler aus. Ihre unterschiedlichen geopolitischen Interessen tragen ebenfalls zu der geringen gruppenkulturellen Homogenität bei.

Die Informationsintensität bleibt während der gesamten HPK18 im niedrigen bis mittleren Ausmaß. Im Einklang mit der Verhaltensnorm in der Politik sprachen Trump und Putin oftmals symbolisch und blieben in ihren sprachlichen Äußerungen eher allgemein. Das heißt,

es wurden keine konkreten Abkommen präsentiert oder klare Positionen zu konfliktgeladenen Themen bezogen.

Den Informationsfluss der HPK18 kann man als mittel bis hoch einstufen. Im Rahmen der 47 Minuten gab es eine Vielzahl von Informationen. Auch das Spektrum der Themen war breit: gesprochen wurde von Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene, über Militärkonflikte, bis hin zur Wahlmanipulation. Der Fluss der Interaktion war dynamisch, da die Präsidenten abwechselnd ein Statement abgaben und im Nachhinein auf die Medienfragen reagierten. Im folgenden Kapitel gilt es, jene Simultandolmetschungen zu untersuchen, die ausgewählte ideologisch aufgeladene Aussagen der beiden Präsidenten beinhalten.

6 Mikroanalyse der Dolmetschungen

Die Themen der drei gewählten zu analysierenden Diskursstränge legen nahe, dass es inhaltliche Überlappungen gibt. So kann ein Textfragment gleichzeitig eine Zurschaustellung von Macht, Befürwortung der bilateralen Beziehung und eine Verurteilung des Vorwurfs der Wahlmanipulation sein. Dennoch ermöglichen die von den Reportern gesetzten thematischen Rahmen sowie bestimmte sprachliche Marker eine Differenzierung zwischen den ineinandergreifenden Diskurssträngen. Die Kursivsetzung hebt ausgewählte, bedeutungstragende Lexeme hervor, um eine gezielte inhaltliche und rhetorische Betonung zu erzielen. Dadurch werden zentrale Elemente des Diskurses sichtbar, die für die ideologische Analyse von besonderer Relevanz sind. Im Interesse der Übersichtlichkeit werden die jeweiligen Textbeispiele pro Unterabschnitt chronologisch vorgestellt. Deshalb beginnt die Analyse mit den Wortmeldungen von Wladimir Putin, der die PK eröffnet, sowie mit der Wiedergabe durch D1, der als Erster dolmetscht.

6.1 Vorwurf der Wahleinmischung

Wie aus der Strukturanalyse hervorgeht, steht der Vorwurf des russischen Eingriffs in die US-Wahl 2016 bei der Konferenz gesondert im Vordergrund. Die öffentliche Debatte darüber ist für beide Staatsoberhäupter ein heikles Anliegen, da beide durch diesen Vorwurf in ihrer Machtposition angegriffen werden. Der Vorwurf zweifelt indirekt die Gesetzmäßigkeit von Trumps Wahlsieg an und verdächtigt Putins Russland einer ernstzunehmenden Straftat. In den folgenden Unterabschnitten wird erforscht, auf welche Art und Weise die beiden Dolmetscher diesen politisch aufgeladenen Diskursstrang in der Öffentlichkeit mitgestalten.

6.1.1 Putins Sprache

Im gesamten Text äußert sich Präsident Putin zu dem Vorwurf der Wahleinmischung überwiegend entnervt, distanziert und vage. Diese erkennbare Haltung wird untermauert durch rhetorische Mittel und Scheinargumente, um das Bild des mächtigen, autoritären Russlands nach au-

ßen zu präsentieren, das sich nichts hat zu Schulden kommen lassen. Zudem verweist er wiederholt auf die Kooperationsbereitschaft seines Landes bei diesbezüglichen hypothetischen, juristischen Fragen, was einmal mehr russische Schuldlosigkeit unterstreichen soll. Die Art und Weise der Thematisierung ermöglicht es Putin, das Thema strategisch zu rahmen, wodurch eine bestimmte Bedeutungsperspektive vorgegeben wird. Dies erlaubt, das Thema zu kontrollieren, zu lenken und so zu interpretieren, dass es der eigenen Argumentation oder Position dient, während alternative Interpretationsarten ausgeschlossen oder abgeschwächt werden. Diskursanalytisch lässt sich ebenfalls sagen, dass bereits zu Beginn seine Haltung diesbezüglich auf übersemantischer Textebene zu beobachten ist. Denn Putin äußert sich nur kurz und erst am Ende seines Statements zu den Vorwürfen. Somit wird dieses Thema als weniger wichtig markiert, was die Wahrnehmung und Relevanzsteuerung des Diskurses beeinflusst.

6.1.1.1 Erster Dolmetscher

Insgesamt vermittelt die Dolmetschung von D1 der Zuhörerschaft ein ähnliches Bild wie das Original, wobei die ablehnende Haltung Putins zu den Vorwürfen im ZT semantisch leicht verstärkt wird.

Textbeispiel 1

- | | |
|-------------------------|---|
| AT
(Z.
92-
99) | Президент Трамп в очередной раз затронул тему так называемого российского вмешательства в избирательные процессы в Соединённых Штатах. Мне пришлось повторить то, что говорил уже неоднократно, в том числе и на личной встрече с Президентом: что Российское государство никогда не вмешивалось и не собирается вмешиваться в американские внутренние дела, в том числе выборные процессы. Какие-либо конкретные материалы, если они будут представлены, мы готовы вместе рассматривать – например, в рамках рабочей группы по кибербезопасности, о создании которой мы говорили с Президентом ещё на встрече в Гамбурге. |
| ÜA | Präsident Trump hat erneut das Thema der sogenannten russischen Einmischung in die Wahlprozesse der Vereinigten Staaten angesprochen. Ich musste wiederholen, was ich bereits mehrfach – auch bei einem persönlichen Treffen mit dem Präsidenten – gesagt habe: dass der russische Staat sich niemals in die inneren Angelegenheiten der USA eingemischt hat und auch nicht vorhat, sich in diese einzumischen, einschließlich der Wahlprozesse. Sollten konkrete Materialien vorgelegt werden, sind wir bereit, diese gemeinsam zu behandeln – beispielsweise im Rahmen einer Arbeitsgruppe für Cybersicherheit, deren Gründung wir bereits bei einem Treffen in Hamburg mit dem Präsidenten besprochen haben. |

ZT (Z. 85-92) Präsident Trump hat wieder das Thema angesprochen von dem sogenannten russischen Eingriff in die Wahlprozesse in den Vereinigten Staaten. Ich sollte wiederholen, das, was ich bereits mehrmals gesagt habe, unter anderem auch beim persönlichen Treffen mit dem Präsidenten, dass der russische Staat sich nie eingemischt hat und hat es nicht vor, amerikanische innere Angelegenheiten also einzugreifen, unter anderem Wahlprozesse. Irgendwelche konkreten Materialien, wenn sie vorgelegt werden, sind wir bereit gemeinsam zu behandeln, zum Beispiel im Rahmen der Arbeitsgruppe zu Cybersicherheit. Über die Gründung davon haben wir mit dem Präsidenten noch beim letzten Treffen besprochen.

Während im AT von „вмешательства“ (Einmischung) die Rede ist, wird im ZT der negativer konnotierte Ausdruck „*Eingriff*“ verwendet. So dolmetscht er auch ein zweites Mal „*einzugreifen*“ anstatt „*einzumischen*“. Die Bezeichnung der Einmischung, beziehungsweise des Eingriffs, als „так называемого“ (sogenannte) erfolgt in beiden Texten. Somit wird der Vorwurf der Wahlmanipulation herabgestuft und Putins Infragestellung von dessen Legitimität angedeutet. Allein das Sprechen darüber – im ZT entsprechend wie im AT – wird als überflüssig ausgelegt: Trump habe „*wieder* das Thema angesprochen“, sodass Putin „[das *wiederholen* sollte]“, was er „*bereits mehrmals* gesagt habe“. Er weist jegliche Anschuldigungen zurück: die Regierung habe sich „*nie*“ eingemischt und „hat es *nicht vor*, amerikanische innere Angelegenheiten [...] einzugreifen, unter anderem Wahlprozesse“. Die klare Verneinung sowie die Positionierung als konsistent ehrliches Staatsoberhaupt wird sowohl der AT- als auch der ZT-Zuhörerschaft gleichermaßen vermittelt. Anschließend strebt der Kremlchef an, in diesem Zusammenhang sein Land als kooperationsbereit und rechtmäßig zu repräsentieren, indem er auf die bereits besprochene „рабоч[ая] группы по кибербезопасности“ (Arbeitsgruppe für Cybersicherheit) verweist und die Bereitschaft erklärt, konkrete Unterlagen, falls diese vorgelegt werden, „вместе рассматривать“ (*gemeinsam* zu behandeln). Insgesamt dolmetscht D1 die Schlüsselmomente im Eröffnungsstatement mit passenden linguistischen Markern, sodass auch für das ZT-Publikum die Legitimität der Anschuldigung der Wahlmanipulation aus Putins Sicht entsprechend angezweifelt wird und womöglich sogar eine negativere Haltung dazu wahrnehmbar ist.

Nach dem zweiten Dolmetscherwechsel ist es an D1, die wohl heikelste Stelle der PK zu dolmetschen. Hierbei fragt der amerikanische Reporter Mason (R2) den russischen Präsidenten direkt, ob er wollte, dass Donald Trump die Wahl gewinnt (Transkript A, Z.: 340f). Wie

bereits in den Kapiteln 4.2 und 5.1.3 erläutert, bleibt der zweite Teil der Frage, ob er Regierungsmitglieder zur Unterstützung Trumps beauftragt habe, in der RT-Dolmetschung unerwähnt. Somit wird auch der ZT-Hörerschaft dieser Teil vorenthalten. Die Antwort Wladimir Putins fiel wie folgt aus:

Textbeispiel 2

AT (Z. 342-343)	Да, я хотел, чтобы он выиграл. Потому что он говорил о нормализации российско-американских отношений.
ÜA	Ja, ich wollte, dass er gewinnt. Weil er über die Normalisierung der russisch-amerikanischen Beziehungen gesprochen hat.
ZT (Z. 287-295)	Ja, weil er über Normalisierung der russischen-amerikanischen Beziehungen gesprochen hat.

Vor dem Hintergrund der politisch angespannten Situation, kann die Frage als gesichtsbedrohend gewertet werden (Gu 2019a: 204). Gewissermaßen wird damit die Bejahung der Frage vorausgesetzt und zugleich die Argumentation gestützt, Putin habe womöglich entsprechend interveniert, falls er Trump als Präsidentschaftskandidaten favorisierte. Die Frage lässt sich symbolisch als Repräsentation eines westlichen, skeptischen Standpunktes verstehen, der Russlands Rolle in den Wahlprozessen anprangert. In der offiziellen Kreml-Version sowie im RT-Korpus fehlt das eindeutige „Ja“, obwohl es in der englischen Originalaufnahme belegt ist (CNN 2018). Die Dolmetschung von D1 enthält zwar ein „Ja“, lässt jedoch die Formulierung „dass er gewinnt“ aus, wodurch Putins Gesicht gewahrt wird.

Dies wirft die Frage auf, welche Tonspur dem Dolmetscher tatsächlich zur Verfügung stand und welche Bearbeitungen durch RT oder den Kreml im Nachhinein erfolgt sein könnten. Aus diskursanalytischer Perspektive wirkt die Auslassung des ausdrücklichen Wunsches, Trump möge die Wahl gewinnen, zusätzlich imageerhaltend, da sie Putins deutliche Präferenz abmildert. Dadurch entsteht einerseits der Eindruck, D1 habe eine Zustimmung hinzugedichtet, andererseits wird der unmissverständliche Wunsch Putins in der Dolmetschung nicht vollständig wiedergegeben. Diese Diskrepanz veranschaulicht, wie unterschiedliche Fassungen desselben Ereignisses in hochpolitisierten Kontexten entstehen und das Bild des Originalsprechers im Nachhinein verzerrt werden kann.

6.1.1.2 Zweiter Dolmetscher

Nicht weniger herausfordernd erfragt der gleiche Reporter (R2) unmittelbar davor, wieso die Vereinigten Staaten Putin, in Anbetracht der US-Geheimdienst-Beweise, glauben müssen, dass sich die Russische Föderation nicht eingemischt habe. Bei dem zweiten Teil der Frage geht es darum, ob die Auslieferung von zwölf russischen Staatsangehörigen in Erwägung gezogen wird (Transkript A, Z.: 259-262). Die für D2 zu dolmetschende Antwort Putins fiel ausführlich und sehr rhetorisch aus, weshalb sie in fünf Abschnitte unterteilt wird.

Textbeispiel 3

AT По поводу того, кому верить, и кому не верить и можно ли вообще верить:
(Z. никому нельзя верить. С чего Вы взяли, что Президент Трамп мне доверяет, а я
277- ему в полной степени доверяю? Он защищает интересы Соединённых Штатов
285) Америки. Я защищаю интересы Российской Федерации.

У нас есть совпадающие интересы, и мы ищем точки соприкосновения. У нас есть вопросы, в которых мы пока расходимся. И мы ищем варианты, как примирить эти расхождения, как сделать нашу работу конструктивной. Мы должны опираться не на сиюминутные политические интересы каких-то внутренних политических сил в наших странах, а на факты.

ÜA In Bezug darauf, wem ist zu glauben und wem ist nicht zu glauben und ob man überhaupt glauben kann: man darf niemandem glauben. Wie kommen Sie denn darauf, dass Präsident Trump mir vertraut und ich ihm komplett vertraue? Er verteidigt die Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika. Ich verteidige die Interessen der Russischen Föderation.

Wir haben überschneidende Interessen und wir suchen nach gemeinsamen Berührungspunkten. Wir haben Fragen, bei denen wir bisher auseinander gehen. Wir suchen nach Möglichkeiten, wie wir diese Differenzen in Einklang bringen und unsere Arbeit konstruktiv gestalten können. Wir sollten uns nicht auf die unmittelbaren politischen Interessen irgendwelcher innenpolitischer Kräfte in unseren Ländern verlassen, sondern auf Fakten.

ZT Wem man glaubt, wem man nicht glaubt, ob man überhaupt noch jemanden glauben kann... Man darf niemanden glauben. Warum meinen Sie, warum gehen Sie davon aus, dass Herr Präsident Trump mir vertraut oder ich ihm komplett vertraue? Er verteidigt die Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika, ich verteidige die russischen Interessen.

Wir haben einige Interessen, die sich überschneiden; wir suchen nach Berührungspunkten. Es gibt Fragen, wo wir Differenzen haben, und da suchen wir nach möglichen Varianten, wie wir diese Differenzen vielleicht aus dem Wege räumen, wie wir

konstruktive Arbeit an den Tag legen. Wir sollten uns nicht auf die aktuellen politischen Interessen stützen, auf das Momentane. Wir müssen vor allem an die Tatsachen denken.

Das von R2 angesprochene Thema der Glaubwürdigkeit wird vom russischen Präsidenten beinahe scherzhaft verspottet. Dieser Effekt kommt durch die im AT vierfache und im ZT dreifache Wiederholung des Lexems „glauben“ zustande, gepaart mit der Aussage „man darf niemandem glauben“. Ferner wird dieser Effekt mit einer rhetorischen Frage verstärkt, wo ebenfalls eine verspottende humoristische Nuance zu vernehmen ist. Denn der Satzanfang im AT „С чего Вы взяли“ („Wie kommen Sie denn darauf“), hat einen umgangssprachlichen, leicht dreisten Ton im Russischen. Die rhetorische Fragestellung wird im ZT übermittelt und mit einem mildereren „Warum meinen Sie, warum gehen Sie davon aus“ eingeleitet. Die Ersetzung der konfrontativen Formulierung trägt dazu bei, dass die skeptische Haltung im ZT abgeschwächt wird. Darüber hinaus wird im AT wie im ZT sprachlich deutlich gemacht, dass es im Interesse Russlands ist, sowohl gemeinsam „konstruktiv“ zu arbeiten als auch sich auf „Tatsachen“ zu berufen, was wiederum der Vermittlung des positiven Selbstbildes dient. Die Ersetzung der „факты“ (Fakten) im AT mit „Tatsachen“ im ZT kann sich bedingt im Effekt unterscheiden, da die Ausdrücke semantisch ähnlich sind. Fakten haben womöglich einen objektiveren Klang, während bei Tatsachen eine subjektivere Note mitschwingen kann. In der darauffolgenden Passage wird der Umgangston aversiver:

Textbeispiel 4

AT Назовите мне хотя бы один факт, который говорит о каком-то сговоре в ходе
(Z. предвыборной кампании в Соединённых Штатах. Это полный бред. Мы не
286- были знакомы, Президент только об этом сказал. То, что в российском
295) обществе в ходе избирательной кампании в Соединённых Штатах сложилось
определённое мнение в отношении кандидатов, ну это само собой разумеется.
Чего здесь необычного?

Президент Трамп в качестве, сегодняшний президент в качестве кандидата говорил о необходимости восстановления российско-американских отношений. Ну естественно, в российском обществе возникла симпатия к этому кандидату, и разные люди по-разному могли эту симпатию проявлять. Ну разве это не естественно иметь симпатию к человеку, который хочет выстроить отношения с нашей страной? Это нормально.

ÜA Nennen Sie mir zumindest einen Fakt, welcher für irgendeine geheime Absprache im Zuge der Wahlkampagne der Vereinigten Staaten spricht. Das ist völliger Blödsinn.

Wir kannten uns nicht, der Präsident hat das gerade gesagt. Dass sich in der russischen Gesellschaft während der Wahlkampagne eine bestimmte Meinung gebildet hat in Bezug auf die Kandidaten, versteht sich von selbst. Was ist hier ungewöhnlich?

Präsident Trump als, der heutige Präsident hat als Kandidat von der Notwendigkeit gesprochen, die russisch-amerikanischen Beziehungen wiederherzustellen. Na, natürlich ist in der russischen Gesellschaft Sympathie für diesen Kandidaten entstanden, und verschiedene Menschen konnten diese Sympathie auf unterschiedliche Weise zeigen. Ist es etwa nicht selbstverständlich, Sympathie für eine Person zu haben, die die Beziehungen zu unserem Land aufbauen will? Das ist normal.

ZT Können Sie mir jetzt Tatsachen anführen, mindestens eine Tatsache, die von einer
(Z. Verschwörung zeugen würde während der US-Wahlkampagne? Das ist doch Unfug.
294- Wir waren ja persönlich einander nicht bekannt, wir kannten einander nicht, es war
304) nicht möglich. Ja, natürlich gibt es gewisse Meinungen über die Kandidaten während
der Wahlkampagne, die sich etabliert, das ist aber vollkommen normal, hier gibt es
nichts Außergewöhnliches.

Präsident Trump, damals noch Präsidentschaftskandidat, sprach schon während der Wahlkampagne, dass es notwendig sei, die Kontakte zwischen Russland und den USA wieder aufzunehmen. Und dann hegte man auch sofort Sympathien mit diesem Kandidaten. Die Menschen konnten ihre Sympathien auf unterschiedliche Art und Weise zum Ausdruck bringen. Was ist falsch dran? Es ist völlig normal, mit jemanden Sympathien zu hegen, der Kontakte zu unserem Land aufbauen möchte. Ich finde es normal.

Durch die Aufforderung im AT in Form eines Imperativsatzes, zumindest einen Fakt bezüglich irgendeiner geheimen Absprache zu nennen, wird impliziert, dass es eben keinerlei handfeste Beweise für eine Wahlmanipulation gibt. D2 verstärkt die Anspielungen auf die Fehlerhaftigkeit des Vorwurfs, indem er die gemeinten fehlenden Fakten sogar zwei Mal als „Tatsache[en]“ dolmetscht und die AT-Formulierung „сговор“ (geheime Absprache) in die stärker negativ konnotierte „Verschwörung“ umwandelt. Zudem weist die Dolmetschung durch den Zusatz „jetzt“ eine Dringlichkeit auf, sodass der Inhalt emotionalisierter wirkt. Des Weiteren wird dieses Thema im Original abwertend als „полный бред“ (völliger Blödsinn) bezeichnet. Auch wenn „бред“ umgangssprachlich als Schimpfwort verwendet wird, was als Blödsinn, Unsinn, oder Quatsch übersetzt werden kann, ist die Ursprungsbedeutung in der Psychiatrie verankert und bezeichnet eine Denkstörung (Akademic 2025). Die abwertende Bedeutung wird zusätzlich negativ intensiviert durch das Adjektiv „полный“ (völliger). Diese negative Evaluation wird in der Wiedergabe von D2 abgemildert als „Unfug“ genannt.

Es ist anzumerken, dass Fluchen durch ihre kulturelle Spezifität oftmals eine besondere Herausforderung für das Simultandolmetschen darstellt, zumal in diesem angespannten diplomatischen Kontext noch mehr kognitive Ressourcen gefordert wurden. Womöglich ist aus diesen Gründen des situativen kognitiven Arbeitsprozesses zusätzlich eine hörbare Pause im ZT zu vernehmen. Trotz Abschwächung an dieser Stelle wird beiden Zuhörerschaften implizit suggeriert, dass das russische Staatsoberhaupt den westlichen hegemonialen Diskurs zur Wahleinschmischung zu untergraben versucht, was auch durch die weitere Argumentation erkennbar wird.

Erstens heißt es im AT, es verstehe sich von selbst, dass sich in Russland eine „определённое“ (bestimmte) Meinung im Zuge der Wahlkampagne gebildet hat. Die pro-Trump Tendenzen in der russischen Gesellschaft, welche auch medial diskutiert wurden (Medvedev 2016), werden hier entkräftet oder gar verschleiert durch die neutralere Äußerung „определённое мнение“ (bestimmte Meinung) im AT und „gewisse Meinungen“ im ZT. Durch die zusammenhängende Aussage „versteht sich von selbst“, wird diese Parteinahme auch im ZT durch „natürlich“ als selbstverständlich gezeichnet. Ferner wird diese Normalisierung durch die rhetorische Frage, was daran „необычного“ (ungewöhnlich) sei, unterstrichen. D2 wandelt die Fragestellung in ein allgemeines Faktum um, was nicht minder effektiv ist: „hier gibt es nichts Außergewöhnliches“.

Die Argumentation wird ausgebaut, indem Trumps Fürsprache der Wiederherstellung russisch-amerikanischer Beziehungen während des Wahlkampfs als legitimer Grund präsentiert wird, dass solch eine positive Haltung zustande kam. Diese Parteilichkeit der russischen Gesellschaft wird diplomatisch als „симпатия“ (*Sympathie*) geschwächt zum Ausdruck gebracht. Diese Sympathie wird mit Hilfe der drei Lexeme „естественно“ (natürlich), „само собой разумеется“ (selbstverständlich) und „нормально“ (normal) einmal mehr indirekt als *richtig* inszeniert. Durch diese Wortwahl wird ein positives Selbstbild Russlands propagiert und implizit als schuldfrei von den schwerwiegenden Bezeichnungen diskursiv positioniert. D2 dolmetscht den linguistischen Marker „normal“ dreifach, einmal davon intensiviert als „völlig normal“. Eine weitere rhetorische Frage Putins, die Russlands Sympathie eher normalisiert, nimmt im ZT mit „Was ist falsch dran?“ einen verteidigenden Ton an. Beiderseits wird argumentativ und rhetorisch versucht, ein positives Selbstbild zu vermitteln.

Im nächsten Abschnitt wird die zweite Frage von R2 behandelt:

Textbeispiel 5

AT Вот мы слышали обвинения в адрес фирмы «Конкорд». Насколько мне
(Z. известно, эта фирма наняла адвокатов американских, и все обвинения в её
296- адрес рассыпаются в американском суде. Ну Вы посмотрите, что в судах то
302) американских происходит. Вот на что надо опираться, а не на слухи. Это
 первое.

 Второе, что касается вот этих 12 сотрудников якобы наших спецслужб, я об этом ничего пока не знаю. Мне нужно ещё выяснить, о чём там идёт речь. Но президент поставил этот вопрос передо мной тоже.

ÜA Nun haben wir Anschuldigungen gegen Concord gehört. Soweit ich weiß, hat diese Firma amerikanische Anwälte engagiert, und alle Anschuldigungen gegen sie werden vor einem amerikanischen Gericht zerfallen. Schauen Sie sich doch an, was vor amerikanischen Gerichten geschieht. Darauf müssen Sie sich verlassen, nicht auf Gerüchte. Das ist der erste Punkt.

 Zweitens, was die 12 angeblichen Mitglieder unserer Geheimdienste betrifft, so weiß ich darüber noch nichts. Ich muss erst noch herausfinden, worüber wir reden. Der Präsident hat mich auch auf dieses Thema angesprochen.

ZT Wir haben jetzt Vorwürfe gegen Concord gehört. Meines Wissens hat diese Firma
(Z. US-amerikanische Rechtsanwälte beauftragt und jetzt bleibt nichts mehr übrig von
305- den Vorwürfen vor den amerikanischen Gerichten. Verfolgen Sie die Prozesse in den
311) USA, diese Gerichtsprozesse? Das sollte man bedenken und nicht die Gerüchte.

 Jetzt zu diesen zwölf Mitarbeitern, die angeblich für unsere Nachrichtendienste gearbeitet haben. Mir ist noch nichts darüber bekannt. Ich muss mir Informationen holen. Aber der Präsident hat diese Frage während unserer Gespräche gestellt.

Die defensive Haltung des russischen Staatschefs zu den Vorwürfen wird erneut deutlich durch ihre Bezeichnung als „слухи“ (Gerüchte), was von D2 gleichermaßen gedolmetscht wird. Die Härte der Urteilshaltung bezüglich der Unterstellungen wird hingegen abgemildert wiedergegeben: während im AT die Anschuldigungen im US-Gerichtsprozess „рассыпаются“ (*zerfallen*), „bleibt“ im ZT „*nichts mehr übrig von den Vorwürfen*“. Ebenso gibt es eine Abschwächung der Graduierung im ZT, zumal Putin verkündet, „надо“ (man *solle*) sich auf die Gerichte und nicht auf die Gerüchte stützen, und D1 dolmetscht „Das sollte man bedenken“, was die ursprüngliche Dringlichkeit und Notwendigkeit des Originals abschwächt.

Die zweite Frage hinsichtlich der Auslieferung zwölf russischer Staatsangehöriger wird nicht weiter thematisiert. Vielmehr wird der Antwort durch die ZT-Aussage „Mir ist noch nichts

darüber bekannt“ ausgewichen. Damit bedient sich Putin der Strategie diskursiver Verschleierung, indem er der offiziell erhobenen Anklage der Grand Jury, welche drei Tage vor der Konferenz auf der Website des Department of Justice angekündigt wurde (DOJ 2018), keinen (Sagbarkeits-)Raum zugesteht. Stattdessen wird der Diskurs der Verantwortungszuschreibung hin zu einem machtgestützten Narrativ der Unwissenheit gelenkt. Putin bemüht sich, die juristische Beweislast abzumindern, indem er die Betroffenen der Anklage als „сотрудников якобы наших спецслужб“ (*angebliche Mitglieder unserer Geheimdienste*) verzerrt darstellt, obwohl die Pressemitteilung des US-Justizministeriums diese nicht nur namentlich benennt, sondern auch auf ihre dienstliche Zugehörigkeit im Militärnachrichtendienst verweist (DOJ 2018). In der Dolmetschung wird dieses Narrativ womöglich durch die Vergangenheitsform zusätzlich bestätigt: „[...] Mitarbeitern, die *angeblich* für unsere Nachrichtendienste *gearbeitet haben*“. Das Ersetzen der potenziell bedrohlich konnotierten „спецслужб“ (Geheimdienste) durch das sachlicher wirkende Lexem „Nachrichtendienste“ von D2 trägt zu Putins intendiertem Narrativ zusätzlich bei. Auch an weiterer Stelle unternimmt D2 eine stilistische Änderung, die Putins allgemeine Äußerung dringlicher wirken lässt. Während der AT sich des Imperativs bedient und somit seine Autorität durchblicken lässt – „Ну Вы посмотрите, что в судах то американских происходит“ („Schauen Sie sich an, was vor amerikanischen Gerichten geschieht“) – gestaltet D2 den Appell im ZT in eine rhetorische Frage um: „Verfolgen Sie die Prozesse in den USA, diese Gerichtsprozesse?“. Diese syntaktische Umwandlung drückt, gleichermaßen wie im AT, Dominanz und argumentativen Druck aus.

Die nächste angeführte Passage stützt sich auf objektiv überprüfbare Sachverhalte, was den allgemeinen persuasiven Effekt weiter stärkt.

Textbeispiel 6

AT Что я могу сказать? Вот мы в общем обсуждали, но вот что мне приходит в
(Z. голову и что я могу предложить? У нас существует, действует договор между
303- Соединёнными Штатами Америки и Российской Федерацией вот 1999 года.
312) Договор о взаимной помощи по уголовным делам. Этот договор работающий,
 кстати говоря, эффективно работающий.

Мы по запросам иностранных государств до сотни, 150 дел возбуждаем уголовных в России. Несколько лет назад наш бывший министр атомной промышленности был выдан Соединёнными Штатами в Российскую Федерацию и был осуждён российским судом. Это работающий договор. Этим договором предусмотрены определённые процедуры совместной работы.

ÜA Was kann ich sagen? Also, wir haben allgemein gesprochen, aber was fällt mir dazu ein und was kann ich vorschlagen? Es gibt einen Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Russischen Föderation von 1999 über die Rechtshilfe in Strafsachen. Dieser Vertrag funktioniert, und er funktioniert übrigens effektiv.

Auf Ersuchen ausländischer Staaten leiten wir in Russland bis zu hundert, 150 Strafverfahren ein. Vor einigen Jahren wurde unser ehemaliger Minister für Nuklearindustrie von den Vereinigten Staaten an die Russische Föderation ausgeliefert und von einem russischen Gericht verurteilt. Dies ist ein Vertrag, der funktioniert. Dieser Vertrag sieht bestimmte Verfahren für die Zusammenarbeit vor.

ZT Nun, was kann ich dazu sagen? Wir haben darüber sehr allgemein gesprochen. Was mir momentan einfällt, was ich vorschlagen könnte: Wir haben einen Vertrag zwischen den USA und der Russischen Föderation. Das ist ein Vertrag aus dem Jahre 1999. Das ist der Vertrag über gegenseitige Hilfe im Strafverfahren. Und dieser Vertrag funktioniert. Das ist auch ein effizienter Vertrag, er funktioniert sehr effizient.

(Z.
312-
321)

Wir bekommen immer wieder Ersuche von ausländischen Staaten, bis zu 150 Straf-ermittlungen pro Jahr werden nach diesen Ersuchen eingeleitet. Unser ehemalige Minister für Atomindustrie wurde von den USA nach Russland ausgeliefert und wurde hier in Russland vor Gericht verurteilt. Das ist ein Dialog, der funktioniert. Dieser Vertrag sieht ein gewisses Prozedere vor, wie wir denn kooperieren, wie man zusammenarbeitet.

Der russische Staatspräsident referiert hier faktische Gegebenheiten und gebraucht Zahlen, die einen Eindruck von Rationalität und Wahrheit vermitteln, was durch die genaue Wiedergabe von D2 erhalten bleibt. Die ideologische Positionierung der russischen Führung wird dadurch unterstrichen, dass der benannte „договор“ (Vertrag) dreifach wiederholt als ein Abkommen, das „работающий“ (*funktioniert*), beschrieben wird. Einmal wird diese positive Zuschreibung durch „эффективно работающий“ (*effektiv funktionierend*) intensiviert wiedergegeben. Im ZT erfolgt die wiederholte positive Zuschreibung dessen und wird einmal sogar zusätzlich affirmativ intensiviert: „ein *effizienter* Vertrag, er funktioniert *sehr effizient*“. Diese Evaluierungen schaffen in subtiler Weise ein positives Bild einer Regierung, welche glaubhaft und aktenkundig rechtmäßig handelt. D2 unterstreicht dieses Bild zusätzlich, indem er den zweiten Verweis auf den „Vertrag“ stattdessen in „*Dialog*“ umwandelt, womit die diplomatische Zusammenarbeit hervorgehoben und das vorteilhafte Russlandbild ferner propagiert wird.

Im letzten Teil der ausführlichen Antwort, die noch von D2 gedolmetscht wird, erfolgt zusätzlich zu der günstigen Selbstdarstellung ein negatives Fremdbild einer oppositionellen Stimme.

Textbeispiel 7

AT Мы можем предложить, чтобы соответствующая ваша комиссия, которую
(Z. возглавляет спецпрокурор... как фамилия – господин Мюллер, Миллер?
313- Значит вот он может в рамках этого договора направить нам официальный
319) запрос с целью провести допросы тех людей, которых он считает виновными в
совершении каких-то правонарушений. Сотрудники нашей прокуратуры и
следственных органов этот запрос, эти допросы могут провести и направить
соответствующие материалы в Соединённые Штаты.

Значит, более того, мы можем сделать ещё один шаг навстречу.

ÜA Wir können vorschlagen, dass Ihre zuständige Kommission, die geleitet wird von
dem Sonderstaatsanwalt... Wie ist der Nachname - Herr Mueller, Miller? Er kann
also im Rahmen dieses Abkommens ein offizielles Ersuchen an uns richten, die
Personen zu vernehmen, die er einer Straftat für schuldig hält. Unsere Staatsanwälte
und Ermittler können diese Verhöre durchführen und das entsprechende Material an
die Vereinigten Staaten übermitteln.

Also, mehr noch, wir können einen weiteren Schritt nach vorne machen.

ZT Wir können folgendes vorschlagen: ihr Ausschuss, dieser Ausschuss leitet ein Herr
(Z. Müller, glaube ich, ist sein Name, ein Sonderbeauftragter. Herr Müller konnte dann
322- ein offizielles Ersuchen an uns richten, mit dem Ziel, dass die entsprechenden Bürge-
328) rinnen und Bürger verhört werden, die sie dieser Gesetzesverletzungen verdächtigen.
Die Mitarbeiter unserer Staatsanwaltschaft und unserer Ermittlungsorgane können
diese Verhöre für sie durchführen und wir können dann die entsprechenden Unterla-
gen nach Amerika schicken, in die USA überreichen.

Mehr noch, wir können noch mehr tun, einen weiteren Schritt ihnen entgegen.

Wie bereits in Kapitel 5.1.1 erläutert, steht der Mueller Report sinnbildlich für den Vorwurf einer russischen Einflussnahme auf die US-Wahlen und wurde ein Jahr vor dem Gipfeltreffen ins Leben gerufen. Gleichwohl bekundet Putin offen Unsicherheit über den Namen des leitenden Sonderermittlers. Da Robert Mueller als ideologischer Kontrahent Putins wahrgenommen werden kann, ließe sich diese rhetorische Unsicherheit auch als diskursive Strategie verstehen, um dessen Autorität implizit zu schmälern. Die verborgene Herabsetzung wird von D2 modifiziert übertragen. Die Fragestellung wird umgewandelt in eine Parenthese, also einen Einschub-satz. Somit gibt D2 das negative Fremdbild wieder, wenn auch etwas entschärft. Parallel dazu wird ein positives Selbstbild propagiert, indem die russische Regierung als kooperierend dargestellt wird, denn sowohl im AT als auch im ZT ist die Rede von Vorschlägen für eine juristische Zusammenarbeit. Zudem dolmetscht D2 die im AT verwendeten juristischen Fachtermini

in seinem ZT sinngemäß als „Ausschuss“, „Sonderbeauftragter“, „Staatsanwaltschaft“ und „Ermittlungsorgane“, wodurch auch in der Simultandolmetschung Russlands Präsident überlegen wirkt. Außerdem wird das Bild eines zuvorkommenden russischen Staates im letzten Satz weiter gestärkt: „*mehr noch*“, es kann ein „*weitere[r] Schritt*“ für die Kooperation erfolgen. Die adverbiale Wortgruppe „mehr noch“ und das attributive Adjektiv „weiteren“ verstärken implizit die Betonung auf Russlands Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Im ZT wird dies durch den Zusatz „wir können *noch mehr* tun“ intensiviert. Somit wird Russlands implizite Kooperationsbefürwortung unterstrichen und als diplomatisch wohlwollend dargestellt.

6.1.2 Trumps Sprache

Wenn in dem Sprachgebrauch Putins eine eindeutige Negierung und ablehnende Einstellung gegenüber dem öffentlichen Diskurs zur russischen Wahleinmischung beobachtbar ist, so ist Trumps Haltung diesbezüglich eher ambivalent. Er entzieht sich einer eindeutigen Positionierung, wobei seine Äußerungen damit eine Allianz mit Putin in dieser Frage implizieren. Das amerikanische Staatsoberhaupt stellt sich nicht hinter seine Behörden, was unkonventionell auf ein negatives Selbstbild deutet. Gleichzeitig begrenzt er diese negative Bewertung auf die Demokratische Partei und propagiert parallel sehr wohl ein positives Selbstbild der USA unter *seiner* Führung. Die kritischen Fragen der Reporter zu dem Diskursstrang, die indirekt seine Legitimität als Präsident angreifen, beantwortet er vage, populistisch und polemisch.

6.1.2.1 Erster Dolmetscher

Auch das amerikanische Staatsoberhaupt spricht den Vorwurf der russischen Wahlmanipulation das erste Mal in seinem Eröffnungsstatement an, welches immer noch von D1 gedolmetscht wird. Die diesbezügliche Äußerung fällt wie folgt aus:

Textbeispiel 8

- | | |
|---------------------|---|
| AT | During today's meeting, I addressed directly with President Putin the issue of Russian interference in our elections. I felt this was a message best delivered in person. |
| (Z.
154-
157) | Spent a great deal of time talking about it. And president Putin may very well want to address it and very strongly, because he feels very strongly about it. And he has an interesting idea. |
| ZT | Innerhalb des heutigen Treffens habe ich mit Präsidenten Putin darüber gesprochen also über den Eingriff von Russland in unsere Wahlen. Ich glaube, dass es besser war |

(Z. ihm also direkt zu sagen. Wir haben viel Zeit verbracht bei der Besprechung dieser
152- Frage und Herr Präsident Putin wahrscheinlich wollte diese Frage auch besprechen
156) und ganz deutlich versteht er diese Frage.

Im ersten Satz fungiert „I“, also Trump, als Subjekt, womit seine aktive Handlung hervorgehoben wird, während „Putin“ als Objekt syntaktisch zweitrangig erscheint. Die stilistische Dominanz ist auch im zweiten Satz des AT ersichtlich, da „I“, also Trump, als aktiver Handlungsträger in den Vordergrund rückt. Die syntaktisch übergeordnete Rolle des amerikanischen Staatsoberhauptes wird von D1 im ZT in den ersten zwei Sätzen entsprechend vermittelt. Der Vorwurf wird vom US-Präsidenten distanziert als „*issue of Russian interference*“ bezeichnet, womit er sich einer klaren Positionierung zur Sache entzieht. Diese diplomatische Nuancierung beim heiklen Moment der Benennung fehlt in der Dolmetschung von D1. Stattdessen geht es im ZT um „den *Eingriff* von Russland in unsere Wahlen“. Somit wird die negative Bewertung verstärkt, der diskursive, dialogische Rahmen („*issue of*“) entfernt und der Eingriff als faktische Realität dargestellt.

Die tatsächlich besprochenen Inhalte beim bilateralen Gespräch zu diesem Thema bleiben für das Publikum verschleiert, zumal Trump sich nur sehr vage und ohne inhaltliche Substanz dazu äußert. Es wird lediglich offengelegt, dass die Staatschefs „viel Zeit bei der Besprechung dieser Frage“ verbracht haben, was wiederum auf die eigentliche Wichtigkeit der Thematik hindeutet. Eben weil auf inhaltlicher Ebene keine substanziellen Informationen vermittelt wurden, bleibt die funktionale Äquivalenz der Dolmetschung trotz mikrostruktureller Verschiebungen gewahrt. Somit wird beiden Hörerschaften eine mehrdeutige Einstellung Donald Trumps im Hinblick auf die vermeintliche Wahlmanipulation vermittelt, wobei das ZT-Publikum eine leicht ablehnendere Haltung durch D1 wahrnimmt.

Als D1 ein wiederholtes Mal eine Passage zu dem Diskursstrang dolmetscht, neigt sich die PK dem Ende zu. Es ist die vorletzte Frage, auf die der US-Präsident antwortet. Diese wird von Jonathan Lemire von Associated Press (R4) gestellt. Dieser fragt provokant, ob er den US-Geheimdiensten oder Putin bezüglich der russischen Wahleinmischung 2016 glaubt und ob er Putin öffentlich dafür verurteilen und vor zukünftigen Eingriffen warnen würde (Transkript A, Z.: 407-412). Aufgrund Trumps ausschweifender Antwort wird seine Wortmeldung samt Dolmetschung in drei Segmente unterteilt.

Textbeispiel 9

- AT So let me just say that we have two thoughts. You have groups that are wondering why the FBI never took the server. Why haven't they taken the server? Why was the FBI told to leave the office of the democratic national committee? I've been wondering that. I've been asking that for months and months and I've been tweeting it out and calling it out on social media. Where is the server? I wanna know, where is the server and what is the server saying? With that being said, all I can do is ask the question. My people came to me, Dan Coats came to me and some others and said they think it's Russia.
- (Z. 413-419)
- ZT Also, es ist für mich interessant, warum nie Server von FBI, warum FBI gesagt bekommen hat, dass sie das behandeln sollten, was im Büro von dem nationalem Komitee passiert ist. Ich hab darüber in Twitter geschrieben und in sozialen Netzwerken darüber gesprochen. Wo ist der Server? Ich will wissen, wo dieser Server ist und was auf diesem Server drauf ist. Davon ausgehend, alles, was ich machen kann, nur die Frage stellen. Also, die anderen haben mich angesprochen und gesagt, sie haben gedacht, es sei Russland.
- (Z. 420-425)

Es ist zunächst eine klare Ablenkungsstrategie erkennbar. Anstatt die Frage nach der Glaubwürdigkeit der US-Geheimdienste oder Putins zu beantworten, fokussiert Trump die Diskussion auf die vermeintlich fehlenden FBI-Server. Diese werden in der Antwort insgesamt neunmal erwähnt, davon fünfmal gleich zu Beginn. Die gehäufte Wortwahl unterstreicht die Dringlichkeit und Wichtigkeit des Themas in der Wahrnehmung des Publikums, was auch durch die insgesamt fünf Wiederholungen von D1 passiert. Insgesamt überträgt D1 die skeptische Haltung des US-Staatsoberhauptes, allerdings mit stilistischen Anpassungen der Abschwächung. Allein im obigen Auszug stellt Trump das Handeln der FBI-Beamten viermal infrage, was auf seine negative Urteilshaltung hindeutet und Inkompetenz oder Fehlverhalten seiner eigenen Regierung impliziert. D1 dolmetscht nur eine der rhetorischen Fragen und schwächt die kritische Haltung des Sprechers, indem er die Sache als „*interessant*“ hinstellt statt den fordernden Ton („Why [...]“?, „Why [...]“?) beizubehalten. Die Intensivierung, Trump habe sich „for months and months“ gefragt, wird im ZT ausgelassen. Auch im letzten Satz lässt D1 den Namen Dan Coats, des damaligen Direktors der Nationalen Nachrichtendienste (McNamee 2015), aus. Während im AT drei Akteur*innen-Gruppen genannt werden, die die Haltung vertreten, Russland sei schuldig, wird dies im ZT gebündelt als „die anderen“ wiedergegeben. Auf diese Weise wirkt die Aussage entpersonalisierter und diplomatischer als im AT. Die diskursive Distanzierung von der US-Regierung fällt in die untypische, negative Rahmung des Selbstbildes und

erfolgt auch in der Dolmetschung, jedoch in einem weniger konfrontativen Tonfall. Die Einschränkung des Sagbarkeitsfelds über den Vorwurf tritt in beiden Texten zum Vorschein und kann als eine Strategie verstanden werden, Trumps politisches Image zu wahren.

Während anfangs Trumps Solidarität zu seinem politischen Gegenüber eher implizit erfolgte, so ist diese im nächsten Abschnitt explizit verbalisiert. Auf diese Weise bricht er ein weiteres Mal mit der ideologischen Matrix, da ein positives Fremdbild vermittelt wird.

Textbeispiel 10

AT I have President Putin. He just said it's not Russia. I will say this. I don't see any reason why it would be, but I really do want to see the server. But I have, I have confidence in both parties. I really believe that this will probably go on for a while, but I don't think it can go on without finding out what happened to the server. What happened to the servers of the Pakistani gentleman that worked on the DNC? Where are those servers? They're missing. Where are they?

ZT Präsident Putin, er hat gerade gesagt, dass es nicht Russland ist. Ich muss folgendes sagen: Ich sehe keine Gründe, warum es nicht sein soll, aber ich möchte Server sehen. Ich glaube beiden Seiten, ich glaube daran, dass es gewisse Zeit noch fort dauern wird, und ich glaube das wir das kann nicht passieren, ohne zu verstehen, was mit den Server passiert ist, mit den Servern von so von Paki, Bürgern von Pakistan, der in unserer demokratischen nationalen Komitee gearbeitet hat.

Sowohl der AT als auch der ZT vermitteln diskursiv, dass der US-Präsident, trotz von R3 angesprochener juristischer Beweislast, keinen Grund für eine Verurteilung des russischen Staatsoberchefs sieht und Putins alleiniger Wortlaut ausreiche, um ihm zu glauben. Diese Positionierung wird im ZT hervorgehoben, denn das hypothetische „would be“ wird umgewandelt in ein kategorisches „nicht sein soll“. Hinzu kommt die semantische Verschiebung der diplomatischeren Ausdrucksweise „I have confidence in both parties“, die von D1 als subjektivere Haltung wiedergegeben wird: „Ich *glaube* beiden Seiten“. Hierbei wird die Ursprungsfrage von R3 beantwortet und fällt für die ZT-Hörerschaft nicht ausschließlich zugunsten der US-Regierung aus, sondern zugunsten Russlands. Somit wird (im verschiedenen Maße) gleichzeitig eine politische Nähe zu seinen sonst geopolitischen Kontrahenten hergestellt und eine Distanz zu US-internen Regierungsorganen geschaffen (beziehungsweise auch zu der von R3 repräsentierten Einstellung der amerikanischen Gesellschaft). Das Beharren, die besagten FBI-Server sehen zu müs-

sen, wirkt hingegen diskursiv relativierend bezüglich der Unschuld Russlands. Diese mehrdeutig kommunizierte Haltung sowie die fragmentierte Redeweise spiegelt sich in der semantischen Inkohärenz der Dolmetschung wider, wobei der allgemeine Inhalt erkennbar bleibt.

Ein weiterer ideologisch geladener Moment ist als der US-Präsident „of the Pakistani gentleman that worked on the DNC“ spricht. Anstelle einer neutralen Wortwahl von „Person“, „Mensch“, „Mitarbeiter“ oder auch „Mann“ reduziert er die angesprochene Partei auf seine pakistanische Herkunft, obwohl dies von keinerlei Bedeutung für den gegebenen Kontext zeugt. Da diese fragliche Bezeichnung zusätzlich in den negativen Kontext der Skepsis eingebettet ist, wirkt diese noch abwertender. Diese für Trumps Person typische, offen rassistische Äußerung wird von D1 syntaktisch verzerrt wiedergegeben. Der verdeckte Rassismus wird durch die allgemeinere Formulierung „Bürgern von Pakistan“ in der Dolmetschung abgemildert, sodass die ethnische Markierung weniger prominent wirkt und die implizite Othering-Dynamik abschwächt. Dieses Thematisieren trägt im Allgemeinen zu der Wahrnehmung im AT und ZT bei, dass eher *andere in den USA*, unter anderem Teile der Demokratischen Partei, die Schuldigen sind und *eher nicht* die Russische Föderation.

Zum Ende seiner lang ausfallenden Antwort ergreift Donald Trump sprachlich einmal mehr für Putin Partei und zweifelt gleichzeitig die Arbeit seiner Beamten weiterhin an.

Textbeispiel 11

AT What happened to Hillary Clinton's emails? 33,000 emails gone — just gone. I think
(Z. in Russia they wouldn't be gone so easily. I think it's a disgrace that we can't get
425- Hillary Clinton's 33,000 emails. So, I have great confidence in my intelligence peo-
431) ple, but I will tell you that President Putin was extremely strong and powerful in his
denial today. And what he did is an incredible offer. He offered to have the people
working on the case come and work with their investigators, with respect to the 12
people. I think that's an incredible offer. Okay, thank you.

ZT Was ist passiert mit den Emails von Hillary Clinton? 33,000 Emails sind einfach ver-
(Z. schwunden. Das ist eine Schande! Wir können nicht erzählen, dass wir diese 33,000
431- E-Mails erhalten. Ich vertraue meiner Aufklärung, aber ich möchte sagen, dass der
436) Präsident Putin sehr stark das heute verneint hat, und er hat einen guten Vorschlag
geliefert. Er hat gesagt, dass die Menschen, die an der Sache arbeiten müssen mit ih-
ren Ermittlern zusammen arbeiten über diese zwölf Verdächtigen.

Im Schlussteil seiner Antwort referiert das amerikanische Staatsoberhaupt den E-Mail-Skandal seiner demokratischen Kontrahentin, welcher medial im Zuge des Wahlkampfes ein höchst brisantes Thema war (Strathmann 2016). Das explizite Einbringen dieses Skandals in den Diskurs durch die direkte Nennung Hillary Clintons, den doppelten Verweis der beachtlichen Zahl „33,000“ und die abwertende Bezeichnung des Sachverhaltes als „*disgrace*“ suggeriert Trump dem Publikum erneut die mangelnde Vertrauenswürdigkeit der Demokratischen Partei der USA. Dies wird auch dem ZT-Publikum durch die namentliche Nennung Clintons und „Schande“ vermittelt. Die Intensität der Aussage wird jedoch in der Dolmetschung verstärkt, da durch das Auslassen der Wiederholung „just gone“ der Nachdruck fehlt. Die implizit negative Umrahmung der Demokraten wird durch die positive Gegenüberstellung von Wladimir Putins Russland im AT verstärkt, denn „in Russia [the emails] wouldn’t be gone so easily“. Dieser Satz wird im ZT ausgelassen, was zu dem übergreifenden diplomatischeren Ton beiträgt. Das wird auch durch die Abschwächung des „*incredible offer*“ erreicht, was im ZT nicht wiederholt wird und entkräftet einmalig als „guten Vorschlag“ gedolmetscht wird. Auch Trumps gewichtige Evaluierung hinsichtlich der Verleugnung des Kremlchefs („President Putin was *extremely strong and powerful* in his denial today“) wird im ZT von D1 abgemildert mit „sehr stark verneint“ transportiert. Allgemein vermittelt D1 ein ähnliches Bild wie Trump, was sich argumentativ beispielhaft an folgender Syntax zeigt: „Ich vertraue meiner Aufklärung, *aber* [...]“. Der polemische Ton des populistischen Inhalts wird jedoch im ZT weniger polarisierend ausgedrückt.

6.1.2.2 Zweiter Dolmetscher

D2 dolmetscht zwei Antworten Trumps auf zwei unterschiedliche Fragen von R2 zum sensiblen Themenkomplex. Die erste bezieht sich auf einen Tweet des amerikanischen Präsidenten, indem er „US foolishness“ für „the decline in US relations with Russia“ verantwortlich macht. R2 bittet ihn um Stellungnahme, ob er denn Russland in irgendeiner Weise für die Verschlechterung der US-russischen Beziehungen verantwortlich macht und wofür genau (Transkript A, Z.: 237-240). Der erste Teil der Antwort fällt wie folgt aus:

Textbeispiel 12

AT Yes, I do. I hold both countries responsible. I think the United States has been foolish. I think we’ve all been foolish. We should have had this dialogue a long time ago, a long time frankly before I got to office. And I think we’re all to blame. I think that

(Z. 241-247) the United States now has stepped forward along with Russia. And we're getting together, and we have a chance to do some great things, whether it's nuclear proliferation in terms of stopping, we have to do it — ultimately, that's probably the most important thing that we can be working on.

ZT (Z. 246-252) Ich denke auch die andere Seite ist für die Situation verantwortlich. Ich glaube, dass die USA sich unklug benommen haben, denn wir hätten diesen Dialog viel früher beginnen müssen, noch bevor ich Präsident wurde. Wir sind alle schuldig. Wir tragen diese Schuld alle. Die USA und Russland müssen jetzt zusammen daran arbeiten, dass diese Beziehungen sich verbessern. Wir haben in der Tat eine Chance für Kooperation. Auch bei der Nicht-Weiterverbreitung von Kernwaffen, das ist schließlich die wichtigste Frage, an der wir weiterarbeiten können.

Auch wenn im AT die Frage anfangs bejaht wird, so wird dies direkt relativiert, indem Trump „both countries“ in der Verantwortung sieht, die bilateralen Beziehungen verschlechtert zu haben. Seine Haltung wird erneut durch die Aussagen „we've *all* been foolish“ und „we're *all* to blame“ unterstrichen. Die Frage des Reporters bezweckt ein Zugeständnis, eine klare Anschuldigung an Russlands Adresse, was vom US-Präsidenten jedoch nicht erfolgt. Im Gegenteil: die beidseitige Zusammenarbeit wird hervorgehoben. Schließlich hätte der „dialogue“ längst beginnen müssen, noch bevor Trump ins Amt kam, und es gibt die „chance to do some *great* things [together]“.

Die Verschiebungen im ZT führen dazu, dass Trumps indirekte anti-US-demokratische und pro-russische Haltung vermehrt hörbar ist. Anstelle der beidseitigen Beschuldigung der Regierungen verbalisiert D2 zu Beginn ausschließlich „auch die *andere Seite*“ sei „für die Situation *verantwortlich*“. Somit klammert er sprachlich die direkte Einbeziehung Russlands aus und legt den Fokus auf die amerikanische Seite. Das Distanzieren von der Anschuldigung Putins wird dem ZT-Publikum durch D2s Zusatz verstärkt vermittelt, indem er die gemeinschaftliche Schuldzuweisung wiederholt: „Wir tragen diese *Schuld alle*.“ D2 passt sich gewissermaßen dem Rednerstil an, zumal Trumps Sprachgebrauch textübergreifend gehäuft populistisch ausfällt. Am Ende wird die wertschätzende Haltung des Originals („a chance to do some great things“) umgewandelt in den Appell „Die USA und Russland *müssen jetzt* zusammen daran arbeiten [...]“. Obwohl der Optimismus des Sprechers geschwächt übertragen wird, vermittelt D2 durch die appellierende Formulierung die Wichtigkeit und durch das hinzugefügte Temporaladverb „jetzt“ eine unmittelbare Notwendigkeit einer bilateralen Zusammenarbeit. Eine weitere Neutralisierung wird bei der abwertenden Beschreibung „foolish“ unternommen, indem

D2 abgeschwächt und diplomatischer „unklug“ dolmetscht. Negative Bewertungen des Redners werden auch weiterhin im zweiten Teil der Antwort von D2 abgemildert vermittelt:

Textbeispiel 13

AT But I do feel that we have both made some mistakes. I think that the probe is a disaster for our country. I think it's kept us apart. It's kept us separated. There was no collusion at all. Everybody knows it. People are being brought out to the fore. So far that I know, virtually, none of it related to the campaign. And they're gonna have to try really hard to find somebody that did relate to the campaign. That was a clean campaign.

(Z. 248-252)

ZT Aber ich glaube, dass wir beide Fehler gemacht haben. Diese Untersuchung ist natürlich schwierig und schrecklich für unser Land, aber das war ein großes Hindernis, das trennte uns. Es gab keine Verschwörung. Und das ist im Grunde genommen bekannt. Das ist nicht mit der Wahlkampagne verbunden, es ist schwierig jemanden zu finden, der mit dieser Wahlkampagne verbunden ist. Wir haben eine sauberere Wahlkampagne durchgeführt.

(Z. 253-257)

Die starke negative Bewertung der Mueller-Ermittlungen als „*disaster*“ im AT wird weniger dramatisierend als „schwierig und schrecklich“ bezeichnet. Dem Appraisal Framework nach handelt es sich bei „Everybody knows it“ um eine monoglossische Aussage, also eine Äußerung, die als allgemein gültige Tatsache dargestellt wird und keiner weiteren Rechtfertigung bedarf (vgl. Martin & White 2005). Diese vermeintliche universelle Akzeptanz wird jedoch durch die vorsichtigeren Formulierung „im Grunde genommen bekannt“ im ZT relativiert. Eine weitere diskursive Modifikation von D2 ist der lexikalische Austausch von „collusion“ zu „Verschwörung“. Der AT-Begriff ist sprachlich strafrechtlich verankert (MWD 2025, TLD 2025). „Verschwörung“ hingegen wirkt allgemeiner und informeller, sodass die Dolmetschung sich von den möglichen juristischen Implikationen und Konnotationen entfernt. Ebenso wird die argumentative Kraft im vorletzten Satz durch die Passivkonstruktion „es ist schwierig jemanden zu finden [...]“ reduziert. Zum Schluss seiner Wortmeldung richtet der US-Präsident nochmals vermehrt den Fokus auf seinen Wahlsieg und dementiert die implizierten Anschuldigungen gegen Russland:

Textbeispiel 14

AT I beat Hillary Clinton easily and, frankly, we beat her. And I'm not even saying from the standpoint — we won that race. And it's a shame that there could be even a little bit of a cloud over it. People know that. People understand it. But the main thing —

(Z. 248-252) and we discussed this also — is zero collusion. And it has had a negative impact upon the relationship of the two largest nuclear powers in the world. We have 90 percent of nuclear power between the two countries. It's ridiculous. It's ridiculous what's going on with the probe.

ZT (Z. 257-264) Ich habe bei dieser Präsidentenwahl gewonnen. Hillary Clinton hat verloren. Ich will nicht mehr darüber sprechen. Wir haben dieses Wahlrennen einfach gewonnen und es ist für mich nicht wirklich schön, dass das im Schatten steht, aber wir haben auch darüber gesprochen. Es ist wichtig, dass es keine Verschwörung gegeben hat und dass hatte ja unsere Kontakte beeinträchtigt. Die Kontakte zwischen den beiden größten Nuklearmächten waren dadurch beeinträchtigt. 90 Prozent aller Kernwaffen gehören unseren beiden Staaten zusammen. Das ist einfach ein Wunder, was mit dieser Untersuchung geschieht.

Die verstärkte positive Urteilsbewertung Trumps hinsichtlich seines Wahlsieges („beat [...] easily“, „frankly [...] beat“) wird im ersten Satz des ZT neutraler formuliert. D2 spricht eine faktische Darstellung aus, während im AT eine Selbstdarstellung als Gewinner erfolgt. Die negative Bewertung der Vorwürfe („shame“, „a cloud over it“) wird ebenfalls abgeschwächt im ZT verdolmetscht: „Nicht wirklich schön, dass das im Schatten steht“ wirkt etwas milder und reduziert die emotionale Intensität. Zudem wird die kategorische Aussage „zero collusion“ umgeformt zu „Es ist wichtig, dass [...]“, was im Gegensatz zum AT einen dialogischen Spielraum offenlässt. Auch die finale verurteilende Bewertung der Mueller-Ermittlungen (zweifach als „ridiculous“) wird im ZT entschärft als „Wunder“ wiedergegeben. Dadurch verliert Trumps ursprüngliche, stark abwertende Äußerung ihre Schärfe, da „Wunder“ nicht dieselbe negative Konnotation trägt. Selbst wenn die Dolmetschung im Kontext eher ironisch gemeint sein sollte, bleibt doch festzuhalten, dass das Wort „ridiculous“ eine deutlicher herabsetzende Haltung vermittelt, während „Wunder“ stärker in Richtung Verwunderung interpretiert werden kann. Diese Bedeutungsverschiebung kann beim Zielpublikum die Ablehnung, die Trump eigentlich äußert, weniger drastisch erscheinen lassen und somit seinen Ton abschwächen. Trumps textübergreifende Haltung zum Vorwurf der Wahleinmischung wird durch D2s Zusatz „Ich will nicht mehr darüber sprechen“ verstärkt.

Die nächste zu analysierende Antwort folgt chronologisch im Text. Hierbei richtet R2 seine zweite Frage eigentlich an Wladimir Putin. Er fordert den russischen Regierungschef auf, zu erklären, warum Amerikaner*innen und Präsident Trump seiner Aussage glauben sollten, dass Russland sich nicht in die US-Wahl 2016 eingemischt habe, trotz gegenteiliger Beweise

der US-Geheimdienste, und ob er die Auslieferung der 12 kürzlich angeklagten russischen Beamten in Betracht zieht (Transkript A, Z.: 259-262). In machthaberischer Manier ergreift Donald Trump gleich darauf als Erster das Wort und führt seine Delegitimierung der Demokratischen Partei fort, anstatt sich in Linie mit seinen Behörden zu positionieren.

Textbeispiel 15

AT Well, I'm gonna let the president answer the second part of that question.

(Z.
263-
268) But as you know, the whole concept of that came up perhaps a little before, but it came out as a reason why the Democrats lost an election, which frankly, they should have been able to win, because the electoral college is much more advantageous for Democrats, as you know, than it is to Republicans. We won the electoral college by a lot. 306 to 223, I believe. And that was a well-fought, that was a well-fought battle. We did a great job.

ZT Ich möchte auch den Präsidenten bitten den zweiten Teil dieser Frage zu beantworten, aber zuvor sage ich Folgendes:

(Z.
269-
274) Sie wissen ja, dieses Konzept diente ja als Vorwand für die Demokraten, als Grund für sie, warum sie verloren haben. Natürlich gibt das aktuelle Wahlverfahren mehr Vorteile den Demokraten als den Republikanern. 306 zu 223 so war das Wahlergebnis im Wählerkollegium. Das war ein fairer Kampf, wir haben diesen Kampf gut geführt, wir haben das gut gemeistert.

Zunächst wird diese ideologische Positionierung im ZT verstärkt. Während Trumps zweiter Satz eine vage Formulierung enthält, bietet D2 eine klarere Behauptung: „*diente ja als Vorwand*“. Damit wird die politische Absicht und Täuschung seitens der Demokraten impliziert, wobei „ja“ den Eindruck stärkt, dass dies eine allgemein bekannte Tatsache sei. Die restliche Überlegenheitsrhetorik des Redners wird von D2 eher neutralisiert. So wird zum Beispiel „won [...] *by a lot*“ und „*did a great job*“ jeweils ausgelassen und abgeschwächt wiedergegeben, womit Trumps Siegesnarrativ für das ZT-Publikum weniger triumphierend zum Ausdruck kommt. Vergleichbar erfolgt auch eine Milderung der positiven Selbstdarstellung, da die Konnotationen eines ehrwürdigen Kampfes („well-fought battle“) bei dessen Dolmetschung von „fairer Kampf“ untergehen.

Bei dem zweiten Teil der Antwort sind ähnliche Muster hinsichtlich der Strategie von D2 erkennbar.

Textbeispiel 16

- AT And frankly, I'm gonna let the president speak to the second part of your question.
(Z. But, just to say it one time again and I say it all the time, there was no collusion. I
263- didn't know the president. There was nobody to collude with. There was no collu-
268) sion with the campaign. And every time you hear all of these 12 and 14 — it's stuff
that has nothing to do — and frankly, they admit, these are not people involved in
the campaign. But to the average reader out there, they are saying, well maybe that
does. It doesn't. Even the people involved, some perhaps told mis-stories. In one
case the FBI said there was no lie. There was no lie. Somebody else said there was.
We ran a brilliant campaign. And that's why I'm president. Thank you.
- ZT Und jetzt möchte ich den Präsidenten bitten den zweiten Teil Ihrer Frage zu beant-
(Z. worten. Das möchte ich einfach noch einmal wiederholen, das habe ich auch schon
275- vorher gesagt: es hat keine Verschwörung gegeben. Ich kannte den Präsidenten da-
284) mals nicht persönlich, es war nicht möglich irgendeine Verschwörung da auf die
Beine zu stellen. Diese zwölf oder diese 14 Bürger, das ist überhaupt nicht mit der
Wahl verbunden. Und sie haben zugegeben, diese Menschen waren nicht mit der
Wahlkampagne verbunden. Ihre Leser können diesem glauben. Die Menschen, die
da verwickelt waren, haben vielleicht schon einiges ausgesagt. Auf jeden Fall gab es
da keine Lügen. Niemand hat gelogen. Wenn auch jemand gesagt haben mag, dass
jemand da gelogen haben mag. Wir haben in der Tat eine sehr schöne Wahlkam-
pagne hinter uns.

Der amerikanische Staatschef verstärkt seine Botschaft mit „just to say it *one time again*“ und „I say it *all the time*“, während die Dolmetschung den zweiten Teil auslässt, sodass ein Stück der rhetorischen Wiederholung verloren geht und Trumps insistierender Stil abgeschwächt wird. Es folgen Shifts in der Bewertung von Wahrheit und Integrität. Die kategorische Aussage, „There was nobody to collud[e] with“, wirkt in der Dolmetschung weniger bestimmt: „*es war nicht möglich, irgendeine Verschwörung auf die Beine zu stellen*“. Die Umformulierung in „auf die Beine stellen“ sowie die wiederholte Wahl der „Verschwörung“ wirkt allgemein etwas umgangssprachlicher und verringert den juristischen Bezug. Zudem bedient sich Trump seiner charakteristischen Nutzung von kurzen Sätzen und überzogenen Wiederholungen („there was no lie“), die die Simultandolmetschung nicht widerspiegelt. An dieser Stelle dolmetscht D2 einen eher verschachtelten Satz, der die Aussage verkompliziert und die rhetorische Kraft abschwächt, zumal die doppelte Modalität („wenn auch jemand gesagt haben mag“) Trumps absolute Behauptung relativiert. Trumps populistische Triumphrhetorik wird abgeschwächt, indem statt „*brilliant campaign*“, was eine maximal positive wertschätzende Haltung signalisiert, von D2 „sehr schöne Wahlkampagne“ gesagt wird. Die Wortwahl ist zwar positiv, betont aber

den außergewöhnlich großen Erfolg nicht weiter. Die direkte Verbindung zwischen Erfolg und Präsidentschaft („And that’s why I’m president“) wird im ZT ausgelassen.

6.2 Bilaterale Beziehungen

Während nach der van Dijkschen Matrix das eigene Selbstbild positiver und gleichzeitig das Fremdbild negativer dargestellt wird, ist die HPK18 nicht beispielhaft dafür. Nicht nur, aber vermutlich auch wegen der erwartungswidrigen und überaus positiven Haltung der beiden Präsidenten zueinander gab es Empörung und Aufrufe im medialen Diskurs (vgl. 5.1.3). Abschnitt 6.1 zeigte, wie Donald Trump und Wladimir Putin an einem (Diskurs)Strang ziehen, um ihr Gesicht zu wahren, was zwangsläufig ihre auffällig positiveren gegenseitigen Zuschreibungen beeinflusst.

6.2.1 Putins Sprache

Putins Sprache im Hinblick auf die bilateralen Beziehungen lässt sich als strategisch-diplomatisch, kontrolliert, optimistisch und beschwichtigend charakterisieren. Dabei setzt er auf eine Mischung aus rationaler Argumentation, positiver Rahmung und vorsichtiger Kritik. Inklusive Formulierungen (z.B. beidseitiges Interesse, gemeinsame Verantwortung) signalisieren die Kooperationsbereitschaft seiner Regierung. Es erfolgen keine direkten Vorwürfe der Vereinigten Staaten. Kritikpunkte werden nur implizit zum Ausdruck gebracht, ohne das Gesprächsklima zu belasten. Auf diese Weise stellt er Russland als verantwortungsvollen, lösungsorientierten Akteur dar und präsentiert sich als souveränes Staatsoberhaupt.

6.2.1.1 Erster Dolmetscher

Gleich zu Beginn sendet der Präsident der Russischen Föderation ein klares Bild der Einheit. Allein in seinem Eröffnungsstatement nutzt er zwölfmal explizit die Wir-Form. Auch indirekt spricht der Kremlchef 22-mal ein gemeintes „wir“ aus, beispielsweise indem er „Россия и Соединённые Штаты“ (Russland und die Vereinigten Staaten) sagt oder von den „[с]егодняшние переговоры“ (heutigen Verhandlungen) spricht (Transkript A, Z.: 18, 48). Die Häufung dieser impliziten Phänomene kann dadurch erklärt werden, dass im Russischen

die Flexion und Negation des Verbs eine eindeutige Unterscheidung hinsichtlich des Subjekts (hier: der 1. Person plural) ermöglicht, sodass die Verbformen entsprechend der jeweiligen Person und Zahl konjugiert werden. Nicht nur diese syntaktische Implikation, auch Lexikalisierungen wie „совместное [...] желание“ (gemeinsamer Wunsch) und „наши позиции“ (unsere Positionen) senden eine Botschaft des Zusammenhaltes (Transkript A, Z.: 18, 41).

Im Deutschen gibt es nicht die Möglichkeit, allein durch ein Verb die gemeinschaftliche Perspektive auszudrücken, was wahrscheinlich die gehäufte Umwandlung (22-mal) von D1 zu dem expliziten Personalpronomen erklärt. Implizite „Wir“-Formulierungen, wie etwa „unsere Geheimdienste“ oder „Russland und die Vereinigten Staaten“, treten sechsmal auf. Somit wird auch in der Dolmetschung Putins kooperative Positionierung wahrnehmbar, was mit dem Konzept des negativen Fremdbilds bricht. Das wird dadurch gestützt, dass Putins expliziter Dank an Trump, wo er seine aktive Handlungsrolle bei der Korea-Krise lobend hervorhebt, im ZT entsprechend übertragen wird. Ein Schlüsselmoment, der beispielhaft für die optimistische Haltung des russischen Präsidenten ist, wird dem ZT-Publikum ebenfalls passend übertragen:

Textbeispiel 17

AT (Z. 10-11)	«Холодная война» давно закончилась, эпоха острого идеологического противостояния двух стран ушла далеко в прошлое, [...]
ÜA	Der „Kalte Krieg“ ist längst vorbei, die Epoche der scharfen ideologischen Konfrontation zwischen den beiden Ländern liegt weit zurück, [...]
ZT (Z. 10-11)	Der Kalte Krieg ist längst vorbei. Die Epoche der akuten ideologischen Auseinandersetzung der zwei Länder ist längst in die Vergangenheit geraten.

Eine Stelle fügt sich nicht in dieses textübergreifende Muster des positiven Fremdbildes, was sich vermutlich mit geopolitischen Interessen erklären lässt, weil es um die Ukraine geht (Transkript A, Z.: 79f). D1 gibt Wladimir Putins Aussage im ZT sinngemäß wieder, sodass klar wird, dass Putin meint, „die Vereinigten Staaten [könnten] *entschlossener* [auf die *Wichtigkeit der Realisierung* des Minsker Abkommens *bestehen*]“ (Transkript B, Z.: 74f). Zum Ende des State-ments schwächt D1 Putins Verbundenheit zu Trump minimal ab.

Textbeispiel 18

AT	В целом мы довольны нашей первой полномасштабной встречей. [...]
(Z.)	Мы хорошо поговорили с Президентом Трампом – надеюсь, стали лучше понимать друг друга, и я Дональду за это благодарен.
ÜA	Im Großen und Ganzen sind wir mit unserem ersten umfassenden Treffen zufrieden. [...] Wir haben uns gut mit Präsident Trump unterhalten – ich hoffe, dass wir ein besseres gegenseitiges Verständnis erreicht haben, und ich bin Donald dafür dankbar.
ZT	Insgesamt sind wir zufrieden mit unserem ersten vollwertigen Treffen. [...]
(Z.)	Wir haben ein gutes Gespräch mit Präsidenten Trump gehabt. Ich hoffe, dass wir angefangen haben, einander besser zu verstehen, und dafür bin ich sehr dankbar.

Laut AT ist Putin „Дональду [...] благодарен“ (*Donald dankbar*) dafür, dass die Staatschefs gut miteinander gesprochen und angefangen haben, sich besser zu verstehen. Das positive Urteil (erfolgreiches Gespräch, gegenseitiges Verstehen) und der positive Affekt (Dankbarkeit, informelle Anrede) tragen dazu bei, eine Nähe und Verbundenheit zu konstruieren. Dieses rhetorische Mittel zur Stärkung diplomatischer Beziehungen wird bedingt im ZT übertragen, da die personalisierte Anredeform ausgelassen wird und es stattdessen heißt „*dafür* bin ich sehr dankbar“. Zugleich wird die Dankbarkeit durch die Hinzufügung des Adverbs „sehr“ graduell gesteigert, was auf eine verstärkte affektive Bewertung hindeutet. Abgesehen davon bleibt eine semantische Kohärenz zwischen Original und Dolmetschung größtenteils erhalten, da auch die dreifache ausdrückliche Erwähnung der bilateralen Beziehungen erhalten bleibt.

Eine weitere nicht unwesentliche Verschiebung erfolgt, als der russische Regierungschef über die besondere Verantwortung beider Länder als „крупнейшие ядерные державы“ (*größte Nuklearmächte*) spricht (Transkript A, Z.: 23). D1 verschiebt hier die Handlungsmacht und formuliert es so, dass Russland „[a]ls *größte Nuklearmacht*“ besondere Verantwortung trägt. Somit wird die Intention (der Gleichstellung beider Staaten) nicht übertragen und die Russische Föderation als *den* dominanten Akteur positioniert (Transkript B, Z.: 22). Ähnlich wird die diplomatische Gleichstellungsstrategie abgeschwächt, indem die im AT angesprochene „записк[a]“ (*Notiz*) mit Vorschlägen, welche den amerikanischen Kolleg*innen übergeben wurden, als „Zettel“ gedolmetscht wird (Transkript A, Z.: 26; Transkript B, Z.: 25). Die Bedeutung bleibt erhalten, jedoch kann die gewählte Wortwahl einer subtilen Abwertung der diplomatischen Kommunikation dienen, da so die Wahrnehmung der russischen Initiative in

der Dolmetschung weniger seriös wirken könnte, obwohl das Original einen sachlicheren Ton anschlägt.

Die letzte zu dolmetschende Stelle für D1 zu dem beidseitigen Verhältnis aus der Sicht Putins ist im Hinblick auf die ideologische Matrix eine besondere. Eigentlich wird hier Trump von R4 um eine Antwort darauf gebeten, ob er nun den inländischen Geheimdiensten bezüglich der Wahleinmischung oder dem russischen Präsidenten glaube (Transkript A, Z.: 407-412). Nachdem Trump antwortet, ergreift Putin in machthaberischer Manier das Wort, vermutlich um beim Diskurs rund um das brisante Thema mitzumischen und seine Position als Staatsoberhaupt Russland zu verteidigen. Zuerst verweist er auf die Hoheit der Gerichte und schließt sein Plädoyer mit einem rhetorischen Appell:

Textbeispiel 19

AT (Z. 455-457)	Давайте предметно обсуждать и не использовать российско-американские отношения в качестве разменной карты во внутривнутриполитической американской борьбе.
ÜA	Lassen Sie uns sachlich diskutieren und die nicht die amerikanisch-russischen Beziehungen als Verhandlungsmasse im innenpolitischen Kampf der USA einsetzen.
ZT (Z. 462-463)	Wollen wir sachlich besprechen und nicht russisch-amerikanisch also Beziehungen benutzen in der innenpolitischen Kampf?

Im Original wird das Bild „разменная карта“, wörtlich übersetzt als Tauschkarte, abgewandelt von der gängigeren Metapher der „разменная монета“ (kleine Tauschmünze). In beiden Fällen dient die Metapher dem übertragenen Sinn, dass etwas für ein wichtiges Ziel geopfert wird. Eine vergleichbare, jedoch dramatischere Symbolik im Deutschen ist jene des Opferlamms. Es ist wahrscheinlich, dass diese rhetorische Ausdrucksweise des Kulturspezifikums ein hohes Maß kognitive Ressourcen fordert und somit D1 die Quintessenz ohne sprachliche Bilder vereinfacht wiedergibt. Stattdessen wandelt er Putins Appell in eine rhetorische Frage um, was zu der gewünschten Wirkung der Empörung des AT beiträgt. Die korrekte Lexikalisierung der „sachlichen Diskussion“ mit der Gegenüberstellung des „innenpolitischen Kampf[es] der USA“ impliziert, dass hier die bilateralen Beziehungen der Länder für innenpo-

litische Zwecke instrumentalisiert werden, was eine negative Urteilshaltung des Sprechers hervorruft und ihn gleichzeitig als jemanden positioniert, der diplomatisch zusammenarbeiten möchte.

6.2.1.2 Zweiter Dolmetscher

Bei der ersten Stelle, wo D2 zu Putins Äußerungen im Hinblick auf die bilateralen Beziehungen dolmetscht, behält er die positive Haltung des Sprechers im ZT bei. Es ist die Stelle, wo R1 Trump unter anderem befragt, ob seine Kritik an Nord Stream 2 und das Angebot, Europa mit amerikanischem LNG zu versorgen, politisch oder praktisch motiviert sei (Transkript A, Z.: 191-204). Nach der Antwort des US-Präsidenten ergreift Putin das Wort und positioniert sich diskursiv, obwohl ihm kein direkter Redeanlass gegeben wurde. Zunächst wird im Original Putins Zuspruch für die Machtposition der USA auf dem Ölmarkt hörbar:

Textbeispiel 20

AT (Z. 220-221)	[...] мы как крупнейшая нефтегазовая держава, а Соединённые Штаты тоже являются такой страной, [...]
ÜA	[...] wir als die größte Öl- und Gasmacht, und die Vereinigten Staaten sind auch solch ein Land, [...]
ZT (Z. 225-226)	Aber wir sind die größte Erdöl- und Erdgas-Macht. Die USA sind auch eine solche Großmacht.

Einerseits wird im AT sowie im ZT das positive Selbstbild Russlands durch den Superlativ „крупнейшая нефтегазовая держава“ („die *größte* Erdöl- und Erdgas-Macht“) gefestigt. Gleichzeitig wird dem politischen Gegenüber ebenfalls solch eine Machtposition zu- und nicht abgesprochen: „Соединённые Штаты тоже являются такой страной“ („die USA sind *auch* [...] eine solche *Großmacht*“). Die lexikalische Verschiebung vom „страной“ (Land) im AT zur „*Großmacht*“ im ZT trägt ebenfalls dazu bei, dass ein positives Fremdbild vermittelt wird.

Kurz darauf lässt sich beim Thema der russischen Gaslieferung durch die Ukraine ein möglicher Diskussionspunkt der Staaten erkennen. Im AT sowie im ZT heißt es, Trump habe „*Besorgnis*“ geäußert über den möglichen Transitausfall des Gases über die Ukraine, woraufhin Putin ihm „*versichert*“ habe, dass dem nicht so sei. Das Lexem „*Besorgnis*“ verdeutlicht eine

negativere Urteilshaltung beziehungsweise auch Gegenposition der USA, auch wenn dies diplomatisch entschärfend ausgedrückt wird. Die Tatsache, dass Putin den ideologischen Differenzen Abhilfe verschafft und seinem Gegenüber eine Lösung *versichere*, spricht wieder für ein kollegiales Verhältnis, was auch beim ZT-Publikum so ankommt. Diese Botschaft wird dadurch gestärkt, dass die originalen, positiven Aussagen mit Ausblick auf zukünftige Partnerschaft entsprechend übertragen werden: „könnten *konstruktiv kooperieren*“ und „haben auch einen *Kooperationsbereich*“.

Die zweite von D2 zu dolmetschende ideologiegeladene Passage wurde bereits unter dem Gesichtspunkt des Manipulationsvorwurfs detailreich analysiert (6.1.1.2). Daraus erschließt sich, dass die diskursive Konstruktion einer rationalen, kompromissbereiten und verantwortungsvollen Haltung Russlands im Wahlmanipulations-Diskurs sich auch in der Darstellung der bilateralen Beziehungen widerspiegelt. Putin stellt sich nicht als Kontrahent der USA dar, sondern als gleichwertiger Verhandlungspartner, der auf Zusammenarbeit bedacht ist. Die Dolmetschung unterstützt dieses Narrativ, indem sie Putins Bereitschaft zur Kooperation betont und potenzielle Konfliktmomente abschwächt.

Die letzte von D2 zu dolmetschende Stelle zu diesem Diskursstrang umfasst die letzte Wortmeldung des russischen Staatschefs bei der PK. Hierbei erkundigt sich R4, ob Trump die offizielle Anerkennung der Krim als russisches Territorium angesprochen hat und ob die russische Regierung belastendes Material über Trump besitzt (Transkript A, Z.: 458-461).

Textbeispiel 21

- AT Значит, у Президента Трампа позиция по Крыму известная, и он её
(Z. придерживается. [...] У нас другая точка зрения. [...] Для нас, для Российской
462- Федерации, этот вопрос закрыт. Всё. Первое.
- 477) Второе, что касается каких-то компроматов. [...]. Я с уважением отношусь к
Президенту Трампу как главе американского государства, но, когда он
приезжал в качестве бизнесмена, я даже не знал, что он находится в Москве.
- Вот на Петербургский экономический форум, в Петербург приехало свыше 500
американских бизнесменов, [...]. И что, Вы думаете, мы по каждому из них
организуем оперативную работу и собираем какой-то компромат? Большой
ерунды трудно себе представить, просто трудно себе представить. Выбросьте,
пожалуйста, эту шелуху из головы.
- ÜA [...] Wir haben eine andere Sichtweise. [...] Für uns, für die Russische Föderation,
ist diese Frage abgeschlossen. Das war's. Punkt eins.

Zweitens, was sogenannte kompromittierende Informationen betrifft. [...] Ich respektiere Präsident Trump als Oberhaupt der Vereinigten Staaten, aber als er als Geschäftsmann angereist ist, wusste ich nicht einmal, dass er sich in Moskau aufhielt.

Zum Sankt Petersburger Wirtschaftsforum sind über 500 amerikanische Geschäftsleute gekommen. [...] Glauben Sie etwa, wir hätten jeden Einzelnen observiert und kompromittierende Informationen gesammelt? Einen größeren Stoß kann man sich kaum vorstellen, kann man sich schlichtweg nicht vorstellen. Werfen Sie bitte diesen Unsinn aus Ihrem Kopf.

ZT Es ist ja bekannt, wie die Einstellung von Herrn Trump in der Krim Frage ist. [...] Wir haben einen anderen Standpunkt, [...]. Für die Russische Föderation ist diese Frage geschlossen und nicht mehr auf der Agenda.

(Z. 469-484) So, jetzt zu Ihrem zweiten Teil der Frage. Kompromittierendes Material. [...] Ich respektiere Herrn Präsidenten Trump, er ist US-amerikanisches Staatsoberhaupt. Aber damals kam er als Geschäftsmann. Ich wusste überhaupt nicht, dass er in Moskau ist.

Das Wirtschaftsforum St. Petersburg. Nach St. Petersburg kamen über 500 US-amerikanische Unternehmer. [...] Glauben Sie wirklich, dass wir für jeden eine Akte anlegen? Und kompromittierendes Material sammeln? Ich kann mir jetzt eigentlich keinen größeren Unfug vorstellen. Bitte schmeißen Sie das weg aus Ihrem Kopf.

Der russische Präsident entgegnet R4 mit einer klaren Haltung, die in der Dolmetschung ebenfalls durch die monoglossische Aussage, für Russland sei „diese Frage geschlossen“, wahrnehmbar ist. Die Differenzen der Großmächte zu dem politischen Streitpunkt werden im AT und ZT diplomatisch als „ei[n] andere[r] Standpunkt“ ausgedrückt. Darüber hinaus gibt es hierbei zweierlei Modifikationen im ZT. Erstens benennt D2 das amerikanische Staatsoberhaupt als „Herrn Trump“ statt *Präsident* Trump, was die Seriosität des Tonfalls abmildert. Was gänzlich ausgelassen wird, ist der Zusatz des Originals, Trump halte sich an seine Gegenposition, was wiederum zu dem vermehrten diplomatischen Ton beiträgt. Ebenfalls gibt es eine minimale Bedeutungsverschiebung bei dem ausdrücklichen Respekt zollen. Während im AT Putin Präsident Trump „как главе американского государства [с уважением отношусь]“ (*als amerikanisches Staatsoberhaupt respektiert*), dolmetscht D2: „Ich respektiere Präsident Trump, er ist US-amerikanisches Staatsoberhaupt.“ Beides sind wertschätzende Äußerungen und tragen allgemein zu dem Bild bei, dass Putin sein Gegenüber nicht scharf kritisiert, sondern im Gegenteil positiv abbildet.

Die letzten Sätze von Putins Wortmeldung bei der PK klingen konfrontativer und stellen somit D2 erneut durch Kraftausdrücke vor eine Herausforderung. Das von R4 angesprochene

(angebliche) belastende Material wird im AT als „шелуха“ bezeichnet, was wörtlich übersetzt „Schale“ heißt und im übertragenen Sinne umgangssprachlich Unsinn bedeutet. Diesen Unsinn soll sich der Reporter „weg aus [dem] Kopf schmeißen“. Die Implikation, der Vorwurf sei ungültig und entsetzlich, wird durch einen weiteren negativen Einschub gefördert: „Большей ерунды трудно себе представить, просто трудно себе представить“ (man könne sich *keinen größeren Stuß* vorstellen, es sei *schlichtweg nicht vorstellbar*). D2 entschärft die konfrontative Art, indem er diese Wiederholung auslässt, sich erneut des milderen Ausdrucks „Unfug“ bedient und sich einer zweiten negativen Bezeichnung entzieht und stattdessen neutral „das“ dolmetscht. Diese subtilen Verschiebungen tragen einmal mehr dazu bei, dass das ZT-Publikum Putin als diplomatischer wahrnimmt, als er sich in Wirklichkeit ausdrückt.

6.2.2 Trumps Sprache

Donald Trumps Sprachgebrauch steht im Kontrast zu Putins diplomatisch-kontrollierter Rhetorik. Seine Äußerungen zu den bilateralen Beziehungen sind geprägt durch eine Kombination aus Selbstinszenierung, konfrontativer Abgrenzung und pragmatischem Lösungsansatz. Während er die Krise der Beziehungen dramatisiert, stellt er sich selbst als entscheidenden Akteur dar, der den Wendepunkt eingeleitet hat. Er betont die positive Rolle der USA und macht innenpolitische Gegner (die Demokratische Partei) für die Spannungen verantwortlich. Zudem hebt der US-Präsident die wirtschaftlichen Chancen der bilateralen Beziehung hervor und schlägt einen geschäftsorientierten Ton an. Beispielhaft für seine textübergreifende Haltung gegenüber Putin ist das Ende seines Eröffnungsstatements: Während der russische Präsident sein Eröffnungsstatement mit dem Dank an den finnischen Präsidenten schließt, beendet Donald Trump seine Ansprache mit „Again, President Putin, thank you very much“. Dieser lobende Ton gegenüber seinem Dialogpartner wird in seinen Äußerungen überwiegend beibehalten, was der Vorstellung, die USA und Russland seien historisch verfeindet, in vieler Hinsicht widerspricht.

6.2.2.1 Erster Dolmetscher

Die erste der drei Passagen, in denen D1 für Trump zum zweiten Diskursstrang dolmetscht, ist im Eröffnungsstatement, in dem er etwa für die erste Hälfte der Rede verantwortlich ist. Hierbei äußert sich das amerikanische Staatsoberhaupt überaus positiv gegenüber seinem russischen

Amtskollegen, wobei die Abstufung und der Affekt im ZT grundsätzlich übertragen, jedoch etwas abgeschwächt, werden.

Textbeispiel 22

AT We had direct, open, deeply productive dialogue. It went very well.
(Z. 127-128)

ZT Wir haben offenen, fruchtbaren Dialog gehabt und dieser Dialog ist ganz
(Z. 122) gut verlaufen.

Während im AT nicht nur die gewählten lobenden Adjektive Trumps Zufriedenheit markieren, sondern auch der Grad des Dialoges als „*deeply productive*“ gekennzeichnet wird, fällt diese Intensität im ZT weg und beschränkt sich auf „*fruchtbaren Dialog*“. Ebenso wirkt im ZT die Bezeichnung „ganz gut“ zwar positiv, aber weniger stark als „*very well*“. Daraufhin lobt der amerikanische Präsident die russische Regierung in hohen Tönen zu der Fußball-Weltmeisterschaft, die in dem Jahr der PK stattfand; sie habe „*such an excellent job*“ gemacht. Die Gastgeberrolle wird gerühmt als „*one of the best ever*“ und auch die russische Mannschaft habe sich „*very well*“ geschlagen. Hierbei enthält sich D1 erneut einer entsprechenden Intensivierung und überträgt zwar die positive Urteilshaltung, jedoch nicht im gleichen Maße. Während das relativierende Superlativ über die Organisation der Veranstaltung entsprechend übertragen wird, heißt es im ZT auch, dass Russland die Austragung der WM lediglich „*gut [...] gemeister[t]* haben“ und deren Team „*gut* gespielt“ haben.

Ähnlich wird das dramatische Framing der Beziehungen des US-Präsidenten abgeschwächt übertragen.

Textbeispiel 23

AT But our relationship has never been worse than it is now. However, that
(Z. 144-145) changed as of about four hours ago. I really believe that.

ZT Aber unsere Beziehungen waren nie schlechter als die, die wir jetzt sehen.
(Z. 141-142) Trotzdem hat sich das geändert, etwa vor vier Stunden. Also ich glaube
 wirklich daran.

Der erste AT-Satz zeigt eine rhetorische Technik von Trumps populistischem Diskurs, indem eine absolute Krise diskursiv in Form einer Hyperbel dramatisiert wird. Dadurch, dass D1 einen

impliziten Vergleich durch „die, die wir *jetzt* sehen“ hinzufügt, wird eine Referenz hergestellt, sodass es eine Relation zu einem Zustand gibt. Der entsprechende ZT-Satz kann also als eine *Bewertung* der gegenwärtigen Beziehungen gelesen werden und nicht unbedingt als eine übertriebene Feststellung. Daraufhin folgt eine direkte Behauptung des US-Präsidenten, dass es eine klare, abrupte Verbesserung des Verhältnisses gab und er davon persönlich tief überzeugt ist („I *really believe* that“). Der Zusatz des „also“ in der Dolmetschung kann Nachdenklichkeit suggerieren, womit der letzte Satz des ZT eine geringere emphatische Wirkung als das entschlossene Original erzielt.

Der obige Textauszug kann zudem als strategische Sprachverwendung gesehen werden, um narrative Kontrolle auszuüben (vgl. Fairclough 1992). Der amerikanische Regierungschef suggeriert nämlich mit „that changed as of about hours hours ago“, dass *er* die Wende der am Tiefpunkt angelangten Partnerschaft herbeigeführt hat. Diese positive Selbstinszenierung wird dem ZT-Publikum ebenso übermittelt, auch durch die entsprechenden Dolmetschungen von Trumps darauffolgenden Äußerungen. Das propagierte Bild als Problemlöser wird auch durch den häufigen Gebrauch von Ich-Formulierungen syntaktisch untermauert, welche im ersten Teil des von D1 gedolmetschten Eröffnungsstatements, sowohl im AT als auch ZT, 14-mal vorkommen.

Unmittelbar nach einer weiteren diplomatischen Inszenierung seiner eigenen Person folgt eine negative Bewertung seiner Regierungskolleg*innen, was man also gewissermaßen als negatives Selbstbild charakterisieren kann:

Textbeispiel 24

AT (Z. 144-145)	As president, I cannot make decisions on foreign policy in a futile effort to appease partisan critics or the media or Democrats who want to do nothing but resist and obstruct.
ZT (Z. 141-142)	Indem ich Präsident bin, kann ich keine Entscheidungen treffen über Außenpolitik also um die Kritiker, Demokraten, die Massenmedien zu versöhnen, Demokraten, die nichts machen wollen, außer Obstruktion.

Grundsätzlich übermittelt die Dolmetschung hier den inhaltlichen Kern, mildert jedoch den kritischen Aspekt der Aussage. Die negative und blockierende Zuschreibung Trumps, wonach seine politischen Gegner mit „resist and obstruct“ agieren, wird im ZT so umgewandelt, dass

„resist“ ausgelassen wird, wodurch die Aussage an Schärfe verliert. Zudem wird die vergebliche Mühe („futile effort“) ausgelassen und das negativ konnotierte, beschwichtigende „appease“ als „versöhnen“ übertragen. Durch diese neutralisierende Umgestaltung wird Trumps Abwertung der Demokraten leicht abgedämpft, womit die Aussagen des Sprechers diplomatischer statt konfrontativer wirken.

Das Vermitteln dieses untypischen „Selbstbildes“ beziehungsweise der *abwertenden* Repräsentation *eigener Staatsleute*, ist insofern von Relevanz, als unmittelbar nach dieser negativen Beurteilung eine optimistische Äußerung Russland adressiert. Die syntaktische Nähe der Gegenüberstellung von *destruktiven* Demokraten und Russland als *konstruktivem* Partner gewichtet Putin umso mehr als gleichwertigen Akteur, was letztlich ein positives Fremdbild vermittelt.

Textbeispiel 25

AT (Z. 149-151)	Constructive dialogue between the United States and Russia forwards the opportunity to open new pathways toward peace and stability in our world.
ZT (Z. 141-142)	Konstruktiver Dialog zwischen USA und Russland gibt Möglichkeit neuen Weg zu erschließen in Richtung Frieden und Stabilität in der Welt.

Die inhaltliche Kernbotschaft des AT bleibt im ZT erhalten, wobei erneut die rhetorische Kraft des Originals etwas reduziert wird. Die Formulierung „gibt Möglichkeit“ statt „forwards the opportunity“ klingt weniger aktiv, da es eine Möglichkeit anbietet, aber nicht explizit sagt, dass der Dialog diese aktiv vorantreibt. Außerdem reduziert die Umgestaltung von „open new pathways“ zu „neuen Weg zu erschließen“ die breiten Handlungsspielräume, da im Original mehrere Wege geöffnet werden („pathways“), während die Dolmetschung nur *einen* neuen Weg erschließt. Insgesamt überträgt D1 die positive Bewertung des bilateralen Dialogs, reduziert aber die Dynamik durch weniger aktive Formulierungen.

Die zweite Passage zum Russland-Verhältnis umfasst die Frage-Antwort Sequenz, in der Trump von R3 zu der militärischen Zusammenarbeit in Syrien gefragt wird (Transkript A, Z.: 348ff, 374).

Textbeispiel 26

- AT [...] So, in that respect, we absolutely would like to work in order to help Israel. [...]
- (Z. So, both countries would work jointly. [...] And creating safety for Israel is some-
356- thing that both President Putin and I would like to see very much.
- 373) [...] I think that both of us would be very interested in doing that. And we are. And
we will do that. [...]
- (Z. Well, our militaries do get along. In fact, our militaries actually have gotten along
375- probably better than our political leaders for years. But our militaries do get along
377) very well. They do coordinate in Syria and other places. Okay? Thank you.
- ZT [...] In dieser Hinsicht möchten wir zusammenarbeiten, um dem Israel zu helfen. Is-
rael wird mit uns arbeiten und wir werden gemeinsam arbeiten. [...] Und für Israel
(Z. Sicherheit schaffen, das ist das, was wir mit Putin gerne sehen möchten.
365-
- 380) [...] Wir werden beide daran interessiert sein und das werden wir machen. Danke.
- (Z. Also unsere Streitkräfte haben gut zusammengearbeitet, sie kommen gut miteinander
381- um und besser als unser politischen Leader und sie schaffen es gut, sie koordinieren
384) ihre Handlungen in Syrien und woanders auch ganz gut. Danke.

Obwohl zweifach nach „*specific arrangements*“ gefragt wird, enthält sich Trump der Herausgabe solcher Information und bleibt inhaltlich oberflächlich. Im politisch abstrakten Stil heißt es im AT so wie im ZT, dass man zusammenarbeiten „*möchte*“ und „*werde*“, was die Bereitschaft für eine zukunftsgerichtete Kooperation ausdrückt. Ideologisch auffällig ist das Ende von Trumps Antwort, in welcher er eine überaus positive Bewertung der militärischen Zusammenarbeit mit den russischen Streitkräften ausdrückt. Dies wird im ZT getreu der AT-Aussage wiedergegeben: „*unsere Streitkräfte haben gut zusammengearbeitet, sie kommen gut miteinander um und besser als unsere politischen Leader*“. Diese Beurteilung trägt einmal mehr dazu bei, dass Trumps Sprache diskursiv ein positives Fremdbild vermittelt, was auch für die ZT-Hörerschaft wahrnehmbar ist.

Die dritte und letzte relevante Passage zu diesem Diskursstrang, den D1 übernimmt, wurde schon unter 6.1.2.1 bearbeitet, da es vorrangig um den Vorwurf der Wahleinmischung ging. Diese Analyse zeigte, dass Trump eine mehrdeutige, aber letztlich Russland-freundliche Haltung einnimmt. Diese Ambivalenz überträgt sich aber auch auf den Diskursstrang der bilateralen Beziehungen, da Trump durch seine vagen, ablenkenden und relativierenden Aussagen den Vorwurf gegen Russland abschwächt und gleichzeitig die Zusammenarbeit als notwendig und produktiv darstellt. D1s Dolmetschung trägt zu dieser Wahrnehmung bei, indem sie

Trumps distanzierte Haltung gegenüber US-Behörden subtil beibehält oder gar intensiviert (z. B. durch die Formulierung „Ich glaube *beiden Seiten*“ statt „I have *confidence in both parties*“). Gleichzeitig werden manche populistischen und konfrontativen Elemente abgeschwächt, wodurch Trumps oft aggressive Rhetorik diplomatischer und weniger polemisch erscheint. Dies trägt zur ZT-Wahrnehmung bei, dass Trump sich nicht nur weigert, Putin klar zu beschuldigen, sondern dass er eine bilaterale Partnerschaft mit der Russischen Föderation über innenpolitische Loyalität stellt. Insgesamt deutet Trumps Umgang mit dem Vorwurf der Wahleinmischung auf ein narratives Muster hin, das sich auch im Diskurs über bilaterale Beziehungen zeigt: eine Distanzierung von US-internen Institutionen (negatives Selbstbild) zugunsten einer stärkeren Kooperation mit Russland (positives Fremdbild).

6.2.2.2 Zweiter Dolmetscher

Inmitten von Donald Trumps Eröffnungsstatement geschieht der erste Dolmetscherwechsel von D1 zu D2. In diesem finalen Abschnitt betont der amerikanische Präsident optimistisch die Zusammenarbeit zwischen Russland und den USA: „open communication“, „Cooperation [...] has the potential to save hundreds of thousands of lives“, „brighter future“, „strong dialogue“, „friendship, cooperation, and peace“ (Transkript A, Z.: 164-179). Diese Ausdrücke des positiven Affekts und der Wertschätzung überträgt D2 entsprechend. Als das US-Staatsoberhaupt sich „on behalf of Russia“ ausspricht, kann das, obwohl es ein Bild seiner Übermacht darstellen könnte, auch ein Zeichen enger Beziehungen sein. Dass diese Zumutung, sich im Sinne der russischen Regierung aussprechen zu dürfen, auch auf eine enge Partnerschaft hindeuten kann, stützt die nachfolgende Würdigung Putins:

Textbeispiel 27

AT (Z. 179-181)	President Putin, I want to thank you again for joining me for these important discussions and for advancing open dialogue between Russia and the United States.
ZT (Z. 184-187)	Herr Präsident Putin, ich möchte Ihnen noch einmal danken. Ich danke Ihnen dafür, dass Sie sich dieser Diskussion anschließen, vielen Dank dafür, dass Sie nach wie vor diesen offenen Dialog zwischen unseren Staaten führen.

Auch wenn im ZT die Bewertung der gemeinsamen Gespräche als „important“ entfällt, so wird

dennoch die allgemein positive Einstellung Trumps gegenüber Putin insgesamt intensiviert. Das geschieht zunächst durch den Zusatz des dreifachen Ausdrucks der Dankbarkeit, wodurch der wertschätzende Ton angehoben wird. Darüber hinaus unterstreicht D2s Dolmetschung, dass Trump seinen Amtskollegen für einen geschätzten, proaktiven Kooperationspartner hält. Während im AT durch „joining me in“ das *gemeinsame* Handeln suggeriert wird, so wird im ZT der Fokus stärker auf das proaktive Handeln *Putins* gelegt: „dass Sie nach wie vor diesen Dialog [...] führen“. Zudem wird durch das Temporaladverbial „nach wie vor“ suggeriert, dass der russische Präsident bereits seit geraumer Zeit eine aktive Rolle bei der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit einnimmt.

Kurz darauf spricht das US-amerikanische Staatsoberhaupt über die diplomatischen Beziehungen der Länder.

Textbeispiel 28

AT (Z. 181)	Our meeting carries on a long tradition of diplomacy between Russia, the United States for the greater good of all.
ZT (Z. 187-188)	Wir haben in der Tat eine lange diplomatische Tradition zwischen Russland und den USA. Und das diene immer unseren gemeinsamen Nutzen.

Trumps wertschätzende Haltung („good“) wird zusätzlich gesteigert, da es „for the *greater* good“ und „of *all*“ sei. D2 modelliert diese Aussage und legt den Fokus einmal mehr auf den Bezug zum russischen Staatschef. Im ZT heißt es, dass die Tradition der Diplomatie „*unseren gemeinsamen* Nutzen“ diene. Somit wechselt die Gewichtung von dem globalen Gemeinwohl im AT zu einem Vorteil bilateraler amerikanisch-russischer Verhältnisse im ZT. Obwohl beide Texte Trumps Relation zu Putin positiv färben, hebt D2s Dolmetschung die bilateralen Beziehungen stärker hervor. Der vermittelte Eindruck, dass Donald Trump seinen Dialogpartner schätzt, bleibt bis zum Ende seiner Eröffnungsrede erhalten und wird mit seinem letzten Satz erneut betont. Der amerikanische Staatschef schließt sein Statement mit einer wiederholten Dankesbekundung, die auch im ZT gemäß übertragen wird: „Ich danke Ihnen, Präsident Putin, noch einmal“ (Transkript B, Z.: 192f).

Die zweite von D2 zu dolmetschende Stelle über das beidseitige Verhältnis fällt im AT nicht so eindeutig aus wie vorher, was sich auch in der Dolmetschung widerspiegelt. Es geht dabei um die Beantwortung der zweiten Frage von R1, welche auf die klare Positionierung

Trumps zu Putin abzielt. R1 bezieht sich auf Trumps frühere Bezeichnung Putins als „соперни[к]“ (Rivale) und erfragt, ob er es geschafft habe, wie erhofft, „эти отношения вывести в дружеские“ (diese Beziehungen auf eine freundschaftliche Ebene zu bringen) (Transkript A, Z.: 203f). In seiner Beantwortung benennt der US-Präsident sein Gegenüber jedoch nicht mit den eher negativ konnotierten Begriffen Rivale, sondern bezeichnet ihn dreifach als „competitor“ und bleibt auch bei dem Lexemverband: „competing“ (x4), „compete“ (x1). D2 dolmetscht bei der Fragestellung „Rivale“ entsprechend, bleibt bei dieser Bezeichnung zu Beginn der Antwort und wechselt ab dem dritten Satz zu dem entsprechenden Lexemverband „Wettbewerber“ (x3), „im Wettbewerb stehen“ (x1) (Transkript B, Z.: 208-221). Während die lobende Haltung zum würdigen Mitbewerber im ZT beibehalten wird, ist die Abstufung dieser Haltung leicht umgewandelt:

Textbeispiel 29

- | | |
|--------------------|--|
| AT
(Z. 205-206) | Actually, I called him a competitor and a good competitor he is. And I think the word competitor is a compliment. |
| ZT
(Z. 210-211) | Wissen Sie, ich habe ihn einen guten Rivalen genannt, er ist 'n guter Rivale. Das Wort „Rivale“ ist eigentlich ein Kompliment. |

Das „I think“ im Original ist eine dialogerweiternde Einbindung der Aussage, es deutet auf die Subjektivität der Meinungsäußerung hin. Im ZT wird durch „ist eigentlich“ eine abgeschwächte, aber doch monoglosse Aussage getätigt. Das Modalpartikel „eigentlich“ mildert die Haltung nur gering, zumal D2 unmittelbar davor die positive Skalierung „*guter Rivale*“ abweichend vom AT zusätzlich wiederholt: „ich habe ihn einen *guten Rivalen* genannt“.

Hiernach spricht Donald Trump über die Konkurrenz mit der Russischen Föderation bezüglich des Gases und der Pipelines. Im AT wünscht der amerikanische Präsident seinem Kontrahenten explizit Glück (Transkript A, Z.: 211f), wobei im ZT dieser Satz ausgelassen wird.

Textbeispiel 30

- | | |
|--------------------|--|
| AT
(Z. 205-206) | As you know, the United States is now, or soon will be, but I think it actually is right now the largest in the oil and gas world. |
|--------------------|--|

ZT (Z. 210-211) Sie wissen vielleicht, die USA werden demnächst der größte Erdöl- und Erdgas-Exporteur weltweit sein. Wir sind schon jetzt unter den größten Exporteuren,

Die Mehrdeutigkeit dieser Antwort-Passage, dass einerseits der russische Präsident als würdiger Mitbewerber bezeichnet wird und andererseits die USA als eine überlegene Ölmacht, ist womöglich der übergreifenden geopolitischen Thematik geschuldet. Letztlich ist es im Interesse der US-amerikanischen Staatsmacht, auf dem globalen Ressourcenmarkt eine Vormachtstellung einzunehmen, wenngleich parallel eine Annäherung zu seinem Konkurrenten Putin läuft. Die Machtinszenierung, der Putin unmittelbar darauf eine Entgegnung ausspricht (6.2.1.2), wird im ZT jedoch abgemildert. Trotz stilistischer Unklarheit vermittelt der AT eine dominierende Position: „As you know, the *United States is now*, or soon will be, but I think *it actually is right now the largest in the oil and gas world*“. Im ZT wird die Darstellung der USA als absolut führend („is“ x2, „largest“) relativiert, indem D2 eine Futur-Zeitperspektive einführt: „Sie wissen vielleicht, die USA *werden demnächst* der größte Erdöl- und Erdgas-Exporteur weltweit sein.“ Auch D2s Nachtrag, in dem er „Wir sind *schon jetzt unter den größten* Exporteuren, [...]“ hinzufügt, überträgt nicht eindeutig das Bild des AT, bei dem die Vereinigten Staaten als führend im Energiesektor herausgestellt werden. Es wird dem ZT-Publikum ein positives amerikanisches Selbstbild vermittelt, jedoch wird deren Status eher als zukünftige Möglichkeit dargestellt statt als gegenwärtige Tatsache.

Die dritte und letzte Textstelle, in der D2 Trumps Einstellung zu seinen demokratischen Kontrahenten dolmetscht, erfolgt kurz nach der oben beschriebenen Frage-Antwort-Sequenz. Obwohl diese Stelle ebenfalls bereits unter 6.1.2.2 untersucht wurde, ist auch hier eine implizite Haltung zu seinem Amtskollegen erkennbar. R2 fragt Trump, ob er Putin für etwas verantwortlich hält, zumal er an diesem Morgen auf Twitter schrieb, die Mueller-Ermittlungen und die US-Politik seien für den Rückgang der Beziehungen verantwortlich. Bei seiner Antwort schildert der amerikanische Präsident unter anderem ein negatives Bild der landeseigenen Politik sowie ein positives Fremdbild Russlands, wobei in der Dolmetschung beides gesteigert wird. Zunächst lässt D2 den Anfang der Wortmeldung aus, in der Trump auf die Frage „Do you hold Russia at all accountable [...]?“ mit „Yes, I do“ antwortet. Stattdessen wird im ZT den Vereinigten Staaten eine explizitere Schuld im Hinblick auf den Rückgang der Beziehungen zugewiesen:

Textbeispiel 31

AT Yes, I do. I hold both countries responsible.

(Z. 241)

ZT Ich denke auch die andere Seite ist für die Situation verantwortlich.

(Z. 246)

Durch die Hervorhebung der „andere[n] Seite“ anstelle des Miteinbeziehens durch „both countries“ im AT, wirkt es im ZT so, als ob der Redner eher der US-Politik die Schuld zuspricht anstatt der russischen Regierung. Dieser Eindruck wird dadurch verstärkt, dass die AT-Aussage („we’re all to blame“) im ZT durch einen Zusatz doppelt gedolmetscht wird: „Wir sind alle schuldig. Wir tragen diese Schuld alle.“ Trumps ablehnende Haltung zu der Kritik an Russland wird auch weiter durch D2 intensiviert. Im ZT erfolgt der Zusatz „Ich will nicht mehr darüber sprechen“, womit nicht nur eine Haltung der Unzufriedenheit ausgedrückt wird, sondern auch eine Dialogeinschränkung, da durch die monoglossische Aussage keinerlei Raum für Diskussionen gegeben wird. Danach fügt D2 einen weiteren Zusatz im ZT hinzu, was Trumps unzufriedene Haltung zum Thema unterstreicht: „es ist für mich *nicht wirklich schön*, dass [der Wahlsieg] *im Schatten steht*“.

Parallel zu der unkonventionellen negativen „Wir“-Darstellung wird auch die untypische Russland-freundliche Position des US-amerikanischen Staatsoberhauptes in der Simultandolmetschung implizit positiv intensiviert. Während Trump als Teil eines längeren Satzes einen einfachen Deklarativsatz verwendet („We’re getting together“), wandelt D2 diesen in einen *appellativen* Deklarativsatz um, indem er sagt: „Die USA und Russland müssen jetzt zusammen daran arbeiten, dass die Beziehungen sich verbessern.“ Durch diese Umgestaltung rückt die Aufforderung zur Zusammenarbeit in den Vordergrund, während die durch R2 in den Raum gestellte Kritikäußerung gegenüber Russland in den Hintergrund tritt. Zudem werden staatseigene Handlungen im ZT des D2s expliziter fokussiert als im AT:

Textbeispiel 32

AT I think that the probe is a disaster for our country. I think it’s kept us apart.

(Z. 248-249) It’s kept us separated.

ZT Diese Untersuchung ist natürlich schwierig und schrecklich für unser Land,
(Z. 253-254) aber das war ein großes Hindernis, das trennte uns.

Zunächst wird in beiden Texten Muellers Untersuchung mit einem negativen Affekt vermittelt („disaster“, „schwierig und schrecklich“), was zu der diskursiven Konstruktion der USA als schuldtragend beiträgt. Die Relativierung durch „aber“ impliziert den eigentlichen Standpunkt des Redners: die Vereinigten Staaten sind für die sich verschlechternden Beziehungen die Hauptverantwortlichen. Zudem wird durch die Intensivierung „*großes* Hindernis“ eine tiefergreifende emotionale Ablehnung von D2 (vertretend für Trump) signalisiert. Durch die syntaktische Nähe zu den Vorsätzen wirkt die letzte Aussage umso negativer. Sowohl im AT als auch im ZT wird impliziert, dass die Trennung der Staaten ebenfalls als Desaster - oder zumindest als etwas Schlechtes - zu bewerten ist.

7 Gesamtanalyse

Nach der qualitativen Auswertung der Simultandolmetschungen von D1 und D2 stellt sich die Frage, ob die erkennbaren Abweichungen – etwa Verstärkungen, Abschwächungen oder Neutralisierungen bestimmter Aussagen – zufällig auftreten oder auf ein bestimmtes Muster verweisen. Zwar erlaubt die Datenbasis keine statistische Signifikanztestung, dennoch zeichnet sich ein Trend ab: Während D1 Putins Selbstbild und seine Ablehnung der Vorwürfe nur punktuell intensiviert, zeigt sich bei D2 eine tendenziell systematischere Verstärkung der pro-Putin- sowie pro-Trump-Narrative.

7.1 Dolmetschstrategien im Vergleich

7.1.1 Umgang mit Putins Aussagen

D1 vermittelt in seiner Verdolmetschung des russischen Präsidenten ein insgesamt ähnliches Bild wie das Original, verstärkt jedoch an einer Stelle die ideologische Positionierung. Diese Intensivierung betrifft die Wiedergabe von „вмешательство“ (Einmischung) als „Eingriff“, was eine stärkere negative Konnotation trägt und somit Putins Zurückweisung der Anschuldigungen noch kategorischer erscheinen lässt. Darüber hinaus schwächt D1 in drei Fällen die Befürwortung der bilateralen Beziehungen ab und verstärkt dadurch die Darstellung Russlands als souveräne, unabhängige Macht. Beispielhaft dafür ist die Übertragung von „größte Nuklearmächte“ – gemeint waren *beide* Staaten – in „[Russland] als größte Nuklearmacht“, wodurch die Gleichstellung mit den USA reduziert und Russland als dominanter Akteur positioniert wird.

In der ersten Fassung meiner Analyse bewertete ich das von D1 verwendete „Ja“ in jener brisanten Passage, in der Putin direkt gefragt wird, ob er Trump als Wahlsieger favorisierte, als zweite und bedeutsamste Intensivierung, da es weder im RT-Korpus noch in der Kreml-Aufnahme hörbar war. Nach erneuter Prüfung anhand der englischen Originalaufnahme (CNN 2018) zeigt sich jedoch, dass Putin tatsächlich „Да, я хотел, чтобы он выиграл“ (Ja, ich wollte, dass er gewinnt) sagte. Damit erweist sich die Dolmetschung des „Ja“ nicht als Zusatz, sondern als korrekte Wiedergabe des Originals. Dies zeigt, wie nachträglich entdeckte Abweichungen zwischen verschiedenen Quellen den Eindruck ideologischer Intervention verändern

können. Anstatt die Bejahung hinzugefügt zu haben, hat D1 lediglich das tatsächlich Gesagte wiedergegeben. Allerdings lässt D1 in derselben Passage die Formulierung „ich wollte, dass er gewinnt“ weg, was zugleich eine gewisse Abschwächung der ursprünglichen Zustimmung Putins bewirkt und sein Gesicht wahrt. Diese neue Erkenntnis unterstreicht eindrücklich, wie hochpolitische Kontexte und nachträgliche Bearbeitungen von Transkripten und Aufnahmen die Dolmetschanalyse beeinflussen können.

Während D1 das Selbstbild Putins und seine Ablehnung der Vorwürfe punktuell verstärkt, verfolgt D2 eine deutlich konsequentere Herangehensweise. In sieben Fällen mildert er den scharfen Ton des russischen Staatsoberhauptes ab und viermal gestaltet er den ZT in eine diplomatischere Ausdrucksweise um. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass AT-Kraftausdrücke im ZT gedämpft als „Unfug“ gedolmetscht oder ausgelassen werden, wodurch der drastische Ton reduziert übertragen wird. Zudem wird die Kooperationsbereitschaft durch Ersetzungen von „Vertrag“ hin zu „*Dialog*“ betont. Parallel dazu ist hinsichtlich Putins Gegenposition zu den Wahlmanipulationsvorwürfen elfmal eine Intensivierung beobachtbar. Die ablehnende Haltung und Argumentation des Präsidenten werden gestärkt, indem D2 „geheime Ab-sprache“ durch „Verschwörung“ ersetzt und rhetorische Elemente hinzugefügt werden. Durch diese diskursiven Modellierungen wirkt der russische Staatschef in D2s Simultandolmetschung diplomatischer als in seiner Originalrede.

7.1.2 Umgang mit Trumps Aussagen

Im Gegensatz zu der Verstärkung von Putins Aussagen schwächt D1 die polarisierende Rhetorik des US-Präsidenten ab. Die auffällige Anzahl an Abschwächungen (19x) führt dazu, dass einerseits Trumps Selbstdarstellung beim ZT-Publikum an Gewicht verliert und ihn gleichzeitig allgemein diplomatischer klingen lässt. Die negativen Bewertungen des Staatschefs, zum Beispiel über die Demokratische Partei, werden tendenziell abgemildert (10x). So wird „disaster“ als „schwierig und schrecklich“ übertragen, wodurch die dramatische Bewertung der US-Geheimdienste reduziert wird. Zudem werden kritische Aussagen zu den Vorwürfen vermehrt in einen gemäßigten Ton übertragen (9x). Vereinzelt werden auch Verstärkungen vorgenommen, wie etwa bei Trumps pro-russischer Haltung (3x). Diese Shifts tragen dazu bei, dass die polemischen und populistischen AT-Aussagen weniger konfrontativ erscheinen.

Auch bei seiner Dolmetschung von Trump ging D2 systematischer vor, sodass die ideologische, pro-russische Positionierung des amerikanischen Staatsoberhauptes stärker in den

Vordergrund gerückt wurde. In 15 Fällen wird seine Nähe zu Russland intensiviert, während sein kritischer Ton zusätzlich gegenüber den Vorwürfen abgeschwächt wurde (15x). So wird etwa im ZT die russische Schuld ausgeklammert und stattdessen eine Beschuldigung der USA vordergründig suggeriert (auch die „*andere Seite*“ sei „für die Situation *verantwortlich*“) und durch einen Zusatz verstärkt („Wir tragen diese *Schuld alle*“).

7.1.3 Übergreifende Muster

Ein zentraler Befund der kombinierten vergleichenden Analyse ist, dass beide Dolmetscher tendenziell pro-Putin dolmetschen, wenn auch auf unterschiedliche Weise. Sie tragen in jeweils eigener Form dazu bei, Putin als souveränen Staatsführer zu stützen und ein allgemein positives Bild von ihm zu vermitteln. Dafür intensiviert D1 die Ablehnung seiner Vorwürfe zur Wahlmanipulation und D2 verstärkt den diplomatischen Tonfall. Gleichzeitig zeigt sich, dass das positive Selbstbild der USA – in Trumps eigenen Äußerungen stark betont – in der Verdolmetschung häufig abgeschwächt wird. Während D1 Trumps Selbstdarstellung gelegentlich mildert, verstärkt D2 vor allem seine pro-russische Haltung, wodurch sich insgesamt eine Verschiebung zugunsten Russlands ergibt.

Im Umgang mit dem Diskursstrang der bilateralen Beziehungen zeigen sich ebenfalls Unterschiede. D1 schwächt Putins Betonung der Zusammenarbeit mit den USA ab und verschiebt das Machtgleichgewicht stärker zum Vorteil des russischen Staatsoberhauptes. D2 hingegen vermeidet eine Abwertung der USA und hält die diplomatische Rahmung aufrecht. Dadurch erscheint Wladimir Putin in beiden Dolmetschungen als eigenständiger, starker Akteur, während Kritik an seiner Regierung abgeschwächt wird.

7.2 Ideologische Implikationen und Fazit

Ein übergreifender Effekt der RT-Simultandolmetschung der HPK18 ist die generelle Entschärfung des Vorwurfsdiskurses. Sowohl D1 als auch D2 tragen dazu bei, dass die Anschuldigungen gegen Russland abgeschwächt oder relativiert werden – sei es durch sprachliche Milderung oder durch strategische Bedeutungsverschiebungen. Dies geschieht jedoch in unterschiedlichem Ausmaß und mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Zwei Verschiebungen in der Dolmetschung von D1 – eine Intensivierung und eine Auslassung – sind von besonderer ideologischer Tragweite und können den Diskurs zur Wahlmanipulation nachhaltig beeinflussen. Hierdurch wird noch einmal die Bedeutung einer qualitativen Analyse ersichtlich, da eine quantitative Analyse vieler Datenpunkte bedarf, um signifikante Ergebnisse zu liefern. Signifikanz ist nicht gleich Relevanz: Auch einzelne, gezielte translatorische Eingriffe können den gesamten Deutungsrahmen mitbestimmen. Obwohl die erhobene Datenstruktur nicht ausreichend für eine quantitative Signifikanztestung ist, lässt sich dennoch ein klarer Trend erkennen: Beide Dolmetscher rahmen den Diskurs so, dass Putin als souveräner Akteur erscheint und die Kritik an Russland entweder entschärft oder relativiert wird.

Im Licht von van Dijks Matrix lassen sich in den Dolmetschungen teils ungewöhnliche Verschiebungen feststellen. Während der klassische, ideologische Mechanismus darin besteht, das eigene, positive Selbstbild zu betonen und das Fremdbild abzuwerten, zeigt sich bei der HPK18 eine interessante Ausnahme. Es wird in Teilen ein positives Fremdbild propagiert – insbesondere durch D2, der die diplomatische Haltung Russlands verstärkt und damit eine konstruktive Beziehung zu den USA vermehrt suggeriert. Gleichzeitig ist aus Sicht des amerikanischen Staatsoberhauptes ein negatives Selbstbild (die US-Demokraten, der US-Geheimdienst) wahrnehmbar. Dieses wird in der Verdolmetschung häufig abgemildert, wodurch auch der innenpolitische Konflikt in den USA in einem moderateren Licht erscheint.

Diese Befunde verdeutlichen, dass SD nicht nur eine sprachliche Vermittlung ist, sondern aktiv politische Deutungsmuster reproduziert oder verändert. Die strategischen Verschiebungen in den Dolmetschungen haben subtile, aber bedeutende ideologische Implikationen. D2 verfolgt eine systematische Strategie der pro-russischen Verstärkung und D1 verstärkt Wladimir Putins Position an ausgewählten, ideologisch markanten Stellen. Somit ergibt sich das wiederkehrende Muster, das dem ZT-Publikum ein günstigeres Bild des russischen Staates vermittelt als das Original.

8 Diskussion und Ausblick

Die durchgeführte qualitative und quantitative Gegenüberstellung der Strategien beider Dolmetscher hat gezeigt, dass das Fazit in mehrfacher Hinsicht zugunsten einer eher pro-russischen Perspektive ausfällt. Eine plausible Erklärung hierfür könnte darin liegen, dass die Simultandolmetschung im Auftrag des russisch finanzierten Mediums Russia Today stattfand, das in westlichen Medien häufig als propagandistisches Sprachrohr bezeichnet wird. Angesichts dessen stellt sich die Frage, inwiefern institutionelle Rahmenbedingungen und mögliche Erwartungshaltungen des Senders das translatorische Handeln beeinflussen. Ebenso bleibt offen, ob die Dolmetscher ihre Entscheidungen in politisch aufgeladenen Kontexten bewusst oder eher unbewusst an die ideologischen Vorgaben ihrer Auftraggeber*innen anpassen. Damit verweist die Untersuchung auch auf das Spannungsfeld zwischen professioneller Neutralität und realen Machtstrukturen in der Praxis des Simultandolmetschens.

Aus einer medienkritischen Perspektive wird zudem deutlich, wie untrennbar Dolmetschhandlungen mit übergeordneten politischen und diskursiven Prozessen verwoben sind. In der medialen Öffentlichkeit wirken translatorische Entscheidungen, selbst wenn sie auf den ersten Blick bloß stilistische Varianten einer Aussage darstellen, mitunter in hohem Maße meinungsbeeinflussend. Gerade bei live übertragenen Pressekonferenzen, an denen führende Politiker teilnehmen, erhalten spezifische Formulierungen große Reichweite. Subtile semantische Verschiebungen werden schnell zu festen Bestandteilen öffentlicher Debatten, zumal das Publikum die Dolmetschung häufig als objektive Wiedergabe des Originals wahrnimmt. Genau in diesem Spannungsfeld kommen Fragen nach der Verantwortung und Verortung des Dolmetschenden auf, die zum einen sprachlich vermitteln, zum anderen jedoch auch professionellen und institutionellen Vorgaben folgen sollen.

Eine methodische Limitation der Arbeit ist die bewusste Beschränkung auf zwei relevante Diskursstränge und der primären sprachwissenschaftlicher Analysemethoden. Die Anzahl der textlichen Belege ist daher eher gering, was wiederum die Generalisierbarkeit der Ergebnisse einschränkt. Auch variiert die Länge der analysierten Passagen, sodass ein exakter Vergleich zwischen den Dolmetscherleistungen erschwert wird. Für künftige Forschungen wäre es daher sinnvoll, sowohl das Korpusmaterial auszuweiten als auch verschiedene Sender oder Plattformen einzubeziehen. So ließe sich besser nachweisen, ob sich ähnlich gelagerte

Strategien und Muster zum Beispiel auch bei anderen, weniger staatstreuen Auftraggebern finden. Auf diese Weise könnten mögliche institutionelle Einflüsse genauer erkannt werden.

Eine weitere Limitation betrifft die Möglichkeit nachträglicher Bearbeitungen des Korpus, also der Aufnahmen und Transkripte der HPK18. So deuten Abweichungen zwischen der RT- und Kreml-Fassung und der englischen Originalaufnahme darauf hin, dass externe, politisch motivierte Eingriffe in die Quelltexte erfolgt sein könnten. Diese Problematik unterstreicht nicht nur die Komplexität der Dolmetschanalyse in hochpolitisierten Kontexten, sondern weist auch auf einen Forschungsbedarf hin, der zukünftig eine detailliertere Quellkritik und den Vergleich verschiedener Medienversionen erfordert.

Darüber hinaus wäre eine interdisziplinäre Verknüpfung vielversprechend. Neben linguistischen Betrachtungen könnten neurowissenschaftliche, soziologische oder medienwissenschaftliche Zugänge weitere Einblicke liefern. Mit Hilfe von Interviews, etwa in Form retrospektiver Befragungen der Dolmetschenden, ließe sich ermitteln, ob und in welchem Ausmaß politische oder ideologische Aspekte das eigene Handeln bewusst steuern. Auch Methoden, die die kognitive Verarbeitung während des Dolmetschens erforschen, könnten Aufschluss über die Mechanismen geben, die zu verschiebenden, verstärkenden oder abmildernden Strategien im Zieltext führen.

Insgesamt leistet diese Arbeit einen Beitrag zum Verständnis der komplexen Rolle von Ideologie und Macht beim Simultandolmetschen. Sie offenbart einmal mehr, dass Dolmetschen nie ausschließlich eine neutrale Sprachdienstleistung ist, sondern stets in ein Gefüge aus politischen, institutionellen und diskursiven Faktoren eingebettet ist. Eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Position und Handlungsmacht der Dolmetschenden erscheint daher dringend geboten, um sowohl den professionellen Standards als auch den Interessen der breiten Öffentlichkeit gerecht zu werden.

Bibliographie

- AIIC (2020). Berufsethik der AIIC. <https://aiic.de/berufsethik/> (Stand: 04.03.2025).
- AIIC (2025). Active and Passive Languages. <https://aiic.org/site/students/abc> (Stand: 28.01.2025).
- Akademic (2025). Бред (Blödsinn). <https://psychiatry.academic.ru/431/Бред> (Stand: 01.02.2025).
- Albl-Mikasa, Michaela & Tiseliuss, Elisabet (Hg.) (2022). *The Routledge handbook of conference interpreting*. London/New York: Routledge.
- Angelelli, Claudia V. (2004). *Revisiting the Interpreter's Role*. Amsterdam: John Benjamins.
- Bachtin, M. M. (1996). *Собрание сочинений том 5, работы 1940-х - начало 1960-х годов* (Gesammelte Werke Band 5, Werke von den 1940er bis zu den frühen 1960er Jahren). Moskau: Russkie Slovari.
- Baker, Mona (2019). *Translation and conflict: a narrative account*. London: Routledge.
- Ballin, André (2018). Helsinki-Gipfel zwischen Putin und Trump als „das Ereignis des Sommers“. *Der Standard*, 28.06.2018. <https://www.derstandard.at/story/2000082439812/gipfel-zwischen-putin-und-trump-als-das-sommerevent> (Stand: 27.01.2025).
- Bartłomiejczyk, Magdalena (2015). Directionality. In: Pöchhacker (Hg.), 108–110.
- BBC (2016). US accuses Russia of cyber attacks. *British Broadcasting Corporation*, 07.10.2016. <https://www.bbc.com/news/election-us-2016-37592684> (Stand: 28.01.2025).
- BBC (2018). Trump Putin Summit: Why is it a big deal? *British Broadcasting Corporation*, 16.07.2018. <https://www.bbc.com/news/world-us-canada-44732343> (Stand: 27.01.2025).
- Beaton, Morven (2007). Interpreted Ideologies in Institutional Discourse: The Case of the European Parliament. *The Translator* 2, 271–296.
- Beaton-Thome, Morven (2013). What's in a word? Your enemy combatant is my refugee: The role of simultaneous interpreters in negotiating the lexis of Guantánamo in the European Parliament. *Journal of Language and Politics* 12, 378–399.

- Castillo, Pedro (2015). Interpreting for the mass media. In: Mikkelsen & Jourdenais (Hg.), 280–301.
- CNN (2018). Watch Donald Trump and Vladimir Putin's full press conference. [Videoclip 45'58"] <https://www.youtube.com/watch?v=cwxqOoIyWm0> (Stand: 22.03.2025).
- Collados Aís, Ángela; Inglesias Fernández, Emilia; Pradas Macías, Esperanza Macarena & Stévaux, Elisabeth (Hg.) (2011). *Qualitätsparameter beim Simultandolmetschen: Interdisziplinäre Perspektiven*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Dal Fovo, Eugenia (2015). Media interpreting. In: Pöchhacker (Hg.), 245–247.
- Diriker, Ebru (2015). Conference Interpreting. In: Mikkelsen & Jourdenais (Hg.), 171–185.
- Dobkiewicz, Patryk; Chmiel, Agnieszka & Fabiszak, Małgorzata (2023). Source text ideological load modulates ideological shifts in interpreting right-wing and left-wing political discourse, but interpreters' political orientation does not. *Ampersand* 11, 100151.
- DOJ (2018). Grand Jury Indicts 12 Russian Intelligence Officers for Hacking Offenses Related to the 2016 Election. *U.S. Department of Justice*, 13.07.2018. <https://www.justice.gov/archives/opa/pr/grand-jury-indicts-12-russian-intelligence-officers-hacking-offenses-related-2016-election> (Stand: 04.03.2025).
- DW (2018). Трамп и Путин защищают итоги их встречи в Хельсинки (Trump und Putin verteidigen die Ergebnisse ihres Treffens in Helsinki). *Deutsche Welle*, 17.07.2018. <https://www.dw.com/de/трамп-и-путин-защищают-итоги-своей-встречи-в-хельсинки/a-44704059> (Stand: 04.03.2025).
- DW (2025). Freie Informationen für Freie Entscheidungen. *Deutsche Welle*. <https://corporate.dw.com/de/freie-informationen-f%C3%BCr-freie-entscheidungen/a-17650400> (Stand: 04.03.2025).
- Falbo, Caterina (2022). Media Conference Interpreting. In: Albl-Mikasa & Tiselius (Hg.), 90–103.
- Fairclough, Norman (2001). *Language and Power*. Harlow: Pearson Education Limited.
- FAZ (2018). Zwölf russische Geheimdienstler in Amerika angeklagt. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 13.07.2018. [faz.net/aktuell/politik/usa-unter-trump/anklage-gegen-zwoelf-russische-geheimdienstmitarbeiter-15690376.html](https://www.faz.net/aktuell/politik/usa-unter-trump/anklage-gegen-zwoelf-russische-geheimdienstmitarbeiter-15690376.html) (Stand: 28.01.2025).

- Friedman, Uri (2018). The White House Transcript Is Missing the Most Explosive Part of the Trump–Putin Press Conference. *The Atlantic*, 17.07.2018. <https://www.theatlantic.com/international/archive/2018/07/trump-putin-press-conference-transcript/565385/> (Stand: 04.03.2025).
- Gao, Fei (2021). Making sense of nationalism manifested in interpreted texts at ‘Summer Davos’ in China. *Critical Discourse Studies* 18, 688–704.
- Gao, Fei (2024). *Ideology and conference interpreting: a case study of the Summer Davos Forum in China*. Abingdon/New York: Routledge.
- Gao, Fei & Munday, Jeremy (2022). Interpreter ideology: “Editing” discourse in simultaneous interpreting. *Interpreting* 25 (1), 1–26.
- Gile, Daniel (2009). *Basic Concepts and Models for Interpreter and Translator Training*. Amsterdam: John Benjamins.
- Grieß, Thielko (2018). Treffen Putin-Trump in Helsinki – Beste Freunde. *Deutschlandfunk*, 17.07.2018. <https://www.deutschlandfunk.de/treffen-putin-trump-in-helsinki-beste-freunde-100.html> (Stand: 04.03.2025).
- Gu, Chonglong (2019a). Mediating ‘face’ in triadic political communication: a CDA analysis of press conference interpreters’ discursive (re)construction of Chinese government’s image (1998-2017). *Critical Discourse Studies* 16 (2), 201–221.
- Gu, Chonglong (2019b). Interpreters caught up in an ideological tug-of-war? A CDA and Bakhtinian analysis of interpreters’ ideological positioning and alignment at government press conferences. *Translation and Interpreting Studies* 14 (1), 1–20.
- Gu, Chonglong (2019c). (Re)manufacturing consent in English: A corpus-based critical discourse analysis of government interpreters’ mediation of China’s discourse on PEOPLE at televised political press conferences. *Target* 31 (3), 465–499.
- Harding, Luke (2016). What we know about Russia’s interference in the US election. *The Guardian*, 16.12.2016. <https://www.theguardian.com/us-news/2016/dec/16/qa-russian-hackers-vladimir-putin-donald-trump-us-presidential-election> (Stand: 28.01.2025).

- Hebel, Christina & Nelles, Roland (2018). Warum der Helsinki-Gipfel so wichtig ist. *Spiegel*, 16.07.2018. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-trifft-wladimir-putin-warum-der-helsinki-gipfel-so-wichtig-ist-a-1218516.html> (Stand: 27.01.2025).
- Hermann, Rudolf (2018). Putin und Trump treffen sich in Helsinki: Welche Bedeutung der Gipfelort für den Ost-West-Konflikt hatte. *Neue Züricher Zeitung*, 16.07.2018. <https://www.nzz.ch/international/helsinki-wie-ein-name-zum-symbol-wurde-ld.1403360> (Stand: 04.03.2025).
- Herrmann, Frank (2019). Trumps Dolmetscherin bei Putin-Treffen soll vor US-Kongress aussagen. *Der Standard*, 16.01.2019. <https://www.derstandard.at/story/2000096286701/trumps-dolmetscherin-bei-putin-treffen-soll-vor-us-kongress-aussagen> (Stand: 04.03.2025).
- Honsig-Erlenburg, Manuela (2018). Trump, der Putin Verstehher. *Der Standard*, 16.07.2018. <https://www.derstandard.at/story/2000083590343/trump-und-putin-in-helsinki-die-show-ist-wichtiger-als> (Stand: 04.03.2025).
- Ismail, Nermin (2018). Die internationale Presse zum Helsinki-Gipfel. *Deutsche Welle*, 17.07.2018. <https://www.dw.com/de/internationale-presse-stimmen-zum-helsinki-gipfel/a-44709519> (Stand: 27.01.2025).
- Jäger, Siegfried (2015). *Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung*. Münster: UNRAST-Verlag.
- Jäger, Siegfried & Zimmermann, Jens (2010). *Lexikon Kritische Diskursanalyse*. Münster: UNRAST-Verlag.
- Kadrić, Mira & Zanocco, Giulia (2018). *Dolmetschen in Politik und Diplomatie*. Wien: Facultas.
- Koderhold, Christian & Dabić, Mascha (2016). Arbeitsfeld Politik und Diplomatie. In: Kadrić, Mira & Kaindl, Klaus (Hg.). *Berufsziel Übersetzen und Dolmetschen: Grundlagen, Ausbildung, Arbeitsfelder*. Tübingen: UTB A. Francke Verlag, 233–246.
- Kommersant (2018a). Трамп назвал переговоры с Путиным продуктивными (Trump nannte die Gespräche mit Putin produktiv). *Kommersant*, 16.07.2018. <https://www.kommersant.ru/doc/3688360> (Stand: 27.01.2025).

- Kommersant (2018b). Путин назвал переговоры с Трампом полезными (Putin nannte die Gespräche mit Trump nützlich). *Kommersant*, 16.07.2018.
<https://www.kommersant.ru/doc/3688309?query=Хельсинки%20Трамп%20Путин>
 (Stand: 27.01.2025).
- Kommersant (2018c). Демократы США потребовали допросить переводчицу разговора Трампа-Путина наедине (US-Demokraten forderten, dass die Dolmetscherin des Gesprächs zwischen Trump und Putin unter vier Augen befragt wird). *Kommersant*, 18.07.2018. <https://www.kommersant.ru/doc/3689516?ysclid=m7uprtbqby777195838>
 (Stand: 04.03.2025).
- Kornelius, Stefan (2018). Trump trifft Putin Mitte Juli in Helsinki. *Süddeutsche Zeitung*, 28.06.2018.
<https://www.sueddeutsche.de/politik/internationale-politik-trump-trifft-putin-mitte-juli-in-helsinki-1.4034124> (Stand: 27.01.2025).
- Kramer, Andrew E. & Sullivan, Eileen (2018). Helsinki Summit Meeting Is Set for Trump and Putin. *The New York Times*, 28.06.2018. <https://www.nytimes.com/2018/06/28/world/europe/trump-putin-helsinki-meeting.html> (Stand: 27.01.2025).
- Kremlin (2018a). Пресс-конференция по итогам переговоров президентов России и США (Pressekonferenz zu den Ergebnissen der Verhandlungen der Präsidenten Russlands und der USA). *Offizielle Website des Präsidenten der Russischen Föderation*, 16.07.2018. <http://kremlin.ru/events/president/news/58017> (Stand: 22.03.2025).
- Kremlin (2018b). News conference following talks between the presidents of Russia and the United States. *Offizielle Website des Präsidenten der Russischen Föderation*, 16.07.2018. <http://en.kremlin.ru/events/president/news/58017> (Stand: 22.03.2025).
- Kuhn, Johannes (2017). Manipuliert, mit Grüßen aus Sankt Petersburg. *Süddeutsche Zeitung*, 02.11.2017. [sueddeutsche.de/wirtschaft/propaganda-im-us-wahlkampf-manipuliert-mit-gruessen-aus-st-petersburg-1.3732249](https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/propaganda-im-us-wahlkampf-manipuliert-mit-gruessen-aus-st-petersburg-1.3732249) (Stand: 28.01.2025).
- Kurz, Ingrid (1986). Das Dolmetscher-Relief aus dem Grab des Haremhab in Memphis: Ein Beitrag zur Geschichte des Dolmetschens im alten Ägypten. *Babel* 32 (2), 73–77.

- Kurz, Ingrid (1990). Overcoming Language Barriers in European Television. In: Bowen, David & Bowen, Margareta (Hg.). *Interpreting – Yesterday, Today and Tomorrow*. Binghamton, NY: State University of New York, 168–175.
- Kurz, Ingrid & Pöchhacker, Franz (1995). Quality in TV Interpreting. In: *Translation – Nouvelles de la FIT – FIT Newsletter XIV*, 350–358.
- Liao, Sixin & Pan, Li (2018). Interpreter mediation at political press conferences. A narrative account. *Interpreting* 20 (2), 188–203.
- Martin, J. R. & White, P. R. R. (2005). *The Language of Evaluation: Appraisal in English*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Mason, Ian (2015). Discourse analytical approaches. In: Pöchhacker (Hg.), 111–116.
- McNamee, Gregory Lewis (2015). Dan Coats. *Britannica*.
<https://www.britannica.com/biography/Dan-Coats> (Stand: 04.03.2025).
- Medvedev, Sergey (2016). Aus russischen Blogs: Ein Trumpolin für neue Beziehungen zwischen den USA und Russland? *Bundeszentrale für politische Bildung*, 21.11.2016.
<https://www.bpb.de/themen/europa/russland-analysen/nr-325/237696/aus-russischen-blogs-ein-trumpolin-fuer-neue-beziehungen-zwischen-den-usa-und-russland/> (Stand: 01.02.2025).
- Mikkelsen, Holly & Jourdenais, Renée (Hg.) (2015). *The Routledge Handbook of Interpreting*. London: Routledge.
- Mueller, Robert S. (2019). Report On The Investigation Into Russian Interference In The 2016 Presidential Election. *U.S. Department of Justice*.
<https://www.justice.gov/archives/sco/file/1373816/dl?inline=> (Stand: 27.01.2025)
- Munday, Jeremy (2007). Translation and ideology. *The Translator* 13 (2), 195–217.
- Munday, Jeremy (2012). *Evaluation in translation: Critical points of translator decision-making*. Abingdon: Routledge.
- Munday, Jeremy (2018). A model of appraisal: Spanish interpretations of President Trump’s inaugural address. *Perspectives* 26, 180–195.
- Niemants, Natacha S. A. (2012). The transcription of interpreting data. *Interpreting* 14 (2), 165–191.

- Neufeld, Jennie (2018). Read the full transcript of the Helsinki press conference. *Vox*, 17.07.2018. <https://www.vox.com/2018/7/16/17576956/transcript-putin-trump-russia-helsinki-press-conference> (Stand: 22.03.2025).
- NYT (2018a). Outrage over Trump's Behavior With Putin. *New York Times*, 17.07.2018. <https://www.nytimes.com/2018/07/17/opinion/trump-putin-helsinki.html> (Stand: 04.03.2025).
- NYT (2018b). Trump Shows the World He's Putin's Lackey. *New York Times*, 16.07.2018. <https://www.nytimes.com/2018/07/16/opinion/trump-putin-summit-russia-collusion.html> (Stand: 04.03.2025).
- NZZ (2018). Putin und Trump erwägen ein Gipfeltreffen. *Neue Züricher Zeitung*, 21.03.2018. <https://www.nzz.ch/international/putin-und-trump-erwaegen-gipfeltreffen-ld.1367940> (Stand: 27.01.2025).
- Olsen, Barry Slaughter; Liu, Henry & Viaggio, Sergio (2022). Diplomatic conference interpreting. In: Albl-Mikasa & Tiselius (Hg.), 67–79.
- Perrigo, Billy (2018). Why Helsinki? 5 Reasons Finland's Capital Is Perfect for the Trump-Putin Summit. *TIME*, 28.06.2018. <https://time.com/5325354/trump-putin-summit-helsinki/> (Stand: 04.03.2025).
- Pöchhacker, Franz (1994). *Simultandolmetschen als komplexes Handeln*. Tübingen: Gunter Narr.
- Pöchhacker, Franz (2006). Interpreters and Ideology: From 'Between' to 'Within'. *Across Languages and Cultures* 7 (2), 191–207.
- Pöchhacker, Franz (Hg.) (2015). *Routledge Encyclopedia of Interpreting Studies*. London: Routledge.
- Pöchhacker, Franz (2022). *Introducing Interpreting Studies*. 3. Aufl. Abingdon/New York: Routledge.
- Rat der EU (2022). EU verhängt Sanktionen gegen die Sendetätigkeiten der staatseigenen Medien RT/Russia Today und Sputnik in der EU. *Rat der Europäischen Union*, 02.03.2022. <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2022/03/02/eu-imposes->

- sanctions-on-state-owned-outlets-russia-today-and-sputnik-s-broadcasting-in-the-eu/ (Stand: 04.03.2025).
- Rosendahl, Jussi & Jones, Gareth (2018). Finns rally against Trump, Putin ahead of Helsinki summit. *Reuters*, 15.07.2018. <https://www.reuters.com/article/world/finns-rally-against-trump-putin-ahead-of-helsinki-summit-idUSKBN1K50P8/> (Stand: 04.03.2025).
- Roth, Andrew (2018). „Not welcome“: Finnish protesters criticise Trump-Putin summit. *The Guardian*, 15.07.2018. <https://www.theguardian.com/world/2018/jul/15/not-welcome-finnish-protesters-criticise-trump-putin-summit> (Stand: 04.03.2025).
- Sandrelli, Annalisa (2022). Conference interpreting at press conferences. In: Albl-Mikasa & Tiselius (Hg.), 80–89.
- Schäffner, Christina (2004). Political discourse analysis from the point of view of translation studies. *Journal of Language and Politics* 3 (1), 117–150.
- Schröder, Thorsten (2018). Selbst Fox News ist nicht begeistert. *Zeit Online*, 17.07.2018. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-07/helsinki-trump-putin-gipfel-vollkommene-verleugnung-der-realitaet> (Stand: 04.03.2025).
- Setton, Robin & Dawrant, Andrew (2016). *Conference interpreting: a complete course*. 1. Aufl. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Spiegel (2018). US-Geheimdienstchef nennt Russland „aggressivsten ausländischen Akteur“. *Spiegel*, 15.07.2018. [spiegel.de/politik/ausland/usa-geheimdienstchef-nennt-russland-aggressivsten-auslaendische-akteur-a-1218514.html](https://www.spiegel.de/politik/ausland/usa-geheimdienstchef-nennt-russland-aggressivsten-auslaendische-akteur-a-1218514.html) (Stand: 28.01.2025).
- Straniero Sergio, Francesco (2003). Norms and quality in media interpreting: The case of Formula One press-conferences. *The Interpreters' Newsletter* 12, 135–174.
- Strathmann, Marvin (2016). Wie Clinton die E-Mail-Affäre zum Verhängnis wurde. *Süddeutsche Zeitung*, 09.11.2016. <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/us-wahl-2016-wie-clinton-die-e-mail-affaere-zum-verhaengnis-wurde-1.3241316> (Stand: 04.03.2025).
- Tanner, Jari (2018). Finnish neutrality key to Helsinki hosting US-Russia summit. *Associated Press*, 28.06.2018. <https://apnews.com/article/b3725daff53343b7a12d5558071d4984> (Stand: 04.03.2025).

- Thiéry, Christopher (2015). Diplomatic Interpreting. In: Pöchhacker (Hg.), 107–108.
- Toury, Gideon (1995). *Translation studies and beyond*. Amsterdam: John Benjamins.
- Tymoczko, Maria (2003). Ideology and the position of the translator. In: Calzada-Pérez, M. (Hg.). *Apropos of Ideology: Translation Studies on Ideology – Ideologies in Translation Studies*. London: Routledge, 182–201.
- van Dijk, Teun Adrianus (1993). Principles of critical discourse analysis. *Discourse & Society* 4 (2), 249–283.
- van Dijk, Teun Adrianus (1995). Discourse semantics and ideology. *Discourse & Society* 6 (2), 243–289.
- van Dijk, Teun Adrianus (1998). *Ideology: A multidisciplinary approach*. London: Sage.
- van Dijk, Teun Adrianus (2006). Ideology and discourse analysis. *Journal of Political Ideologies* 11 (2), 115–140.
- Vermeer, Hans (1990). *Skopos und Translationsauftrag – Aufsätze*. Heidelberg: Institut für Übersetzen und Dolmetschen, Universität Heidelberg.
- Wang, Binhua & Feng, Dezheng (2018). A corpus-based study of stance-taking as seen from critical points in interpreted political discourse. *Perspectives* 26, 246–260.
- Warkow, Nastassja (2019). *Simultandolmetschen für Trump und Putin: Die Redeweisen der Präsidenten im Vergleich – Schwierigkeiten und Qualität der Simultandolmetschung der beiden Staatsoberhäupter*. Bachelorarbeit, Universität Wien.
- Watson, Kathryn (2018). White House updates online transcript of Trump-Putin news conference. *CBS News*, 28.07.2018. <https://www.cbsnews.com/news/white-house-updates-online-transcript-of-trump-putin-news-conference/> (Stand: 04.03.2025).
- Xu, Jun & Liang, Yuxiao (2023). Negotiating intersubjectivity by interpersonal and appraisal shifts in Chinese-English government press conference interpreting. *Frontiers in Psychology* 14, 1–10.

Anhang

Transkript A - Originalreden

- 1 **Putin:** Спасибо большое. Мы можем начать работати, как я понимаю?
- 2 Уважаемый господин Президент! Дамы и господа!
- 3 Переговоры с Президентом Соединённых Штатов Америки господином Дональдом
- 4 Трампом прошли в откровенной и деловой атмосфере, считаю их весьма успешными и
- 5 полезными.
- 6 Мы рассмотрели текущее состояние и перспективы российско-американских
- 7 отношений, ключевые вопросы международной повестки дня. Всем очевидно, что
- 8 двусторонние отношения переживают сложный период, однако эти трудности,
- 9 сложившаяся напряженная атмосфера не имеют объективных причин.
- 10 «Холодная война» давно закончилась, эпоха острого идеологического противостояния
- 11 двух стран ушла далеко в прошлое, обстановка в мире кардинально изменилась.
- 12 Сегодня и Россия, и США сталкиваются с совершенно иными вызовами: это и опасная
- 13 разбалансировка механизмов международной безопасности, стабильности,
- 14 региональные кризисы, расползание угроз терроризма и трансграничной преступности,
- 15 криминалитета, нарастание проблем в мировой экономике, экологические и другие
- 16 риски. Справиться со всем этим можно, только объединяя усилия. Надеюсь, что мы
- 17 придём к пониманию этого и с американскими партнёрами.
- 18 Сегодняшние переговоры отразили наше совместное с Президентом Трампом желание
- 19 выправить негативную ситуацию в двусторонних отношениях, наметить первые шаги
- 20 по их оздоровлению, восстановлению приемлемого уровня доверия и возвращению к
- 21 сотрудничеству прежнего уровня по всем вопросам, представляющим взаимный
- 22 интерес.
- 23 Как крупнейшие ядерные державы, мы несём особую ответственность за
- 24 международную безопасность. Считаю важным, и мы говорили об этом, отладить
- 25 диалог по проблематике стратегической стабильности и нераспространения оружия
- 26 массового уничтожения. Мы передали американским коллегам записку с рядом
- 27 конкретных предложений на эту тему.

28 Мы считаем необходимым дальнейшую совместную работу по проработке всего
29 комплекса военно-политического и разоруженческого досье: тут и продление действия
30 Договора о стратегических наступательных вооружениях, опасная ситуация вокруг
31 развития элементов глобальной системы американской противоракетной обороны,
32 выполнение Договора о ликвидации ракет средней и меньшей дальности и тематика
33 размещения оружия в космосе.

34 Мы за продолжение сотрудничества в области борьбы с террором и в области
35 обеспечения кибербезопасности. И хочу отметить, что наши специальные службы
36 работают, работают весьма успешно. Самый свежий пример – это тесное оперативное
37 взаимодействие с группой американских экспертов в области безопасности в рамках
38 завершившегося вчера в России чемпионата мира по футболу. Вообще же контакты по
39 линии спецслужб полезно перевести на системную основу. Напомнил Президенту
40 Соединённых Штатов о предложении воссоздать рабочую группу по антитеррору.

41 Много говорили и о региональных кризисах. Не везде и не во всём наши позиции
42 совпадают, но и пересекающихся интересов тоже немало. Надо искать точки
43 соприкосновения, теснее взаимодействовать, в том числе и на международных
44 форумах.

45 Говорили, конечно, и о региональных кризисах, в том числе по Сирии. Что касается
46 Сирии, то решение задачи установления в мире, в этой стране мира и согласия могло
47 бы стать образцом успешной совместной работы.

48 Россия и Соединённые Штаты, безусловно, могут взять на себя лидерство в этом
49 вопросе и организовать взаимодействие по преодолению гуманитарного кризиса,
50 помочь возвращению беженцев к своим родным очагам.

51 Для результативного сотрудничества по сирийскому сюжету у нас есть все
52 необходимые слагаемые. Упомяну, что российские и американские военные приобрели
53 полезный опыт взаимодействия и координации, наладили оперативные каналы связи,
54 что позволило не допустить опасных инцидентов и непредсказуемого столкновения на
55 поле боя, в воздухе и на земле.

56 Хотел бы также отметить, что после завершения окончательного разгрома террористов
57 на юго-западе Сирии, в так называемой южной зоне, ситуация на Голанских высотах

58 должна быть приведена в полное соответствие с соглашением 1974 года о
59 разъединении израильских и сирийских войск.

60 Это позволит вернуть спокойствие на Голаны, восстановить режим прекращения огня
61 между Сирийской Арабской Республикой и Израилем, надежно обеспечить
62 безопасность Государства Израиль. Господин Президент уделил этому сегодня особое
63 внимание.

64 Хочу подтвердить, что Россия заинтересована в таком таком развитии событий и будет
65 придерживаться именно такой позиции. Таким образом, будет сделан шаг в
66 направлении установления справедливого и прочного мира на основе резолюции № 338
67 Совета Безопасности Организации Объединённых Наций.

68 Хорошо, что начала постепенно разрешаться и проблема Корейского полуострова. Во
69 многом это стало возможным благодаря тому, что к урегулированию лично
70 подключился Президент Трамп, выстраивая диалог в духе сотрудничества, а не
71 конфронтации.

72 В ходе переговоров прямо говорили о нашей обеспокоенности выходом Соединённых
73 Штатов из всеобъемлющего плана действий по урегулированию иранской ядерной
74 проблемы. Но, американская сторона знает нашу позицию, она остается неизменной.
75 Подчеркну, что благодаря ядерной сделке Иран стал самой проверяемой страной в
76 мире под контролем МАГАТЭ. Это эффективно обеспечивает исключительно мирный
77 характер иранской ядерной программы, способствует укреплению режима
78 нераспространения.

79 При обсуждении внутриукраинского кризиса обратили внимание на важность
80 добросовестной реализации минских договорённостей. Соединённые Штаты могли бы
81 решительнее настаивать на этом и настраивать украинское руководство на эту
82 работу.

83 Особое внимание уделили экономике. Интерес к сотрудничеству со стороны деловых
84 кругов обеих стран, безусловно, есть. Американская бизнес-делегация была одной из
85 самых крупных на майском Петербургском экономическом форуме. В ней приняло
86 участие более 500 представителей деловых кругов Соединённых Штатов.

87 Чтобы содействовать развитию взаимной торговли и инвестиций, мы с Президентом
88 Трампом договорились о создании группы высокого уровня, которая объединила бы

89 капитанов российского и американского бизнеса. Предприниматели лучше знают, как
90 выстраивать взаимовыгодную кооперацию. Пусть подумают, что можно сделать, и
91 сделают свои предложения на этот счёт.

92 Президент Трамп в очередной раз затронул тему так называемого российского
93 вмешательства в избирательные процессы в Соединённых Штатах. Мне пришлось
94 повторить то, что говорил уже неоднократно, в том числе и на личной встрече с
95 Президентом: что Российское государство никогда не вмешивалось и не собирается
96 вмешиваться в американские внутренние дела, в том числе выборные процессы. Какие-
97 либо конкретные материалы, если они будут представлены, мы готовы вместе
98 рассматривать – например, в рамках рабочей группы по кибербезопасности, о создании
99 которой мы говорили с Президентом ещё на встрече в Гамбурге.

100 И конечно, пора размораживать российско-американские связи по линии
101 общественных организаций, в культурно-гуманитарной сфере. Совсем недавно, вы
102 знаете, у нас была американская, делегация американских конгрессменов, но это
103 воспринимается чуть ли не как историческое событие, а это должно быть рядовым
104 текущим мероприятием.

105 В этой связи мы высказали предложение Президенту Соединённых Штатов подумать
106 не только над практическими вопросами, но и над философией выстраивания
107 двусторонних отношений на долгосрочную перспективу. К такому процессу полезно
108 было бы привлечь опыт экспертов, хорошо знающих историю, нюансы российско-
109 американского взаимодействия.

110 Идея в том, чтобы сформировать экспертный совет из влиятельных
111 российских и американских политологов, учёных, бывших видных дипломатов и
112 военных, который бы занялся поиском точек соприкосновения и осмыслением того, как
113 вывести двустороннее сотрудничество на устойчивую позитивную траекторию.

114 В целом мы довольны нашей первой полномасштабной встречей. Напомню, что до
115 этого мы только кратко общались на международных форумах. Мы хорошо поговорили
116 с Президентом Трампом – надеюсь, стали лучше понимать друг друга, и я Дональду за
117 это благодарен.

118 Конечно, многочисленные проблемы остаются, и мы не смогли расчистить все завалы,
119 это невозможно было сделать на первой встрече, такое, но, считаю, сделали первый
120 важный шаг в этом направлении.

121 В заключение хотел бы отметить, что созданию рабочей атмосферы переговоров во
122 многом способствовали наши финские хозяева. Благодарны руководству Финляндии,
123 финскому народу, жителям Хельсинки за то, что было сделано. Знаем, что мы
124 доставили много неудобств жителям Хельсинки и приносим за это свои извинения.
125 Благодарю вас за внимание.

126 **Trump:** Thank you very much. Thank you. I've just concluded a meeting with President
127 Putin on a wide range of critical issues for both of our countries. We had direct, open, deeply
128 productive dialogue. It went very well. Before I begin, I want to thank President Niinistö of
129 Finland for graciously hosting today's summit. President Putin and I were saying how lovely
130 it was and what a great job they did. I also want to congratulate Russia and President Putin for
131 having done such an excellent job in hosting the World Cup. It was really one of the best ever.
132 And your team also did very well. It was a great job.

133 I'm here today to continue the proud tradition of bold American diplomacy. From the earliest
134 days of our republic, American leaders have understood that diplomacy and engagement is
135 preferable to conflict and hostility. A productive dialogue is not only good for the United
136 States and good for Russia, but it is good for the world.

137 The disagreements between our two countries are well-known. And president Putin and I dis-
138 cussed them at length today. But if we're going to solve many of the problems facing our
139 world, then we're going to have to find ways to cooperate in pursuit of shared interests. Too
140 often, in both recent past and long ago, we have seen the consequences when diplomacy is left
141 on the table. We've also seen the benefits of cooperation. In the last century, our nations
142 fought alongside one another in the second World War. Even during the tensions of the Cold
143 War, when the world looked much different than it does today, the United States and Russia
144 were able to maintain a strong dialogue. But our relationship has never been worse than it is
145 now. However, that changed as of about four hours ago. I really believe that. Nothing would
146 be easier politically than to refuse to meet, to refuse to engage. But that would not accomplish
147 anything.

148 As president, I cannot make decisions on foreign policy in a futile effort to appease partisan
149 critics or the media or Democrats who want to do nothing but resist and obstruct. Constructive
150 dialogue between the United States and Russia forwards the opportunity to open new path-
151 ways toward peace and stability in our world. I would rather take a political risk in pursuit of
152 peace than to risk peace in pursuit of politics. As president, I will always put what is best for
153 America and what is best for the American people.

154 During today's meeting, I addressed directly with President Putin the issue of Russian inter-
155 ference in our elections. I felt this was a message best delivered in person. Spent a great deal
156 of time talking about it. And president Putin may very well want to address it and very
157 strongly, because he feels very strongly about it. And he has an interesting idea.

158 We also discussed one of the most critical challenges facing humanity, nuclear proliferation. I
159 provided an update on my meeting last month with Chairman Kim on the denuclearization of
160 North Korea. And after today, I am very sure that President Putin and Russia want very much
161 to end that problem. Going to work with us. And I appreciate that commitment.

162 The president and I also discussed the scourge of radical Islamic terrorism. Both Russia and
163 the United States have suffered horrific terrorist attacks. And we have agreed to maintain
164 open communication between our security agencies to protect our citizens from this global
165 menace. Last year, we told Russia about a planned attack in St. Petersburg and they were able
166 to stop it cold. They found them. They stopped them. There was no doubt about it. I appreci-
167 ated President Putin's phone call afterwards to thank me.

168 I also emphasized the importance of placing pressure on Iran to halt its nuclear ambitions and
169 to stop its campaign of violence throughout the area, throughout the Middle East. As we dis-
170 cussed at length, the crisis in Syria is a complex one. Cooperation between our two countries
171 has the potential to save hundreds of thousands of lives. I also made clear that the United
172 States will not allow Iran to benefit from our successful campaign against ISIS. We have just
173 about eradicated ISIS in the area. We also agreed that representatives from our national secu-
174 rity councils will meet to follow-up on all of the issues we addressed today and to continue
175 the progress we have started right here in Helsinki.

176 Today's meeting is only the beginning of a longer process. But we have taken the first steps
177 toward a brighter future and one with a strong dialogue and a lot of thought. Our expectations

178 are grounded in realism, but our hopes are grounded in Americans' desire for friendship, co-
179 operation, and peace. And I think I can speak on behalf of Russia when I say that also. Presi-
180 dent Putin, I want to thank you again for joining me for these important discussions and for
181 advancing open dialogue between Russia and the United States. Our meeting carries on a long
182 tradition of diplomacy between Russia, the United States for the greater good of all. And this
183 was a very constructive day. This was a very constructive few hours that we spent together.
184 It's in the interest of both of our countries to continue our conversation. And we have agreed
185 to do so. I'm sure we'll be meeting again in the future often, and hopefully, we will solve
186 every one of the problems that we discussed today. So again, President Putin, thank you very
187 much.

188 **Moderator:** Господа Президенты! Сейчас журналисты смогут задать по два вопроса:
189 российский и американские. Мы начинаем с российских журналистов, с кремлёвского
190 пола. Пожалуйста, прошу Вас, представляйтесь.

191 **R1:** Здравствуйте! Меня зовут Алексей Мешков. Я представляю информационное
192 агентство Интерфакс. У меня вопрос к господину Президенту Соединённых Штатов.
193 Во время своего недавнего европейского турне Вы сказали, что реализация
194 трубопроводного проекта «Северный поток – 2» и других проектов делает Европу
195 заложницей России. И Вы предлагали избавить Европу от этой зависимости путём
196 поставок американского сжиженного газа. Ну вот, эта зима холодная, она показала
197 живучесть нынешней системы энергоснабжения Европы, в то время как Соединённые
198 Штаты вынуждены были покупать дополнительные объёмы сжиженного газа, в том
199 числе российского, для Бостона. У меня вопрос. Вот, реализация Вашей идеи она более
200 политическая? И не приведёт ли она к тому, что в энергоснабжения России Европы
201 системе образуется дыра, в которую попадут прежде всего страны-потребители?

202 И второй вопрос, если Вы позволите. Перед встречей с господином Путиным Вы
203 назвали его соперником, но оставили надежду на то, что, возможно, вам удастся эти
204 отношения вывести в дружеские. Вам это удалось? Спасибо.

205 **Trump:** Actually, I called him a competitor and a good competitor he is. And I think the
206 word competitor is a compliment. I think that we will be competing when you talk about the
207 pipeline. I'm not sure necessarily that it's in the best interests of Germany or not. But that was

208 a decision that they made. We'll be competing. As you know, the United States is now, or
209 soon will be, but I think it actually is right now the largest in the oil and gas world. So, we're
210 going to be selling LNG. And we'll have to be competing with the pipeline. And I think we'll
211 compete successfully. Although there is a little advantage locationally. So, I just wish them
212 luck, I mean I did. I discussed with Angela Merkel in pretty strong tones. But I also know
213 where they're all coming from. And they have a very close source. So, we'll see how that all
214 works out. But we have lots of sources now. And the United States is much different than it
215 was a number of years ago when we weren't able to extract what we can extract today. So, to-
216 day, we're number one in the world at that. And I think we will be out there competing very
217 strongly. Thank you very much.

218 **Putin:** Я позволю себе добавить два слова.

219 Мы говорили с господином Президентом, в том числе и на эту тему. Нам известна
220 позиция Президента. Но я считаю, мы как крупнейшая нефтегазовая держава, а
221 Соединённые Штаты тоже являются такой страной, могли бы конструктивно работать
222 по регулированию международных рынков, потому что мы не заинтересованы в
223 чрезвычайном падении цен ниже низшего предела. Поскольку от этого будут страдать
224 наши производители, кстати говоря, в том числе и в Соединённых Штатах, имея в виду
225 сланцевые нефть и газ.

226 За определённые... За определёнными рамками наступает исчезает рентабельность
227 производств. Не заинтересованы также мы и в чрезмерно высоких ценах, потому что
228 это будет убивать переработку, машиностроение и прочие отрасли экономики. У нас
229 здесь есть о чём поговорить, есть, есть поле для сотрудничества. Это первое.

230 Второе, что касается «Северного потока – 2». Господин Президент высказывал
231 озабоченности в связи с возможным исчезновением транзита через Украину. Я заверил
232 господина Президента в том, что Россия готова сохранить этот транзит.

233 Более того, мы готовы продлить транзитный контракт, который истекает в следующем
234 году, в случае урегулирования спора между хозяйствующими субъектами в
235 Стокгольмском арбитражном суде.

236 **Moderatorin:** The first question from the US journalists goes to Jeff Mason, from Reuters.

237 **R2:** Thank you. Mr. President, you tweeted this morning that it's US Foolishness, stupidity
238 and the Mueller probe that is responsible for the decline in US Relations with Russia. Do you

239 hold Russia at all accountable for anything in particular? And if so, what would you consider
240 them that they are responsible for?

241 **Trump:** Yes, I do. I hold both countries responsible. I think the United States has been fool-
242 ish. I think we've all been foolish. We should have had this dialogue a long time ago, a long
243 time frankly before I got to office. And I think we're all to blame. I think that the United
244 States now has stepped forward along with Russia. And we're getting together, and we have a
245 chance to do some great things, whether it's nuclear proliferation in terms of stopping, we
246 have to do it — ultimately, that's probably the most important thing that we can be working
247 on.

248 But I do feel that we have both made some mistakes. I think that the probe is a disaster for our
249 country. I think it's kept us apart. It's kept us separated. There was no collusion at all. Every-
250 body knows it. People are being brought out to the fore. So far that I know, virtually, none of
251 it related to the campaign. And they're gonna have to try really hard to find somebody that did
252 relate to the campaign. That was a clean campaign. I beat Hillary Clinton easily and, frankly,
253 we beat her. And I'm not even saying from the standpoint — we won that race. And it's a
254 shame that there could be even a little bit of a cloud over it. People know that. People under-
255 stand it. But the main thing — and we discussed this also — is zero collusion. And it has had
256 a negative impact upon the relationship of the two largest nuclear powers in the world. We
257 have 90 percent of nuclear power between the two countries. It's ridiculous. It's ridiculous
258 what's going on with the probe.

259 **R2:** For President Putin if I could follow up as well. Why should Americans and why should
260 President Trump believe your statement that Russia did not intervene in the 2016 election
261 given the evidence that US Intelligence agencies have provided? And will you consider extra-
262 diting the 12 Russian officials that were indicted last week by a US Grand jury.

263 **Trump:** Well, I'm gonna let the president answer the second part of that question.

264 But as you know, the whole concept of that came up perhaps a little before, but it came out as
265 a reason why the Democrats lost an election, which frankly, they should have been able to
266 win, because the electoral college is much more advantageous for Democrats, as you know,
267 than it is to Republicans. We won the electoral college by a lot. 306 to 223, I believe. And
268 that was a well-fought, that was a well-fought battle. We did a great job.

269 And frankly, I'm gonna let the president speak to the second part of your question. But, just to
270 say it one time again and I say it all the time, there was no collusion. I didn't know the presi-
271 dent. There was nobody to collude with. There was no collusion with the campaign. And
272 every time you hear all of these 12 and 14 — it's stuff that has nothing to do — and frankly,
273 they admit, these are not people involved in the campaign. But to the average reader out there,
274 they are saying, well maybe that does. It doesn't. Even the people involved, some perhaps
275 told mis-stories. In one case the FBI said there was no lie. There was no lie. Somebody else
276 said there was. We ran a brilliant campaign. And that's why I'm president. Thank you.

277 **Putin:** По поводу того, кому верить, и кому не верить и можно ли вообще верить:
278 никому нельзя верить. С чего Вы взяли, что Президент Трамп мне доверяет, а я ему в
279 полной степени доверяю? Он защищает интересы Соединённых Штатов Америки. Я
280 защищаю интересы Российской Федерации.

281 У нас есть совпадающие интересы, и мы ищем точки соприкосновения. У нас есть
282 вопросы, в которых мы пока расходимся. И мы ищем варианты, как примирить эти
283 расхождения, как сделать нашу работу конструктивной. Мы должны опираться не на
284 сиюминутные политические интересы каких-то внутренних политических сил в наших
285 странах, а на факты.

286 Назовите мне хотя бы один факт, который говорит о каком-то сговоре в ходе
287 предвыборной кампании в Соединённых Штатах. Это полный бред. Мы не были
288 знакомы, Президент только об этом сказал. То, что в российском обществе в ходе
289 избирательной кампании в Соединённых Штатах сложилось определённое мнение в
290 отношении кандидатов, ну это само собой разумеется. Чего здесь необычного?

291 Президент Трамп в качестве, сегодняшний президент в качестве кандидата говорил о
292 необходимости восстановления российско-американских отношений. Ну естественно, в
293 российском обществе возникла симпатия к этому кандидату, и разные люди по-разному
294 могли эту симпатию проявлять. Ну разве это не естественно иметь симпатию к
295 человеку, который хочет выстроить отношения с нашей страной? Это нормально.

296 Вот мы слышали обвинения в адрес фирмы «Конкорд». Насколько мне известно, эта
297 фирма наняла адвокатов американских, и все обвинения в её адрес рассыпаются в
298 американском суде. Ну Вы посмотрите, что в судах то американских происходит. Вот
299 на что надо опираться, а не на слухи. Это первое.

300 Второе, что касается вот этих 12 сотрудников якобы наших спецслужб, я об этом
301 ничего пока не знаю. Мне нужно ещё выяснить, о чём там идёт речь. Но президент
302 поставил этот вопрос передо мной тоже.

303 Что я могу сказать? Вот мы в общем обсуждали, но вот что мне приходит в голову и
304 что я могу предложить? У нас существует, действует договор между Соединёнными
305 Штатами Америки и Российской Федерацией вот 1999 года. Договор о взаимной
306 помощи по уголовным делам. Этот договор работающий, кстати говоря, эффективно
307 работающий.

308 Мы по запросам иностранных государств до сотни, 150 дел возбуждаем уголовных в
309 России. Несколько лет назад наш бывший министр атомной промышленности был
310 выдан Соединёнными Штатами в Российскую Федерацию и был осуждён российским
311 судом. Это работающий договор. Этим договором предусмотрены определённые
312 процедуры совместной работы.

313 Мы можем предложить, чтобы соответствующая ваша комиссия, которую возглавляет
314 спецпрокурор... как фамилия – господин Мюллер, Миллер? Значит вот он может в
315 рамках этого договора направить нам официальный запрос с целью провести допросы
316 тех людей, которых он считает виновными в совершении каких-то правонарушений.
317 Сотрудники нашей прокуратуры и следственных органов этот запрос, эти допросы
318 могут провести и направить соответствующие материалы в Соединённые Штаты.

319 Значит, более того, мы можем сделать ещё один шаг навстречу. Мы можем допустить
320 официальных представителей Соединённых Штатов, в том числе этой комиссии
321 господина Миллера, присутствовать на этих допросах. Но тогда, в этом случае мы,
322 безусловно, будем ставить вопрос о том, чтобы эти действия были взаимными.

323 Мы тогда будем ожидать от американской стороны, чтобы они допросили тех
324 официальных лиц, в том числе представителей спецслужб Соединённых Штатов,
325 которых мы подозреваем в совершении противоправных действий на территории
326 Российской Федерации, в присутствии наших следователей.

327 Что имею в виду? Ну, известное дело фирмы Hermitage Capital господина Браудера. По
328 данным нашего следствия, группа лиц, деловые партнёры господина Браудера
329 незаконным образом заработали в России более полутора миллиардов долларов, не
330 заплатили налоги ни в России, ни в Соединённых Штатах, но деньги эти в

331 Соединённые Штаты перевели: 400 миллионов долларов направили на избирательную
332 кампанию госпожи Клинтон. Это официальные данные, которые в их отчётах
333 присутствуют. 400 миллионов направили. Но это их дело, они сделали, возможно, это
334 легально, но деньги получили нелегально. У нас есть основания полагать, что
335 некоторые сотрудники спецслужб Соединённых Штатов сопровождали эти сделки
336 незаконные.

337 Но это вот только один шаг вперёд. Но, мы можем поговорить и о расширении нашего
338 сотрудничества. Пожалуйста, варианты возможны, они предусмотрены в
339 соответствующем межправительственном соглашении.

340 **R2:** President Putin, did you want President Trump to win the election, and did you direct any
341 of your officials to help him do that?

342 **Putin:** Да, я хотел, чтобы он выиграл. Потому что он говорил о нормализации
343 российско-американских отношений.

344 **Moderator:** Продолжаем. Я думаю, вполне вопрос три может задать кто-то из
345 российского пола. Давайте Russia Today, вперёд.

346 **R3:** Спасибо большое. Добрый вечер, меня зовут Илья Петренко, как Дмитрий
347 Сергеевич скажат, телеканал RT.

348 First question for Mr. Trump in English. Mr. President, would you please go into the details
349 of possibly any specific arrangements for the US to work together with Russia in Syria? If any
350 of these kind or arrangements were made today or discussed?

351 И если позволите, Владимиру Владимировичу вопрос на русском. Поскольку сегодня
352 несколько раз уже затрагивалась тема футбола, я на футбольном языке задам вопрос.
353 Господин Помпео чуть ранее сказал, что, когда разговор заходит о взаимодействии в
354 Сирии, сейчас мяч на стороне России. Владимир Владимирович, это действительно
355 так? И в таком случае, если да, как Вы этим владением воспользовались?

356 **Trump:** Well, I guess I'll answer the first part of the question. We've worked with Israel long
357 and hard for many years, many decades. I think we've never, never has anyone, any country
358 been closer than we are.

359 President Putin also is helping Israel. And we both spoke with Bibi Netanyahu. And they
360 would like to do certain things with respect to Syria, having to do with the safety of Israel. So,

361 in that respect, we absolutely would like to work in order to help Israel. And Israel will be
362 working with us. So, both countries would work jointly. And I think that when you look at all
363 of the progress that's been made in certain sections with the eradication of ISIS, about 98 per-
364 cent, 99 percent there, and other things that have taken place that we've done and that,
365 frankly, Russia has helped us with in certain respects. But I think that working with Israel is a
366 great thing. And creating safety for Israel is something that both President Putin and I would
367 like to see very much.

368 One little thing I might add to that is the helping of people. Helping of people. Because you
369 have such horrible... If you see and I've seen reports and I've seen pictures. I've seen just
370 about everything. And if we can do something to help the people of Syria get back into some
371 form of shelter and on a humanitarian basis. That's what the word was, really a humanitarian
372 basis. I think that both of us would be very interested in doing that. And we are. And we will
373 do that. Thank you very much.

374 **R3:** Excuse me, but for now, no specific agreements, for instance, between the militaries?

375 **Trump:** Well, our militaries do get along. In fact, our militaries actually have gotten along
376 probably better than our political leaders for years. But our militaries do get along very well.
377 They do coordinate in Syria and other places. Okay? Thank you.

378 **Putin:** Мы говорили, я уже упоминал об этом – о сотрудничестве по гуманитарному
379 направлению, в гуманитарной сфере. Только вчера я обсуждал этот вопрос с
380 Президентом Франции господином Макроном, и мы с ним договорились о том, что мы
381 и с европейскими странами, в том числе с Францией, активизируем эту работу.

382 Мы со своей стороны готовы предоставлять военно-транспортные самолёты для
383 гуманитарных грузов. Говорили об этом сегодня и с Президентом Трампом, и думаю,
384 что здесь есть над чем поработать.

385 Что важно? Огромное количество беженцев сконцентрировано сейчас в приграничных
386 с Сирией государствах: в Турции, в Ливане, в Иордании. Если мы окажем людям
387 помощь для возвращения к родным очагам, то миграционное давление на страны
388 Европейского союза, на другие страны, оно многократно может уменьшиться. Считаю,
389 это чрезвычайно важно, важно со всех точек зрения: и с гуманитарной, и с точки зрения
390 решения проблем по по беженцам.

391 Но а в целом действительно я согласен с Президентом. Наши военные работают весьма
392 успешно друг с другом. Надеюсь, что им удастся договариваться так, как это было до
393 сих пор. Мы будем работать и в астанинском формате, имею в виду Россию, Турцию и
394 Иран. Я об этом сегодня тоже проинформировал Дональда.

395 Но мы готовы сопрягать эти усилия с усилиями так называемой малой группы
396 государств, для того чтобы процесс приобрёл широкий характер и чтобы у нас было
397 были максимальные шансы на окончательный успех.

398 Да, что касается того, что мяч на нашей стороне по Сирии. Вот, Господин Президент
399 только что говорил о том, что мы закончили и успешно провели чемпионат мира по
400 футболу. Насчет мяча...

401 Я хотел Господину Президенту этот мяч передать, теперь мяч на его стороне, тем более
402 что США должны будут проводить чемпионат мира в 2026 году.

403 **Trump:** That's right. Thank you very much. We do host it. And we hope we do as good a
404 job. That's very nice. That will go to my son, Barron. We have no question. Melania, here
405 you go.

406 **Moderatorin:** Final question from the United States will go to Jonathan Lemire from the AP.

407 **R4:** Thank you. A question for each president. President Trump, you first. Just now President
408 Putin denied having anything to do with the election interference in 2016. Every US intelli-
409 gence agency has concluded that Russia did.

410 What, who... My first question for you, sir, is who do you believe? My second question is
411 would you now with the whole world watching tell President Putin — would you denounce
412 what happened in 2016 and would you warn him to never do it again?

413 **Trump:** So let me just say that we have two thoughts. You have groups that are wondering
414 why the FBI never took the server. Why haven't they taken the server? Why was the FBI told
415 to leave the office of the democratic national committee? I've been wondering that. I've been
416 asking that for months and months and I've been tweeting it out and calling it out on social
417 media. Where is the server? I wanna know, where is the server and what is the server saying?
418 With that being said, all I can do is ask the question. My people came to me, Dan Coats came
419 to me and some others and said they think it's Russia.

420 I have President Putin. He just said it's not Russia. I will say this. I don't see any reason why
421 it would be, but I really do want to see the server. But I have, I have confidence in both par-
422 ties. I really believe that this will probably go on for a while, but I don't think it can go on
423 without finding out what happened to the server. What happened to the servers of the Paki-
424 stani gentleman that worked on the DNC? Where are those servers? They're missing. Where
425 are they? What happened to Hillary Clinton's emails? 33,000 emails gone — just gone. I
426 think in Russia they wouldn't be gone so easily. I think it's a disgrace that we can't get Hil-
427 lary Clinton's 33,000 emails. So, I have great confidence in my intelligence people, but I will
428 tell you that President Putin was extremely strong and powerful in his denial today. And what
429 he did is an incredible offer. He offered to have the people working on the case come and
430 work with their investigators, with respect to the 12 people. I think that's an incredible offer.
431 Okay, thank you.

432 **Putin:** Позвольте мне добавить два слова.

433 Я ведь тоже работал в разведке и знаю, как составляются соответствующие досье.
434 Сейчас, just a moment please. Это первое.

435 Второе. Я считаю Россию демократическим государством. Надеюсь, Вы не отказываете
436 в этом и своей стране, Соединённым Штатам Америки. Соединённые Штаты —
437 демократическое государство? А если это так, то окончательный вывод в споре
438 подобного рода может вынести только суд, а не оперативные службы.

439 Вот, компания, которую я упоминал, «Конкорд» и одного из наших рестораторов, он
440 ресторанным бизнесом занимается, обвиняют во вмешательстве. Но они не
441 представляют Российское государство. Даже если так, могу себе представить. Ну и что?
442 Я уже приводил примеры.

443 У вас есть много людей, в том числе с большим, миллиардным состоянием — господин
444 Сорос, например, тот везде вмешивается, но это что? Это разве позиция американского
445 государства? Нет. Это позиция частного лица. Вот, так и здесь. Есть разбирательство в
446 американском суде, конечная инстанция всегда — только суд. Пусть разбираются,
447 посмотрим.

448 Это касается частных только лиц, уже не государства. А последние обвинения в
449 отношении якобы сотрудников наших спецслужб — пожалуйста, я же на это ответил.
450 Есть межправсоглашение, присылайте, пожалуйста, официальный запрос, пусть

451 комиссия Миллера пришлёт нам запрос, мы проведём соответствующую работу и
452 ответим.

453 Можно и расширить это сотрудничество, я уже сказал, но тогда только на взаимной
454 основе. Мы тогда тоже будем ждать от американской стороны доступа к тем лицам,
455 которых которых мы считаем сотрудниками спецслужб. Давайте предметно обсуждать
456 и не использовать российско-американские отношения в качестве разменной карты во
457 внутривнутриполитической американской борьбе.

458 **R4:** A question for President Putin, thank you. Two questions for you, sir. Can you tell me
459 what President Trump may have indicated to you about officially recognizing Crimea as part
460 of Russia? And then secondly, sir, do you -- does the Russian government have any compro-
461 mising material on President Trump or his family?

462 **Putin:** Значит, у Президента Трампа позиция по Крыму известная, и он её
463 придерживается. Он говорит о незаконности присоединения Крыма к Российской
464 Федерации. У нас другая точка зрения. Мы считаем, что мы провели референдум в
465 строгом соответствии с международным правом, с уставом Организации
466 Объединённых Наций. Для нас, для Российской Федерации, этот вопрос закрыт. Всё.
467 Первое.

468 Второе, что касается каких-то компроматов. Вот, я слышал об этом, якобы мы собирали
469 компромат на господина Трампа, когда он приезжал в Москву. Уважаемый коллега,
470 когда господин Трамп приезжал в Москву, я даже не знал, что он там находится. Я с
471 уважением отношусь к Президенту Трампу как главе американского государства, но,
472 когда он приезжал в качестве бизнесмена, я даже не знал, что он находится в Москве.

473 Вот на Петербургский экономический форум, в Петербург приехало свыше 500
474 американских бизнесменов, причём самого высокого ранга, я даже фамилии их не
475 вспомню. И что, Вы думаете, мы по каждому из них организуем оперативную работу и
476 собираем какой-то компромат? Большой ерунды трудно себе представить, просто
477 трудно себе представить. Выбросьте, пожалуйста, эту шелуху из головы.

478 **Trump:** And I have to say if they had it, it would have been out long ago. And if anybody
479 watched Peter Strzok testify over the last couple of days, and I was in Brussels watching it, it
480 was a disgrace to the FBI. It was a disgrace to our country. And you would say, 'That was a
481 total witch hunt.' Thank you very much, everybody. Thank you.

Transkript B - Dolmetschungen

- 1 **Putin:** Vielen Dank. Wir können unsere Arbeit anfangen, so wie ich verstehe.
- 2 Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren!
- 3 Das Gespräch mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn Donald
4 Trump, sind aufrichtig und sachlich verlaufen. Ich halte sie für ganz erfolgreich und nütz-
5 lich.
- 6 Wir haben laufenden Zustand und Aussichten der russisch-amerikanischen Beziehungen be-
7 sprochen, Schlüsselfragen der internationalen Agenda. Es ist allen klar, dass bilaterale Bezie-
8 hungen in sich in einer schwierigen Phase befinden, aber diese Schwierigkeiten, die gespannte
9 Atmosphäre, die sich herausgebildet hat, haben keine objektiven Gründe.
- 10 Der Kalte Krieg ist längst vorbei. Die Epoche der akuten ideologischen Auseinandersetzung
11 der zwei Länder ist längst in die Vergangenheit geraten. Die Situation in der Welt hat sich
12 stark geändert. Heute, sowohl Russland als auch USA, haben mit absolut anderen Herausfor-
13 derungen zu tun. Das ist gefährliche Dysbalance der Mechanismen der internationalen Sicher-
14 heit, Stabilität. Reg, das sind regionale Krisen, das sind die Drohungen von Terrorismus und
15 also internationaler Kriminalität, Probleme in der Weltwirtschaft, Umweltrisiken und andere
16 Risiken. Das alles bewältigen kann man nur mit gemeinsamen Anstrengungen. Ich hoffe, dass
17 wir zum Verständnis davon auch mit amerikanischen Partnern kommen werden.
- 18 Heutige Verhandlungen haben unseren gemeinsamen Wunsch mit Präsident Trump zum Aus-
19 druck gebracht negative Situationen bilateralen Beziehungen zu verbessern, erste Schritte an-
20 zubahnen für ihre Genesung, Vertrauen aufzubauen und das die Zusammenarbeit auf das
21 frühere Niveau wiederkommt in allen Fragen, die gegenseitiges Interesse darstellen.
- 22 Als größte Nuklear-Macht tragen wir besondere Verantwortung für internationale Sicherheit.
23 Ich halte es für wichtig, und wir haben das auch besprochen, Dialog also einzustellen zur
24 Problematik der strategischen Stabilität und Nicht-Verbreitung der Massenvernichtungs-
25 waffen. Wir haben den amerikanischen Kollegen einen Zettel übergeben mit einer Reihe von
26 konkreten Vorschlägen zu diesem Thema.
- 27 Wir halten es für nötig weitere Zusammenarbeit zu führen, an der Durcharbeit von dem gan-
28 zen Komplex der Abrüstung und militärischen Komplex. Da ist auch Verlängerung des Ver-
29 trages über strategische Waffen, gefährliche Situation, um die Entwicklung von der, also, von
30 amerikanischem globalen Raketenabwehrsystem, Erfüllung des Vertrages über Abschaffen

31 von Raketen der mittleren und weiten Reichweite und Problematik der Unterbringung der
32 Waffe im Weltraum.

33 Wir sind für die Fortsetzung der Zusammenarbeit im Bereich Bekämpfung des Terrors und
34 Gewährleistung der Cybersicherheit. Und ich möchte noch bemerken, dass unsere Geheim-
35 dienste arbeiten, sie arbeiten ganz erfolgreich. Das frischste Beispiel ist enge operative Zu-
36 sammenarbeit mit der Gruppe der amerikanischen Experten im Bereich Sicherheit im Rahmen
37 des gestern vollendeten in Russland Weltmeisterschaft, Fußball WM. Und überhaupt Kon-
38 takte zwischen den speziellen Diensten ist es nützlich auf systematische Basis zu bringen. Ich
39 hab dem Präsidenten von USA daran erinnert über den Vorschlag die Arbeitsgruppe „Anti
40 Terror“ wieder ins Leben zu rufen.

41 Wir haben viel auch über regionale Krisen gesprochen. Nicht überall und nicht in allem stim-
42 men unsere Positionen überein. Aber auch gemeinsame Interessen gibt es auch ziemlich viele.
43 Man muss Anknüpfungspunkte suchen, enger zusammenarbeiten, unter anderem auch im auf
44 internationaler Ebene.

45 Wir haben natürlich auch über regionale Krisen gesprochen, unter anderem über Syrien. Was
46 Syrien angeht, so die Friedensstiftung in diesem Land, also Lösung dieser Aufgabe, das
47 könnte ein Vorb, ein Beispiel sein von der erfolgreichen Zusammenarbeit.

48 Russland und die Vereinigten Staaten können zweifellos führende Positionen in dieser Frage
49 annehmen und Zusammenarbeit organisieren zur Bewältigung der humanitären Krise, dabei
50 helfen, dass die Flüchtlinge zu ihrem Heim zurückkehren.

51 Für erfolgreiche Zusammenarbeit in Syrien haben wir alle nötigen Voraussetzungen. Russi-
52 sche und amerikanische Militärleute haben nützliche Erfahrung bekommen in Zusam-
53 menarbeit und Koordination. Sie haben Verbindungskanäle eingerichtet und das hat dazu ge-
54 führt, dass gefährliche Inzidente vermieden werden können in der Luft und auf der Erde.

55 Ich möchte auch noch bemerken, dass nach dem Zerschlagen der Terroristen im Südwesten
56 von Syrien, in der sogenannten Süd-Zone, die Situation auf holländischen spez soll auf Gall-
57 ant soll anspitzen soll. Übereinstimmung gebracht mit dem Abkommen 1974 über die Tren-
58 nung von israelischen und syrischen Truppen.

59 Das wird Ruhe bringen und Waffenstillstand wiederherstellen zwischen der syrischen arabi-
60 schen Republik und Israel und Sicherheit des Staates Israel gewährleisten. Herr Präsident hat
61 dieser Frage heute besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

62 Ich möchte bestätigen, dass Russland an einer solchen Entwicklung interessiert ist und wird
63 sich genau an diese Position halten. So wird ein Schritt gemacht in Richtung also gerechte
64 und stabilen Frieden auf Grundlage der Resolution 338 der Vereinten Nationen.

65 Gut, dass das Problem der koreanischen Halbinsel sich auch löste. Das ist möglich geworden
66 auch dank dem, dass Präsident Trump persönlich sich an diese Beilegung angeschlossen hat
67 und zwar im ja so also in der im Geiste der Zusammenarbeit und nicht Konfrontation.

68 Wir haben viel gesprochen, dass die Vereinten Staaten ausscheiden aus dem Handlungsplan
69 von dem iranischen Problem. Amerikanische Seite kennt unser Problem, es, unsere Position,
70 sie bleibt unverändert. Und Iran ist zur überprüfsten Land unter der Kontrolle der Atomor-
71 ganisation geworden IAETO und das gewährleistet produktiven Charakter und das trägt dazu
72 bei, dass Regime der Nicht-Verbreitung stabiler wird.

73 Bei der Besprechung der ukrainischen Krise haben wir auch die Wichtigkeit der Realisierung
74 von Minsker Abkommen beachtet. Die Vereinten Staaten könnten entschlossener darauf be-
75 stehen und die ukrainische Führung auch auf diese Arbeit einstellen.

76 Besondere Aufmerksamkeit wurde der Wirtschaft geschenkt. Interesse für Zusammenarbeit
77 von Seiten der Geschäftskreise beider Länder besteht zweifellos. Amerikanische Business De-
78 legation war eine der größten im Peters auf dem Petersburger Wirtschaftsforum im Mai. Da-
79 ran haben über 500 Vertreter der Geschäftskreise der Vereinten Staaten teilgenommen.

80 Um der Entwicklung der gegen der gemeinsamen Handels und der Positionen beizutragen ha-
81 ben wir mit Präsident Trump uns einig geworden eine Gruppe auf hoher Ebene zu gründen,
82 die also die Flaggschiffe der des russischen der russischen und der amerikanischen Wirtschaft
83 vereinigen würde. Die Geschäftsleute wissen besser, wie Kooperation aufzubauen ist, sie sol-
84 len nachdenken, was getan werden kann und ihre Vorschläge einbringen zu diesem Thema.

85 Präsident Trump hat wieder das Thema angesprochen von dem sogenannten russischen Ein-
86 griff in die Wahlprozesse in den Vereinten Staaten. Ich sollte wiederholen, das, was ich be-
87 reits mehrmals gesagt habe, unter anderem auch beim persönlichen Treffen mit dem Präsi-
88 denten, dass der russische Staat sich nie eingemischt hat und hat es nicht vor, amerikanische in-
89 nere Angelegenheiten also einzugreifen, unter anderem Wahlprozesse. Irgendwelche konkre-
90 ten Materialien, wenn sie vorgelegt werden, sind wir bereit gemeinsam zu behandeln, zum
91 Beispiel im Rahmen der Arbeitsgruppe zu Cybersicherheit. Über die Gründung davon haben
92 wir mit dem Präsidenten noch beim letzten Treffen besprochen.

93 Und natürlich ist es an der Zeit russisch-amerikanische Beziehungen so zwischen Gesell-
94 schaftsorganisationen wieder ins Leben zu rufen, im Bereich Kultur, im humanitären Bereich.
95 Ganz vor kurzem hatten wir, wie sie wissen, eine amerikanische Delegation der amerikani-
96 schen Kongressleute gehabt, aber, dass findet man als ein historisches Ereignis. Aber das soll
97 eine ganz normale laufende Veranstaltung sein.

98 In diesem Zusammenhang haben wir einen Vorschlag geäußert an Herrn Präsidenten der USA
99 nicht nur praktische Fragen sich zu überlegen, sondern auch die Philosophie des Aufbaus von
100 bilateralen Beziehungen für langfristige Perspektive. An einen solchen Prozess es wäre nütz-
101 lich erfahrene Experten heranzuziehen, die gut die Geschichte kennen, die Feinheiten der rus-
102 sischen russisch-amerikanischen Beziehungen.

103 Die Idee ist ein Expertenrat zu bilden aus also angesehenen russischen und amerikanischen
104 Politologen, Gelehrten, ehemaligen Militärdiplomaten, Militärleute, die Anknüpfungspunkte
105 suchen würden und daran denken, wie zweiseitige Zusammenarbeit stabil gemacht werden
106 kann.

107 Insgesamt sind wir zufrieden mit unserem ersten vollwertigen Treffen. Ich erinnere da daran,
108 dass wir vor davor nur kurz gesprochen haben bei internationale Forum. Wir haben ein gutes
109 Gespräch mit Präsidenten Trump gehabt. Ich hoffe, dass wir angefangen haben, einander bes-
110 ser zu verstehen, und dafür bin ich sehr dankbar.

111 Natürlich zahlreiche Probleme bleiben und wir konnten nicht alles das alles bewältigen, das
112 war unmöglich beim ersten Treffen das alles zu machen. Aber ich glaube wir haben ersten
113 wichtigen Schritt in diese Richtung gemacht.

114 Zum Schluss möchte ich anmerken, dass die Arbeitsatmosphäre, also dazu haben sehr stark
115 unsere finnischen Gastgeber beigetragen. Wir sind dankbar der finnischen Staatsleitung, dem
116 finnischen Volk, den Einwohnern von Helsinki, dafür, was gemacht wurde. Wir wissen, dass
117 wir viel Unbequemlichkeiten den Einwohnern von Helsinki gebracht haben, und wir entschul-
118 digen uns dafür.

119 Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

120 **Trump:** Danke. Vielen Dank. Danke. Ich hab grade das Treffen mit Präsidenten Putin been-
121 det. Wir haben verschiedene kritischen Fragen besprochen, die wichtig sind für beide Länder.
122 Wir haben offenen, fruchtbaren Dialog gehabt und dieser Dialog ist ganz gut verlaufen. Bevor
123 ich anfang, möchte ich Präsidenten von Finnland danken dafür, dass er uns empfängt, Nii-
124 nistö, und das er erlaubt hat Summit hier durchzuführen. Präsident Putin hat gesagt, wie gut

125 sie ihre Arbeit gemacht haben, wie es angenehm für uns ist hier zu sein. Ich möchte auch
126 Russland begrüßen und Präsidenten Putin, dass wir, dass sie gut die Durchführung der WM
127 gemeistert haben. Das war einer der besten und ihr Team, ihre Mannschaft, hat auch gut ge-
128 spielt. Sie haben gut ihre Arbeit gemacht.

129 Heute setzten wir die Tradition fort der amerikanischen Diplomatie. Angefangen mit von den
130 ersten Tagen unseres Landes haben wir verstanden, dass die Diplomatie, also Diplomatie ein
131 Vorteil ist. Also Dialog ist sehr wichtig, nicht nur für USA, sondern auch für Russland und
132 für die ganze Welt.

133 Auseinandersetzungen zwischen unseren Ländern, Meinungsverschiedenheiten, die Herr Prä-
134 sident Putin und ich angesprochen haben. Wir haben sie heute im Einzelnen besprochen, aber
135 wenn wir Probleme lösen wollen, die vor unserer Welt stehen, müssen wir ein Verfahren zur
136 Zusammenarbeit finden und Anknüpfungspunkte auch finden. Und wir haben auch Folgen da-
137 von gesehen, wie die Diplomatie also ungeachtet bleibt. Wir haben auch den Nutzen gesehen
138 von der Zusammenarbeit im letzten Jahrhundert, wenn die Länder gekämpft haben, gemein-
139 sam während des Zweiten Weltkrieges. Und sogar, wenn es den Kalten Krieg gab, hat sah die
140 Welt absolut anders aus, nicht wie heute. USA und Russland konnten ganz stabilen Dialog
141 unterhalten. Aber unsere Beziehungen waren nie schlechter als die, die wir jetzt sehen. Trotz-
142 dem hat sich das geändert, etwa vor vier Stunden. Also ich glaube wirklich daran. Nichts ist
143 leichter politisch als einfach ein Treffen abzusagen, Gespräch abzusagen. Aber das wird keine
144 Ergebnisse liefern.

145 Indem ich Präsident bin, kann ich keine Entscheidungen treffen über Außenpolitik also um
146 die Kritiker, Demokraten, die Massenmedien zu versöhnen, Demokraten, die nichts machen
147 wollen, außer Obstruktion. Konstruktiver Dialog zwischen USA und Russland gibt Möglich-
148 keit neuen Weg zu erschließen in Richtung Frieden und Stabilität in der Welt. Also höchst-
149 wahrscheinlich werde ich politisches Risiko übernehmen, um Frieden zu erzielen, anstatt also
150 die Welt zu riskieren, den Frieden zu riskieren. Und ich als Präsident denke vor allem daran,
151 was für Amerika besser ist, was für das amerikanische Volk besser ist.

152 Innerhalb des heutigen Treffens habe ich mit Präsidenten Putin darüber gesprochen also über
153 den Eingriff von Russland in unsere Wahlen. Ich glaube, dass es besser war ihm also direkt zu
154 sagen. Wir haben viel Zeit verbracht bei der Besprechung dieser Frage und Herr Präsident Pu-
155 tin wahrscheinlich wollte diese Frage auch besprechen und ganz deutlich versteht er diese
156 Frage.

157 Wir verstehen, dass es, also, dass wir bei uns auch kritische Fragen haben: Verbreitung der
158 nuklearen Waffe... Im letzten Monat mit Kim Jong-Un habe ich die Frage der Nuklearisie-
159 rung von Nordkorea besprochen und heute bin ich mir sicher, dass Präsident Putin und Russ-
160 land ebenso dieses Problem abschließen wollen und sind bereit mit uns an dieser Frage zu ar-
161 beiten. Ich danke dafür.

162 Wir haben ebenso besprochen also die Fragen des radikalen Islamismus und wovon sowohl
163 Russland als auch USA leiden. **[Dolmetscherwechsel zu D2]**

164 Das resultiert in schrecklichen Terroranschlägen. Wir sind übereingekommen unsere Kommu-
165 nikation aufrecht zu erhalten, unsere Sicherheitsorgane werden weiterhin zu diesem Thema
166 kommunizieren, um dieses Übel loszuwerden. Wir besprachen auch den Terroranschlag in St.
167 Petersburg, der erfolgreich gestoppt und abgewendet werden konnte. Diese Menschen wurden
168 gefunden und dieser Terrorangriff konnte zum Glück nicht stattfinden. Ich danke dem Präsi-
169 denten Putin auch für seinen Anruf danach.

170 Ich habe bei diesem Treffen auch betont, wie wichtig es ist Druck auf den Iran auszuüben, so-
171 dass der Iran die Gewaltkampagne unterbricht und die Gewalt im Nahen Osten ebenfalls ad
172 acta legt. Die syrische Krise haben wir ebenfalls besprochen, das ist eine sehr schwierige
173 Frage. Die Kooperation zwischen unseren Staaten könnte hunderttausende Menschenleben
174 retten. Ich sagte auch, dass die USA es nicht zulassen werden, dass der Iran unsere Kampagne
175 gegen den IS ausnutzt. Wir haben den Islamischen Staat in der Region fast komplett zerschla-
176 gen. Wir stimmen auch darin überein, dass die Mitglieder unseres Rates für nationale Sicher-
177 heit ebenfalls diese Fragen besprechen werden, die Fragen, die heute auf unserer Agenda stan-
178 den, und ich hoffe, dass sie auf unsere Fortschritte heute anknüpfen können.

179 Dieses Treffen heut in Helsinki ist erst der Anfang eines längeren Prozesses, aber der erste
180 Schritt ist bereits getan. Das ist ein Schritt in Richtung einer besseren Zukunft, einer Zukunft,
181 wo wir einen stabilen Dialog haben und wo wir viel zum Nachdenken haben. Unsere Erwar-
182 tungen stützten sich auf konkrete und reale Ziele. Wir wollen Freundschaft, Zusammenarbeit
183 und Frieden. Und ich denke, ich kann das ja sagen, ich kann das nicht nur im Namen der USA
184 sagen, sondern auch im Namen der russischen Föderation. Herr Präsident Putin, ich möchte
185 Ihnen noch einmal danken. Ich danke Ihnen dafür, dass Sie sich dieser Diskussion anschlie-
186 ßen, vielen Dank dafür, dass Sie nach wie vor diesen offenen Dialog zwischen unseren Staa-
187 ten führen. Wir haben in der Tat eine lange diplomatische Tradition zwischen Russland und
188 den USA. Und das diente immer unseren gemeinsamen Nutzen. Das ist ein konstruktiver Tag
189 gewesen, wir hatten mehrere konstruktive Stunden zusammen verbracht. Und ich denke, dass

190 ist sehr wichtig für unsere beiden Staaten. Es ist wichtig, diesen Dialog fortzusetzen. Wir
191 beide sind damit einverstanden, dass wir einander in Zukunft wohl oft sehen werden, und ich
192 hoffe das wir alle heute besprochenen Probleme lösen können. Ich danke Ihnen, Herr Präsi-
193 dent Putin, noch einmal.

194 **Moderator:** Meine Herrn Präsidenten, jetzt haben die Journalisten die Möglichkeit jeweils
195 zwei Fragen zu stellen. Wir beginnen mit dem russischen Reportern aus dem Kreml Pool, bit-
196 teschön. Bitte sehr. Bitte stellen Sie sich vor.

197 **R1:** Guten Tag! Ich bin Alexej Meschkow, ich vertrete die Nachrichtenagentur Interfax. Ich
198 hab eine Frage an Herrn US-Präsidenten. Während Ihrer europäischen Staatsbesuche, erwähn-
199 ten Sie, dass die Umsetzung des Pipeline-Projekts Nord Stream 2 und andere Projekte Europa
200 zu einer Geisel Russland macht und Sie wollten Europa von dieser Abhängigkeit befreien, in-
201 dem Sie Flüssiggas aus den USA liefern. Dieser kalte Winter, der letzte kalte Winter hat de-
202 monstriert, wie stabil das jetzige Energieversorgungssystem ist in Europa. Und die USA wa-
203 ren gezwungen noch mehr Flüssiggas zu importieren, auch aus Russland, für Boston zum Bei-
204 spiel. Ich habe 'ne Frage an Sie: Ihre Idee und die Umsetzung dieser Idee, ist es eher etwas
205 Politisches? Wird es nicht in etwa dazu führen, dass im europäischen Energieversorgungssys-
206 tem eine Lücke entsteht? Und, die Verbraucher werden darunter leiden und vielleicht gleich
207 eine zweite Frage, wenn Sie erlauben. Vor dem Treffen mit Herrn Putin nannten Sie ihn einen
208 Rivalen, aber Sie äußerten auch eine Hoffnung darauf, dass es Ihnen vielleicht gelingt, aus
209 diesen Beziehungen eine Freundschaft zu machen – ist es denn gelungen? Dankeschön.

210 **Trump:** Wissen Sie, ich habe ihn einen guten Rivalen genannt, er ist 'n guter Rivale. Das
211 Wort „Rivale“ ist eigentlich ein Kompliment. Ich geh' davon aus, dass wir nach wie vor Wett-
212 bewerber bleiben, wenn es um die Pipelines geht. Ich bin nicht sicher, dass das wirklich den
213 besten Interessen Deutschlands dient, aber das war ihre Entscheidung und wir bleiben da
214 Wettbewerber. Sie wissen vielleicht, die USA werden demnächst der größte Erdöl- und Erd-
215 gas-Exporteur weltweit sein. Wir sind schon jetzt unter den größten Exporteuren, wir werden
216 natürlich erfolgreich mit diesem Pipeline Projekt im Wettbewerb stehen. Ich diese Frage mit
217 Frau Bundeskanzlerin Merkel besprochen, das war ein hartes Gespräch, aber ich weiß auch,
218 woran es hier liegt. Sie haben eine Quelle, die sehr nahe liegt und darüber werden wir uns
219 ebenfalls unterhalten. Wir haben ebenfalls mehrere Quellen. Die USA ist ein ganz anderes
220 Land im Vergleich zu den USA von vor einigen Jahren. Wir werden nach wie vor das fördern,
221 was wir schon heute fördern. Ich glaube, dass wir in der Tat sehr große Wettbewerber bleiben,
222 vielen Dank.

223 **Putin:** Ich möchte gern zwei Worte hinzufügen.

224 Herr Präsident und ich haben auch dieses Thema besprochen. Uns ist die Einstellung des US-
225 amerikanischen Präsidenten bekannt. Aber wir sind die größte Erdöl- und Erdgas-Macht. Die
226 USA sind auch eine solche Großmacht. Wir könnten hier konstruktiv kooperieren, indem
227 wir die internationalen Märkte im Gleichgewicht halten. Wir sind nicht daran interessiert,
228 dass die Preise sinken unter die minimale Grenze, denn darunter leiden unsere Produzenten,
229 aber nicht nur unsere, auch die amerikanischen Produzenten werden darunter leiden. Zum
230 Beispiel diejenigen, die Schieferöle und Schiefergas fördern.

231 Denn wenn dieser Preis außerhalb eines gewissen Rahmens gerät, dann gerät die Produktion
232 in die Krise. Wir sind auch nicht daran interessiert, dass die Preise zu hoch bleiben. Sonst
233 wird es schwierig für die Erdölverarbeitung, -veredelung, für den Maschinenbau, für die Wirt-
234 schaft. Wir haben genug Gesprächsthemen und wir haben auch einen Kooperationsbereich.

235 Jetzt zu Nord Stream 2. Herr Präsident äußerte seine Besorgnis, weil somit die Transitmengen
236 durch die Ukraine womöglich wegfallen. Ich habe dem Herrn Präsidenten versichert, dass
237 Russland bereit ist, nach wie vor Erdgas über die Ukraine nach Europa zu liefern, mehr noch,
238 wir sind bereit den Transitvertrag zu verlängern. Dieser Vertrag läuft nächstes Jahr aus. Vo-
239 rausgesetzt, dass die Wirtschaftssubjekte im Schiedsgericht in Stockholm ihre Streitigkeiten
240 regeln können.

241 **Moderator:** Und jetzt die erste Frage von amerikanischen Massenmedien – Jason Mason,
242 Reuters.

243 **R2:** Dankeschön. Herr Präsident, Sie twitterten heute, dass Herr Müller zuständig sei, dass die
244 Beziehungen zu Russland so schlecht geworden sind, dass das natürlich nicht klug war von
245 den USA. Sie glauben, Russland sei für etwas verantwortlich. Für was denn?

246 **Trump:** Ich denke auch die andere Seite ist für die Situation verantwortlich. Ich glaube, dass
247 die USA sich unklug benommen haben, denn wir hätten diesen Dialog viel früher beginnen
248 müssen, noch bevor ich Präsident wurde. Wir sind alle schuldig. Wir tragen diese Schuld alle.
249 Die USA und Russland müssen jetzt zusammen daran arbeiten, dass diese Beziehungen sich
250 verbessern. Wir haben in der Tat eine Chance für Kooperation. Auch bei der Nicht-Weiterver-
251 breitung von Kernwaffen, das ist schließlich die wichtigste Frage, an der wir weiterarbeiten
252 können.

253 Aber ich glaube, dass wir beide Fehler gemacht haben. Diese Untersuchung ist natürlich
254 schwierig und schrecklich für unser Land, aber das war ein großes Hindernis, das trennte uns.

255 Es gab keine Verschwörung. Und das ist im Grunde genommen bekannt. Das ist nicht mit der
256 Wahlkampagne verbunden, es ist schwierig jemanden zu finden, der mit dieser Wahlkam-
257 pagne verbunden ist. Wir haben eine sauberere Wahlkampagne durchgeführt. Ich habe bei
258 dieser Präsidentenwahl gewonnen. Hillary Clinton hat verloren. Ich will nicht mehr darüber
259 sprechen. Wir haben diesen dieses Wahlrennen einfach gewonnen und es ist für mich nicht
260 wirklich schön, dass das im Schatten steht, aber wir haben auch darüber gesprochen. Es ist
261 wichtig, dass es keine Verschwörung gegeben hat und dass hatte ja unsere Kontakte beein-
262 trächtigt. Die Kontakte zwischen den beiden größten Nuklearmächten waren dadurch beein-
263 trächtigt. 90 Prozent aller Kernwaffen gehören unseren beiden Staaten zusammen. Das ist ein-
264 fach ein Wunder, was mit dieser Untersuchung geschieht.

265 **R2:** Herr Präsident Putin, darf ich mit einer Frage an Sie fortsetzen? Warum muss Herr
266 Trump und das amerikanische Volk Ihnen glauben, dass Russland sich nicht eingemischt hat,
267 2016 in die US-amerikanische Wahl? Die nachrichten-dienstlichen Daten sagen was anderes
268 und zwölf russische Bürger wurden ja ausgewiesen.

269 **Trump:** Ich möchte auch den Präsidenten bitten den zweiten Teil dieser Frage zu beantwor-
270 ten, aber zuvor sage ich Folgendes:

271 Sie wissen ja, dieses Konzept diente ja als Vorwand für die Demokraten, als Grund für sie,
272 warum sie verloren haben. Natürlich gibt das aktuelle Wahlverfahren mehr Vorteile den De-
273 mokraten als den Republikanern. 306 zu 223 so war das Wählerergebnis im Wählerkollegium.
274 Das war ein fairer Kampf, wir haben diesen Kampf gut geführt, wir haben das gut gemeistert.

275 Und jetzt möchte ich den Präsidenten bitten den zweiten Teil Ihrer Frage zu beantworten. Das
276 möchte ich einfach noch einmal wiederholen, das habe ich auch schon vorher gesagt: es hat
277 keine Verschwörung gegeben. Ich kannte den Präsidenten damals nicht persönlich, es war
278 nicht möglich irgendeine Verschwörung da auf die Beine zu stellen. Diese zwölf oder diese
279 14 Bürger, das ist überhaupt nicht mit der Wahl verbunden. Und sie haben zugegeben, diese
280 Menschen waren nicht mit der Wahlkampagne verbunden. Ihre Leser können diesem glauben.
281 Die Menschen, die da verwickelt waren, haben vielleicht schon einiges ausgesagt. Auf jeden
282 Fall gab es da keine Lügen. Niemand hat gelogen. Wenn auch jemand gesagt haben mag, dass
283 jemand da gelogen haben mag. Wir haben in der Tat eine sehr schöne Wahlkampagne hinter
284 uns.

285 **Putin:** Wem man glaubt, wem man nicht glaubt, ob man überhaupt noch jemanden glauben
286 kann... Man darf niemanden glauben. Warum meinen Sie, warum gehen Sie davon aus, dass

287 Herr Präsident Trump mir vertraut oder ich ihm komplett vertraue? Er verteidigt die Interes-
288 sen der Vereinigten Staaten von Amerika, ich verteidige die russischen Interessen.

289 Wir haben einige Interessen, die sich überschneiden; wir suchen nach Berührungspunkten. Es
290 gibt Fragen, wo wir Differenzen haben, und da suchen wir nach möglichen Varianten, wie wir
291 diese Differenzen vielleicht aus dem Wege räumen, wie wir konstruktive Arbeit an den Tag
292 legen. Wir sollten uns nicht auf die aktuellen politischen Interessen stützen, auf das Momen-
293 tane. Wir müssen vor allem an die Tatsachen denken.

294 Können Sie mir jetzt Tatsachen anführen, mindestens eine Tatsache, die von einer Verschwö-
295 rung zeugen würde während der US-Wahlkampagne? Das ist doch Unfug. Wir waren ja per-
296 sönlich einander nicht bekannt, wir kannten einander nicht, es war nicht möglich. Ja, natürlich
297 gibt es gewisse Meinungen über die Kandidaten während der Wahlkampagne, die sich etab-
298 liert, das ist aber vollkommen normal, hier gibt es nichts Außergewöhnliches.

299 Präsident Trump, damals noch Präsidentschaftskandidat, sprach schon während der Wahl-
300 kampagne, dass es notwendig sei, die Kontakte zwischen Russland und den USA wieder auf-
301 zunehmen. Und dann hegte man auch sofort Sympathien mit diesem Kandidaten. Die Men-
302 schen konnten ihre Sympathien auf unterschiedliche Art und Weise zum Ausdruck bringen.
303 Was ist falsch dran? Es ist völlig normal, mit jemanden Sympathien zu hegen, der Kontakte
304 zu unserem Land aufbauen möchte. Ich finde es normal.

305 Wir haben jetzt Vorwürfe gegen Concord gehört. Meines Wissens hat diese Firma US-ameri-
306 kanische Rechtsanwälte beauftragt und jetzt bleibt nichts mehr übrig von den Vorwürfen vor
307 den amerikanischen Gerichten. Verfolgen Sie die Prozesse in den USA, diese Gerichtspro-
308 zesse? Das sollte man bedenken und nicht die Gerüchte.

309 Jetzt zu diesen zwölf Mitarbeitern, die angeblich für unsere Nachrichtendienste gearbeitet ha-
310 ben. Mir ist noch nichts darüber bekannt. Ich muss mir Informationen holen. Aber der Präsi-
311 dent hat diese Frage während unserer Gespräche gestellt.

312 Nun, was kann ich dazu sagen? Wir haben darüber sehr allgemein gesprochen. Was mir mo-
313 mentan einfällt, was ich vorschlagen könnte: Wir haben einen Vertrag zwischen den USA und
314 der Russischen Föderation. Das ist ein Vertrag aus dem Jahre 1999. Das ist der Vertrag über
315 gegenseitige Hilfe im Strafverfahren. Und dieser Vertrag funktioniert. Das ist auch ein effizi-
316 enter Vertrag, er funktioniert sehr effizient.

317 Wir bekommen immer wieder Ersuche von ausländischen Staaten, bis zu 150 Strafermittlungen
318 gen pro Jahr werden nach diesen Ersuchen eingeleitet. Unser ehemalige Minister für Atomindustrie
319 wurde von den USA nach Russland ausgeliefert und wurde hier in Russland vor Gericht
320 verurteilt. Das ist ein Dialog, der funktioniert. Dieser Vertrag sieht ein gewisses Prozedere
321 vor, wie wir denn kooperieren, wie man zusammenarbeitet.

322 Wir können folgendes vorschlagen: ihr Ausschuss, dieser Ausschuss leitet ein Herr Müller,
323 glaube ich, ist sein Name, ein Sonderbeauftragter. Herr Müller konnte dann ein offizielles
324 Ersuchen an uns richten, mit dem Ziel, dass die entsprechenden Bürgerinnen und Bürger verhört
325 werden, die sie dieser Gesetzesverletzungen verdächtigen. Die Mitarbeiter unserer Staatsanwaltschaft
326 und unserer Ermittlungsorgane können diese Verhöre für sie durchführen und wir
327 können dann die entsprechenden Unterlagen nach Amerika schicken, in die USA überreichen.

328 Mehr noch, wir können noch mehr tun, einen weiteren Schritt ihnen entgegen. **[Dolmetscher-**
329 **wechsel zu D1]**

330 Wir können offizielle Vertreter von USA zulassen, unter anderem auch dieser Kommission,
331 Herrn Müller, dass sie bei diesen Vernehmungen anwesend sind. Aber dann in diesem Fall
332 werden wir auf jeden Fall die Frage danach stellen, dass diese Handlungen gegenseitig sind.

333 Wir werden dann von der amerikanischen Seite erwarten, dass sie auch die offiziellen Personen
334 also vernehmen und anderem Vertretern der Geheimdienste der USA die wir, wo wir
335 Verdacht haben, dass sie gesetzwidrige Handlungen begangen haben in der auf dem Territorium
336 der Russischen Föderation und mit Anwesenheit unserer Offiziere. Was meine ich? Die
337 bekannte Sache der Firma Hermitage Capital. Also nach Angaben von unserer Ermittlung, einer
338 Gruppe von Personen, Geschäftspartner von Herrn Brauder, gesetzwidrig in Russland
339 über 1,5 Milliarden Dollar verdient haben. Keine Steuern bezahlt haben, weder in Russland
340 noch in den Vereinigten Staaten, aber dieses Geld in die USA haben sie überwiesen. 400 Millionen
341 Dollar haben sie für die Wahlkampagne von Frau Clinton gerichtet. Das sind offiziellen
342 Angaben, die in ihren Berichten stehen: 400 Millionen. Aber das ist ihre Sache, vielleicht
343 haben sie das legal gemacht, aber das Geld ist illegal erwirtschaftet. Und wir haben Gründe zu
344 glauben, dass manche Mitarbeiter der Geheimdienste von USA diese Geschäfte begleitet haben,
345 die gesetzwidrig sind.

346 Das ist aber noch nur der eine Schritt nach vorne. Wir können aber auch über die Erweiterung
347 unserer Zusammenarbeit sprechen. Ja, bitteschön, Varianten sind möglich, die sind vorgesehen
348 in dem entsprechenden Regierungsabkommen.

349 **R2:** Herr Präsident, möchten Sie, dass Präsident, wollten Sie, dass Präsident Trump die Wah-
350 len gewinnt und...

351 **Putin:** Ja, weil er über Normalisierung der russischen-amerikanischen Beziehungen gespro-
352 chen hat.

353 **Moderator:** Machen wir weiter, ich glaube kann jemand von dem russischen Pool jetzt eine
354 Frage stellen. Russia Today, bitteschön.

355 **R3:** Vielen Dank. Guten Abend. Mein Name ist Ilija Petrenko. Wie Dmitry Sergeevich gesagt
356 hat, Fernsehkanal RT. Die erste Frage an Herr Trump, also, auf Englisch. Herr Präsident, kön-
357 nen Sie etwas ausführlicher darlegen, wenn das möglich ist, konkrete Vereinbarungen in Be-
358 zug darauf, wie Russland und USA zusammen arbeiten werden in Bezug auf Syrien? Gibt es
359 irgendwelche Vereinbarungen und ob diese Frage besprochen wurde.

360 Und jetzt eine Frage auf Russisch, weil heute mehrmals das Thema von Fußball angesprochen
361 wurde, ich werde in Fußballsprache die Frage stellen. Herr Pompeo, etwas früher hat gesagt,
362 dass wenn es um Zusammenarbeit in Syrien geht, jetzt ist der Ball auf der Seite von Russland.
363 Wladimir Wladimirowitsch, ist es wirklich so? Und in diesem Fall, wenn ja, wie würden Sie
364 also diesen Ball dann weiterleiten, was würden Sie dann mit diesem Ball dann anfangen?

365 **Trump:** Na wissen Sie, ich antworte auf den ersten Teil der Frage. Wir arbeiten, haben mit
366 Israel viele Jahre gearbeitet, viele Jahrzehnte und keine Seite war näher als wir.

367 Präsident Putin hilft dem Israel ebenso. Und wir haben mit Bibi Netanjahu gesprochen und sie
368 wollten was mit Syrien unternehmen, insbesondere in Bezug auf Sicherheit in Israel. In dieser
369 Hinsicht möchten wir zusammenarbeiten, um dem Israel zu helfen. Israel wird mit uns arbei-
370 ten und wir werden gemeinsam arbeiten. Und ich bin der Meinung, dass wenn sie den ganzen
371 Fortschritt sich anschauen, der gemacht wurde in manchen Richtungen, und zwar: Ausrottung
372 von ISIL, 99, 98 Prozent davon sind befreit von den Territorien und Russland hat uns gewis-
373 sermaßen geholfen. Sie arbeiten mit Israel, aber um die Arbeit mit Israel ist eine gute Sache.
374 Und für Israel Sicherheit schaffen, das ist das, was wir mit Putin gerne sehen möchten.

375 Ich möchte noch etwas hinzufügen, noch ein Moment. Also, Hilfe für die Menschen. Also,
376 wenn Sie sich das anschauen, ich habe Berichte und Fotos gesehen, so gut wie alles hab ich
377 gesehen, was da vor sich geht. Wenn wir was dafür machen können, um den Menschen in Sy-
378 rien zu helfen, dem syrischen Volk, dass sie zu ihrem Heim zurückkehren oder humanitäre
379 Hilfe leisten. Und genau darüber haben wir gesprochen, über die humanitäre Hilfe. Wir wer-

380 den beide daran interessiert sein und das werden wir machen. Danke. Ich bitte um Entschuldi-
381 gung, aber da gibt es konkrete, keine konkrete Vereinbarung zwischen den Armeen. Also un-
382 sere Streitkräfte haben gut zusammengearbeitet, sie kommen gut miteinander um und besser
383 als unser politischen Leader und sie schaffen es gut, sie koordinieren ihre Handlungen in Sy-
384 rien und woanders auch ganz gut. Danke.

385 **Putin:** Ja, ich hab das schon erwähnt, über die Zusammenarbeit in der humanitären Richtung,
386 im humanitären Bereich. Erst gestern habe ich diese Frage mit Präsidenten von Frankreich,
387 Herrn Macron besprochen, und wir haben uns mit dem darüber geeinigt, dass es mit europäi-
388 schen Ländern, unter anderem in Frankreich, wir diese Arbeit aktivieren werden.

389 Wir sind unsererseits bereit Transportflugzeuge, um Güter zu transportieren, zur Verfügung
390 zu stellen. Wir haben mit Präsidenten Trump heute darüber gesprochen, und ich glaube, da
391 gibt es woran zu arbeiten ist.

392 Was wichtig ist: eine Riesenanzahl von Flüchtlingen sind jetzt konzentriert in den mit an Sy-
393 rien grenzenden Staaten, in der Türkei, in Libanon, in Jordan. Wenn wir den Menschen Hilfe
394 leisten für den Rückkehr, also zu ihren Heimen, so wird der Migrationsdruck auf die Länder
395 der Europäischen Union, auf andere Länder, wird stark reduziert werden, das halte ich für äu-
396 ßerst wichtig aus allen Standpunkten: sowohl aus humanitärer Sicht als auch aus der Sicht der
397 Problemlösung mit Flüchtlingen.

398 Und im Allgemeinen bin ich einverstanden mit dem Präsidenten. Unsere Militärleute arbeiten
399 ganz erfolgreich miteinander und hoffentlich werden sie sich gut einigen können, wie es frü-
400 her auch der Fall war. Wir werden im Astana Format auch weiterarbeiten, ich meine jetzt
401 Russland, Türkei und Iran, davon habe ich auch Donald informiert und wir sind bereit diese
402 Bemühungen zusammen zu bringen mit den Bemühungen von der so genannten kleinen
403 Gruppe von Staaten, damit der Prozess so einen umfassenden Charakter bekommt und das wir
404 maximale Chancen haben, also für endgültigen Erfolg.

405 Also was die Frage angeht, dass der Ball auf unserer Seite ist, in Bezug auf Syrien, also Herr
406 Präsident hat gerade gesagt, dass wir erfolgreich die Fußball WM durchgeführt und abge-
407 schlossen haben, also mit dem Ball, was den Ball jetzt angeht, also Herr, Herrn Präsidenten
408 möchte ich gerne diesen rüberreichen. Jetzt ist der Ball an seiner Seite. Also darüber hinaus,
409 dass die USA die WM 2026 auszutragen haben.

410 **Trump:** Ja, danke. Sie haben recht, wir werden sie austragen und hoffentlich werden wir
411 diese Arbeit genauso gut meistern. Das wird für meinen Sohn Bayran sein und Melania, nimm
412 das bitte für ihn, den Ball.

413 **Moderator:** Und eine abschließende Frage von Seiten USA: Jonathan Lamea von Associated
414 Press.

415 **R4:** Danke. Frage für beide Präsidenten. Präsident Trump, Sie sind der erste. Also, jetzt hat
416 Präsident Putin gesagt, dass sie auf keinen Fall sich eingemischt haben in die Wahlen 2016
417 aber die ganze Aufklärung sagt, Russland hätte sich eingemischt. Die erste Frage: wem glau-
418 ben Sie? Zweite Frage: jetzt, wenn die ganze Welt beobachtet, dem Herrn Präsident Putin,
419 werden Sie darauf verzichten, also was 2016 passiert und Sie werden das nie weiter tun?

420 **Trump:** Also, es ist für mich interessant, warum nie Server von FBI, warum FBI gesagt be-
421 kommen hat, dass sie das behandeln sollten, was im Büro von dem nationalen Komitee pas-
422 siert ist. Ich hab darüber in Twitter geschrieben und in sozialen Netzwerken darüber gespro-
423 chen. Wo ist der Server? Ich will wissen, wo dieser Server ist und was auf diesem Server
424 drauf ist. Davon ausgehend, alles, was ich machen kann, nur die Frage stellen. Also, die ande-
425 ren haben mich angesprochen und gesagt, sie haben gedacht, es sei Russland.

426 Präsident Putin, er hat gerade gesagt, dass es nicht Russland ist. Ich muss folgendes sagen: Ich
427 sehe keine Gründe, warum es nicht sein soll, aber ich möchte Server sehen. Ich glaube beiden
428 Seiten, ich glaube daran, dass es gewisse Zeit noch fort dauern wird, und ich glaube das wir
429 das kann nicht passieren, ohne zu verstehen, was mit den Server passiert ist, mit den Servern
430 von so von Paki, Bürgern von Pakistan, der in unserer demokratischen nationalen Komitee
431 gearbeitet hat. Was ist passiert mit den Emails von Hillary Clinton? 33,000 Emails sind ein-
432 fach verschwunden. Das ist eine Schande! Wir können nicht erzählen, dass wir diese 33,000
433 E-Mails erhalten. Ich vertraue meiner Aufklärung, aber ich möchte sagen, dass der Präsident
434 Putin sehr stark das heute verneint hat, und er hat einen guten Vorschlag geliefert. Er hat ge-
435 sagt, dass die Menschen, die an der Sache arbeiten müssen mit ihren Ermittlern zusammen ar-
436 beiten über diese zwölf Verdächtigen.

437 **Putin:** Gestatten Sie mir eine kurze Ergänzung, zwei Worte. Ich hab doch auch in der Aufklä-
438 rung gearbeitet, also und ich weiß wie entsprechende Dossiers zusammengestellt werden.

439 Also, just a moment.

440 Das ist das erste.

441 Zweitens, ich bin der Meinung, also ich halte Russland für einen demokratischen Staat. Ich
442 hoffe, dass Sie Ihr Land, USA, auch für so ein Land, demokratisches Land, halten. Ist USA
443 demokratischer Staat? Wenn das so ist, dann endgültige Schlussfolgerung in dem Streit sol-
444 cher Art kann nur das Gericht machen und nicht operative Dienste.

445 Also das Unternehmen, was ich erwähnt habe, Concord, von unseren Restauratoren, er macht
446 Restaurant-Geschäft, er wird bezichtigt der Einmischung, aber sie stellen sich den russischen
447 Staat nicht vor. Ich kann mir vorstellen, wenn das so ist ja, und ich habe schon Beispiel ange-
448 führt.

449 Jetzt haben viele Menschen unter anderem mit großen Milliarden Vermögen, Herr Zoros zum
450 Beispiel, er mischt sich überall ein. Ist das Position des amerikanischen Staates etwa? Nein,
451 das ist die Position von einer Privatperson. Genau so, das gleiche ist hier. Es gibt zum Bei-
452 spiel ein Verfahren vor amerikanischen Gericht. Die Endinstanz ist immer nur das Gericht.
453 Wollen Sie das klären?

454 Schauen wir, das bezieht sich nur auf Privatpersonen und nicht auf die Staaten. Und die letzte
455 Beschuldigung in Bezug auf quasi Mitarbeiter unserer Geheimdienste, ja bitteschön, ich hab
456 doch drauf geantwortet, es gibt interregierungsabkommen und bitte schicken Sie eine offizi-
457 elle Anfrage, soll uns die Kommission eine Anfrage schicken. Wir werden entsprechende Ar-
458 beit vornehmen und Antworten.

459 Also, diese Zusammenarbeit kann auch erweitert werden, das habe ich schon gesagt, aber
460 dann nur auf Gegenseitiger Basis. Dann werden wir ebenso von der amerikanischen Seite Zu-
461 gang erwarten zu den Personen, die, ja, die wir unsere Meinung, die wir für Mitarbeiter der
462 Geheimdienste halten. Wollen wir sachlich besprechen und nicht russisch-amerikanisch also
463 Beziehungen benutzen in der innenpolitischen Kampf?

464 **R4:** Ich habe eine Frage: also, eine Frage an Präsidenten Putin, also zwei Fragen an Sie. Kön-
465 nen Sie sagen, was Präsidenten Trump Ihnen gesagt hat oder irgend Anspielung gemacht hat
466 im Bezug auf offizielle Anerkennung von Krim als russisches Staatsgebiet. Zweitens, hat die
467 Russland Regierung, so, hat irgendein kompromizierendes Material gegen Präsidenten Trump
468 und seine Familie? **[Dolmetscherwechsel zu D2]**

469 **Putin:** Es ist ja bekannt, wie die Einstellung von Herrn Trump in der Krim Frage ist. Er
470 spricht von der Rechtswidrigkeit der Eingliederung der Halbinsel Krim in die Russische Fö-
471 deration. Wir haben einen anderen Standpunkt, wir glauben, dass dieses Referendum in voller
472 Übereinstimmung mit dem Völkerrecht und mit der UN-Charta durchgeführt wurde. Für die
473 Russische Föderation ist diese Frage geschlossen und nicht mehr auf der Agenda.

474 So, jetzt zu Ihrem zweiten Teil der Frage. Kompromittierendes Material. Ich hab das auch ge-
475 hört, angeblich haben wir etwas über Herrn Trump gesammelt als er in Moskau weilte. Lie-
476 ber Kollege, als Herr Trump nach Moskau kam, wusste ich nicht einmal, dass er überhaupt in
477 Moskau ist. Ich respektiere Herrn Präsidenten Trump, er ist US-amerikanisches Staatsober-
478 haupt. Aber damals kam er als Geschäftsmann. Ich wusste überhaupt nicht, dass er in Moskau
479 ist.

480 Das Wirtschaftsforum St. Petersburg. Nach St. Petersburg kamen über 500 US-amerikanische
481 Unternehmer. Vom höchsten Rang. Ich kann jetzt mich nicht an alle Namen erinnern. Glau-
482 ben Sie wirklich, dass wir für jeden eine Akte anlegen? Und kompromittierendes Material
483 sammeln? Ich kann mir jetzt eigentlich keinen größeren Unfug vorstellen. Bitte schmeißen
484 Sie das weg aus Ihrem Kopf.

485 **Trump:** Ich muss dazu folgendes sagen: Wenn sie irgendwas gegen mich hätten, hätten sie es
486 mir gegeben. Ich weiß nicht, ob sie Peters Struck gesehen haben, er musste jetzt tagelang aus-
487 sagen. Das war eine Schande für das FBI, das war eine Schande für unser Land. Und wir müs-
488 sen sagen, dies ist im Grunde genommen eine Hexenjagd gewesen. Ich bedanke mich bei al-
489 len.

Abstract Deutsch

Die ideologische Dimension des Simultandolmetschens ist besonders im politisch-diplomatischen Kontext relevant, bleibt jedoch weitgehend unerforscht. Diese Masterarbeit untersucht, wie ideologische Aspekte in der Simultandolmetschung im dynamischen Umfeld der Helsinki-Pressekonferenz vom 16. Juli 2018 zum Tragen kommen, bei der die Staatsoberhäupter Donald Trump und Wladimir Putin aufeinandertreffen. Der Kontext der Dolmetschleistungen ist somit geprägt von feldspezifischen Herausforderungen wie unmittelbarer medialer Rezeption sowie politisch-diskursiver Tragweite. Als Korpus dient die live-übertragene Simultandolmetschung von zwei Dolmetschern von Russia Today. Die Arbeit analysiert, wie die beiden Dolmetscher mit den ideologisch aufgeladenen Aussagen der Präsidenten umgehen und welche sprachlichen Strategien – etwa Abschwächungen oder Intensivierungen – sie einsetzen. Unter Anwendung von Kritischer Diskursanalyse, der Appraisal-Theorie sowie van Dijks ideologischer Matrix werden die Dolmetschungen zunächst qualitativ untersucht und anschließend quantifiziert. Die Ergebnisse zeigen, dass ideologische Verschiebungen nicht zufällig erfolgen, sondern eine systematische Richtung aufweisen, die tendenziell ein pro-russisches Bild im Zieltext erzeugt. Ausgewählte Textbeispiele legen nahe, dass die Dolmetscher Ideologie (mit)reproduzieren und somit aktiv die Wahrnehmung politischer Akteure beeinflussen. Damit wird die Bedeutung von Dolmetschleistungen in politisch brisanten Situationen deutlich und das Verständnis von translatorischer Praxis als diskursmächtiges Handeln erweitert. Zudem weist die Arbeit auf weiteren Forschungsbedarf hinsichtlich institutioneller Rahmenbedingungen und kognitiver Prozesse hin.

Abstract English

The ideological dimension of simultaneous interpreting is particularly relevant in political and diplomatic contexts but remains largely unexplored. This master's thesis examines how ideological aspects are reflected in simultaneous interpreting within the dynamic setting of the Helsinki press conference on July 16th, 2018, where the heads of state, Donald Trump and Vladimir Putin, come face-to-face. The context of interpreting practice is characterized by field-specific challenges such as immediate media reception and significant political-discursive implications. The corpus consists of the live-transmitted simultaneous interpretation by two Russia Today interpreters. The thesis analyzes how the two interpreters handle the ideologically charged statements of the presidents and which linguistic strategies—such as mitigation or intensification—they employ. By applying Critical Discourse Analysis, Appraisal Theory, and van Dijk's ideological matrix, the interpretations are first examined qualitatively and subsequently quantified. The results show that ideological shifts do not occur randomly but rather follow a systematic pattern that tends to produce a pro-Russian image in the target text. Selected text examples suggest that the interpreters (re)produce ideology and thereby actively influence the perception of political actors. This underscores the significance of interpreting services in politically sensitive situations and expands our understanding of translational practice as a means of exercising discursive power. Moreover, the thesis highlights the need for further research regarding institutional constraints and cognitive processes.